

Statistisches Monatsheft Thüringen

SEPTEMBER 2023



- Verschuldung des Landeshaushaltes in Thüringen
- Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe 1991 bis 2021

IMPRESSUM

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt
Postfach 90 01 63, 99104 Erfurt
Telefon: +49 (0) 361 57 331-96 42
Telefax: +49 (0) 361 57 331-96 99
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Schriftleitung:

Dr. Holger Poppenhäger

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Daniel Mroß
Telefon: +49 (0) 361 57 331-91 10
Telefax: +49 (0) 361 57 331-96 97
E-Mail: Daniel.Mross@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Herausgegeben: Oktober 2023

Heft-Nr.: 139/23

Jahrgang: 30

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Titelfoto: © geralt – pixabay.com

© Thüringer Landesamt für Statistik, Erfurt 2023
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise,
mit Quellenangabe gestattet

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

SEPTEMBER 2023

3 INHALT

5 AN EINEM TAG IN THÜRINGEN

6 NEUES

- 6 Langfristiger Rückgang der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung und der Schülerinnen und Schüler in Thüringen bis 2042
- 6 Haushalte für Befragung zu Einnahmen und Ausgaben noch bis Ende September 2023 gesucht
- 6 Wo die Mieten günstig sind – und wo nicht
- 6 Immer weniger Geburten minderjähriger Mütter in Thüringen
- 7 1. Quartal 2023: Leichter Bevölkerungsrückgang in Thüringen trotz erhöhter Zuwanderung
- 7 Thüringer Baumobsternte 2023 fällt durchschnittlich aus
- 7 Schlachtungen und Fleischerzeugung im 1. Halbjahr 2023
- 7 Regionales Ranking in der Thüringer Industrie im 1. Halbjahr 2023: Wartburgkreis Spitzenreiter
- 7 Umsätze in den Unternehmen der Energieversorgung, Wasserversorgung und Entsorgungswirtschaft 2021
- 7 Investitionen in den Unternehmen der Energieversorgung, Wasserversorgung und Entsorgungswirtschaft 2021
- 8 Thüringer Gastgewerbe im 1. Halbjahr 2023
- 8 Thüringer Tourismus 2022: Nachwirkungen der Corona-Pandemie regional sehr unterschiedlich spürbar
- 8 Erneut weniger Unfälle und Verunglückte im Juni 2023 gegenüber dem Vorjahresmonat
- 8 Schulbeginn nach den Sommerferien in Thüringen
- 8 Hoher Anteil an Wiederholungstätern im Jahr 2022
- 8 Zahl der Verurteilten weiter rückläufig
- 8 1598 abgeschlossene Ausbildungsverträge zum Pflegefachmann und zur Pflegefachfrau Ende 2022
- 9 Rund 20000 Beschäftigte an Thüringer Hochschulen im Jahr 2022
- 9 Leichter Anstieg der Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Thüringen im Jahr 2022
- 9 Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt 2022 auf über 5500 Personen gestiegen
- 9 Weniger Thüringer Kinder in Kindertagesbetreuung
- 9 Schreibwaren und Zeichenmaterialien im Juli 2023 in Thüringen um 11,7 Prozent teurer als im Vorjahresmonat
- 9 2100 Baulandverkäufe in Thüringen 2022 – In Jena ist baureifes Land am teuersten
- 9 Inflationsrate in Thüringen im Juli 6,4 Prozent

10 IM FOKUS

12 THÜRINGEN AKTUELL

27 TROCKENE ZAHL

28 AUFSATZ

Robert Kaufmann:
„Verschuldung des Landeshaushaltes in Thüringen“

33 HANDWERK

34 GASTBEITRAG

Dr. Werner Münzenmaier:
„Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe 1991 bis 2021“

43 THEMENSEITE

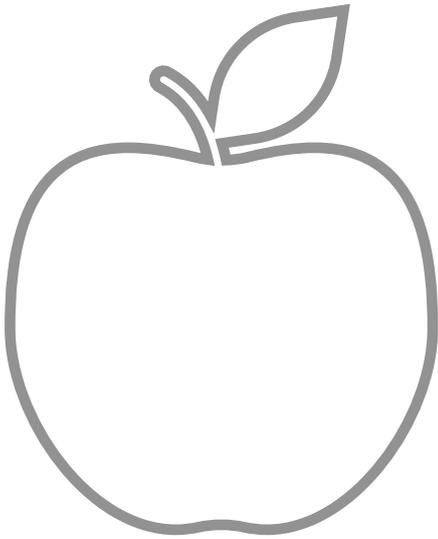
44 GRAFIKEN

50 KARTE DES MONATS

51 WIRTSCHAFTSINDIKATOREN

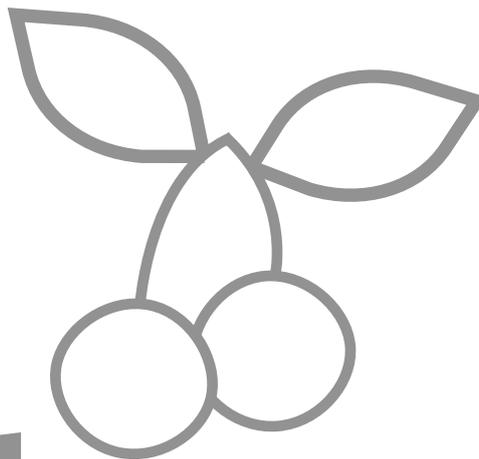
54 ZAHLENSPIEGEL

AN EINEM TAG IN THÜRINGEN LANDWIRTSCHAFT



59

Tonnen
Apfelernte



11

Tonnen
Kirschernte

Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2022.

Pressemitteilungen aus der Statistik

Anbei finden Sie eine kleine Auswahl von Ausschnitten aus den Pressemitteilungen des Thüringer Landesamtes für Statistik.

Die vollständige Pressemitteilung ist in der Druckversion über den QR-Code oder in der papierlosen Version über den Link im QR-Code abrufbar.

190/2023

Langfristiger Rückgang der Zahl der Kinder in Kindertagesbetreuung und der Schülerinnen und Schüler in Thüringen bis 2042

Aufbauend auf der 3. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (3. rBv) für Thüringen hat das Thüringer Landesamt für Statistik den ersten Aufsatz zu den Anschlussrechnungen¹⁾ veröffentlicht. Der Aufsatz „THÜRINGEN 2042: Vorausberechnung der Kindertagesbetreuung und Schülerzahlen“ beschreibt ausführlich die Entwicklung der Zahl der Kinder und Jugendlichen in der Kindertagesbetreuung und in Schulen für den Vorausrechnungszeitraum bis 2042.



179/2023

Haushalte für Befragung zu Einnahmen und Ausgaben noch bis Ende September 2023 gesucht

Alle 5 Jahre findet die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) statt, auch in 2023. Für diese größte freiwillige Erhebung der amtlichen Statistik werden bundesweit rund 80 000 Haushalte benötigt. Interessierte Haushalte können sich bis Ende September 2023 anmelden.



178/2023

Wo die Mieten günstig sind – und wo nicht

In Thüringen lag die durchschnittliche Bruttokaltmiete (Grundmiete inklusive der umlegbaren Nebenkosten) im Jahr 2022 bei 7,00 Euro je Quadratmeter²⁾ oder 446 Euro je Wohnung. Die Thüringer Haushalte gaben, die zur Miete wohnten, damit im Durchschnitt 24,2 Prozent ihres Nettoeinkommens für die Bruttokaltmiete aus (Mietbelastungsquote). Der deutschlandweite Durchschnitt lag im Jahr 2022 bei einer Bruttokaltmiete von 8,60 Euro je Quadratmeter und einer Mietbelastungsquote von 27,8 Prozent. Thüringen liegt somit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Dies zeigt eine neue Themenseite zu Wohnen und Mieten im Statistikportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.



168/2023

Immer weniger Geburten minderjähriger Mütter in Thüringen

Zwischen 2002 und 2022 ist in Thüringen die Anzahl der Lebendgeburten von Müttern, welche zum Zeitpunkt der Geburt ihres Kindes noch keine 18 Jahre alt waren, stetig zurückgegangen. Die absolute Geburtenzahl sank bei minderjährigen Müttern von 335 Geburten im Jahr 2002 auf 115 Geburten im Jahr 2022 (-220 Geburten). Dies entspricht einem Rückgang um 65,7 Prozent.



1) Anschlussrechnungen zeigen aus heutiger Sicht mögliche Folgen der demografischen Entwicklung auf. Bei der Interpretation der Ergebnisse muss berücksichtigt werden, dass Anschlussrechnungen größere Unsicherheiten aufweisen als eine Bevölkerungsvorausberechnung. Die Ergebnisse der Anschlussrechnungen beruhen sowohl auf einer vorausgerechneten Bevölkerung als auch auf Annahmen zur zukünftigen Entwicklung der demografieabhängigen Indikatoren.

2) Endergebnisse der Mikrozensus-Zusatzerhebung Wohnen in Hauptwohnsitzhaushalten

162/2023

1. Quartal 2023: Leichter Bevölkerungsrückgang in Thüringen trotz erhöhter Zuwanderung

Am 31. März 2023 hatte Thüringen 2 125 309 Einwohnerinnen und Einwohner, davon 1 051 074 Personen männlichen und 1 074 235 weiblichen Geschlechts. Damit verringerte sich nach vorläufigen Ergebnissen die Bevölkerungszahl im 1. Quartal 2023 um 1,5 Tausend Personen (-0,07 Prozent). Im Vergleich zum 31. März 2022 gewann Thüringen hingegen 11,5 Tausend Personen (+0,55 Prozent).



192/2023

Thüringer Baumobsternte 2023 fällt durchschnittlich aus

Die auf Marktbobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe schätzen für dieses Jahr bei Äpfeln einen Durchschnittsertrag von 25 Tonnen je Hektar ein. Auf der insgesamt 829 Hektar umfassenden ertragsfähigen Anbaufläche entspricht der geschätzte Ertrag dem des Vorjahres sowie im Wesentlichen dem langjährigen Mittel der Jahre 2017/2022 (26 Tonnen je Hektar). Die erwartete Erntemenge beläuft sich auf rund 20 700 Tonnen Äpfel.



172/2023

Schlachtungen und Fleischerzeugung im 1. Halbjahr 2023

Im 1. Halbjahr 2023 wurden in Thüringen 130 170 als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet. Differenziert nach Tierarten waren das 41 458 Rinder, 85 297 Schweine, 3 113 Schafe, 290 Ziegen und 12 Pferde. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum von 2022 wurde ein Rückgang der Schlachtungen um 8 445 Tiere bzw. 6,1 Prozent registriert.



176/2023

Regionales Ranking in der Thüringer Industrie im 1. Halbjahr 2023: Wartburgkreis Spitzenreiter

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erhöhte sich nach vorläufigen Angaben im 1. Halbjahr 2023 (bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 1 520 Millionen Euro (+8,3 Prozent). Bei den Umsatzzuwächsen ist zu beachten, dass sich hier starke Preisanstiege widerspiegeln.



186/2023

Umsätze in den Unternehmen der Energieversorgung, Wasserversorgung und Entsorgungswirtschaft 2021

Die in Thüringen ansässigen Unternehmen der Energieversorgung, Wasserversorgung und Entsorgungswirtschaft³⁾ erwirtschafteten im Jahr 2021 einen Umsatz in Höhe von 6,2 Milliarden Euro. Gegenüber 2020 erzielten die Unternehmen einen um 4,6 Prozent höheren Umsatz.



180/2023

Investitionen in den Unternehmen der Energieversorgung, Wasserversorgung und Entsorgungswirtschaft 2021

Von den Thüringer Unternehmen der Energieversorgung, Wasserversorgung und der Entsorgungswirtschaft³⁾ wurden im Jahr 2021 rund 658,6 Millionen Euro in Sachanlagen investiert. Diese Investitionssumme lag um 35,1 Millionen Euro über der des Vorjahres (+5,6 Prozent) und war damit das größte Investitionsvolumen Thüringer Unternehmen der Ver- und Entsorgungswirtschaft seit 2008.



3) Zur Entsorgungswirtschaft zählen die Wirtschaftszweige Abwasserentsorgung, Abfallentsorgung sowie die Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung.

189/2023

Thüringer Gastgewerbe im 1. Halbjahr 2023

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes setzten nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Halbjahr 2023 real (preisbereinigt) 1,4 Prozent weniger um als im Vorjahreszeitraum. Nominal (in jeweiligen Preisen) lagen die Umsätze mit einem Plus von 8,4 Prozent über dem Niveau des 1. Halbjahres 2022. Die Zahl der Beschäftigten stieg im Vergleich zum 1. Halbjahr 2022 um 6,7 Prozent.



174/2023

Thüringer Tourismus 2022: Nachwirkungen der Corona-Pandemie regional sehr unterschiedlich spürbar

Der Thüringer Tourismus hatte sich 2022 noch immer nicht vollständig von den Auswirkungen der Corona-Pandemie erholt. Eine Themenseite zu den Folgen der Pandemie für den Tourismus, die die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder im Statistikportal veröffentlicht haben, zeigt auf, dass in Thüringen im Jahr 2022 insgesamt 8,3 Millionen Übernachtungen (ohne Camping⁴) gebucht wurden und damit 14,0 Prozent weniger als im Vor-Corona-Jahr 2019.



181/2023

Erneut weniger Unfälle und Verunglückte im Juni 2023 gegenüber dem Vorjahresmonat

Die Thüringer Polizei meldete im Juni 2023 insgesamt 4 146 Unfälle. Nach vorläufigen Ergebnissen sank damit die Zahl der Unfälle gegenüber dem Vorjahresmonat um 3,1 Prozent und gegenüber dem Vormonat um 5,5 Prozent.



175/2023

Schulbeginn nach den Sommerferien in Thüringen

Für viele Thüringer Schülerinnen und Schüler beginnt am 21. August das neue Schuljahr. Es ist ein spannender Tag sowohl für die Kinder als auch ihre Eltern. Damit ein entspannter Schulstart gelingt, kümmern sich die Eltern unter anderem auch darum, wie ihre Kinder sicher in der Schule ankommen. Während manche Kinder möglicherweise zu Fuß die Schule erreichen, müssen andere beispielsweise auf öffentliche Verkehrsmittel zurückgreifen. Durch gezielte Präventionsmaßnahmen der Thüringer Polizei zur Erhöhung der Verkehrssicherheit sanken die Schul-

wegunfälle im Jahr 2022 in Thüringen weiter. Im Jahr 2022 verunglückten insgesamt 41 Schulpflichtige bei den Schulwegunfällen in Thüringen. Dies war ein Rückgang um 16,3 Prozent gegenüber dem Jahr 2021.



187/2023

Hoher Anteil an Wiederholungstätern im Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurden in Thüringen insgesamt 15 994 Personen rechtskräftig verurteilt. Mit 8 936 Personen war mehr als die Hälfte aller Verurteilten in ihrer Vergangenheit bereits wegen eines oder mehrerer früherer Verbrechen oder Vergehen verurteilt worden.



177/2023

Zahl der Verurteilten weiter rückläufig

Nach ersten Ergebnissen der Strafverfolgungsstatistik standen im Jahr 2022 insgesamt 20 532 Personen wegen einer oder mehrerer Straftaten oder Vergehen vor einem der Thüringer Gerichte. 15 994 Angeklagte wurden rechtskräftig verurteilt, d. h. gegen sie wurde eine Freiheitsstrafe, Geldstrafe oder Strafrest (bei allgemeinem Strafrecht) bzw. eine Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßregel (bei Jugendstrafe) verhängt. Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der Verurteilten um 6,7 Prozent zurück. Somit setzte sich die seit Jahren anhaltende rückläufige Entwicklung weiter fort.



184/2023

1 598 abgeschlossene Ausbildungsverträge zum Pflegefachmann und zur Pflegefachfrau Ende 2022

Seit dem Jahr 2020 ist eine Ausbildung zum Pflegefachmann bzw. zur Pflegefachfrau nach der Pflegeberufe-Ausbildungsfinanzierungsverordnung (PflAFinV) möglich. 1 598 Personen⁵, davon 25,1 Prozent Männer und 74,9 Prozent Frauen, begannen zum Stichtag 31.12.2022 eine Ausbildung in diesem Beruf. Dies waren 4,9 Prozent weniger neu abgeschlossene Ausbildungsverträge als zum Vorjahreszeitpunkt. Ende 2022 befanden sich insgesamt 3 807 Personen in dieser Ausbildung, davon 23,7 Prozent Männer und 76,3 Prozent Frauen.



4) Für Daten, welche Camping mit einschließen, wird auf die Pressemitteilung 040/2023 verwiesen.

5) Personen mit den Geschlechtsangaben „divers“ und „ohne Angabe“ (nach § 22 Abs. 3 PStG) werden in Geheimhaltungsfällen per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

171/2023

Rund 20 000 Beschäftigte an Thüringer Hochschulen im Jahr 2022

An den Thüringer Hochschulen und dem Universitätsklinikum Jena waren am 1. Dezember 2022 insgesamt 20 020 Personen (ohne studentische Hilfskräfte) beschäftigt.



170/2023

Leichter Anstieg der Verfahren zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifikationen in Thüringen im Jahr 2022

Im Jahr 2022 wurde in Thüringen für 480 im Ausland erworbene berufliche Ausbildungsnachweise die vollständige oder eingeschränkte Gleichwertigkeit zu einer in Deutschland erworbenen Berufsqualifikation festgestellt bzw. anerkannt. Insgesamt wurden während des Jahres 2022 von den zuständigen Stellen 647 Anerkennungsverfahren bearbeitet, davon 403 Anträge zu bundesrechtlich⁶⁾ geregelten und 244 Anträge zu nach Thüringer Recht⁷⁾ geregelten Berufen. Damit stieg die Zahl der Verfahren im Vergleich zum Jahr 2021 (631 Verfahren) um 2,5 Prozent. Bei 66,0 Prozent der Verfahren wurden die Anträge von Frauen gestellt.



191/2023

Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt 2022 auf über 5 500 Personen gestiegen

Am 31.12.2022 erhielten in Thüringen 5 545 Personen Hilfe zum Lebensunterhalt gemäß Kapitel 3 des Zwölften Buches Sozialgesetzbuch (SGB XII), davon 3 600 außerhalb von und 1 945 Personen in Einrichtungen. Gegenüber dem Vorjahresstichtag war das ein Anstieg um 775 Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger bzw. 16,2 Prozent.



185/2023

Weniger Thüringer Kinder in Kindertagesbetreuung

Zum Stichtag 1.3.2023 besuchten 90 661 Kinder in Thüringen im Alter bis unter 14 Jahren eine der 1 347 Kindertageseinrichtungen oder wurden von den 214 Tagesmüttern und -vätern betreut. Das waren 1 144 Kinder bzw. 1,2 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Davon besuchten 89 837 Kinder eine Kindertageseinrichtung (1 091 Kinder bzw. 1,2 Prozent weniger im Vergleich zum Vorjahr) und 829 Kinder waren in öffentlich geförderter Kindertagespflege (53 Kinder bzw. 6,0 Prozent weniger im Vergleich zum Vorjahr).



173/2023

Schreibwaren und Zeichenmaterialien im Juli 2023 in Thüringen um 11,7 Prozent teurer als im Vorjahresmonat

Die Sommerferien neigen sich dem Ende zu und das neue Schuljahr beginnt. Viele Eltern planen die Einschulung ihres Kindes oder besorgen die Schulmaterialien für die nächste Klassenstufe. Hierfür sind in der Regel viele Neuanschaffungen notwendig. Während sich die Verbraucherpreise insgesamt im Juli 2023 gegenüber dem Vorjahresmonat um 6,4 Prozent erhöhten, wurden Schreibwaren und Zeichenmaterialien sogar um 11,7 Prozent teurer.



165/2023

2 100 Baulandverkäufe in Thüringen 2022 - In Jena ist baureifes Land am teuersten

Im Jahr 2022 wechselten im Freistaat Thüringen 2 100 unbebaute Grundstücke den Eigentümer bzw. die Eigentümerin. 1 576 der Käufälle entfielen auf Wohnbauland, 26 Käufälle auf wirtschaftlich genutztes Bauland und 498 Käufälle auf sonstiges Bauland. Insgesamt wurde ein Flächenumfang von rund 4,6 Millionen Quadratmeter (m²) veräußert. Die dafür entrichtete Kaufsumme belief sich auf etwa 165 Millionen Euro. Daraus ergibt sich ein durchschnittlicher Kaufwert von 35,81 Euro pro Quadratmeter.



161/2023

Inflationsrate in Thüringen im Juli 6,4 Prozent

Im Juli verzeichneten die Verbraucherpreise einen leichten Anstieg. Sie erhöhten sich im Vergleich zum Vormonat um 0,4 Prozent und erreichten einen Indexstand von 118,2 (Basis 2020=100).



6) Gesetz über die Feststellung der Gleichwertigkeit von Berufsqualifikationen - BQFG

7) Thüringer Gesetz über die Feststellung der Gleichwertigkeit im Ausland erworbener Berufsqualifikationen - ThürBQFG

Weitere Pressemitteilungen finden Sie unter dem Link <https://statistik.thueringen.de/presse>

Bevölkerungsvorausberechnung in Thüringen

SONNEBERG

2021

2042



Kinder unter 18 Jahren	Personen 18 bis unter 65 Jahren	Personen ab 65 Jahren	Kinder unter 18 Jahren	Personen 18 bis unter 65 Jahren	Personen ab 65 Jahren
7,67 Tausend	32,32 Tausend	16,51 Tausend	7,41 Tausend	26,34 Tausend	15,97 Tausend

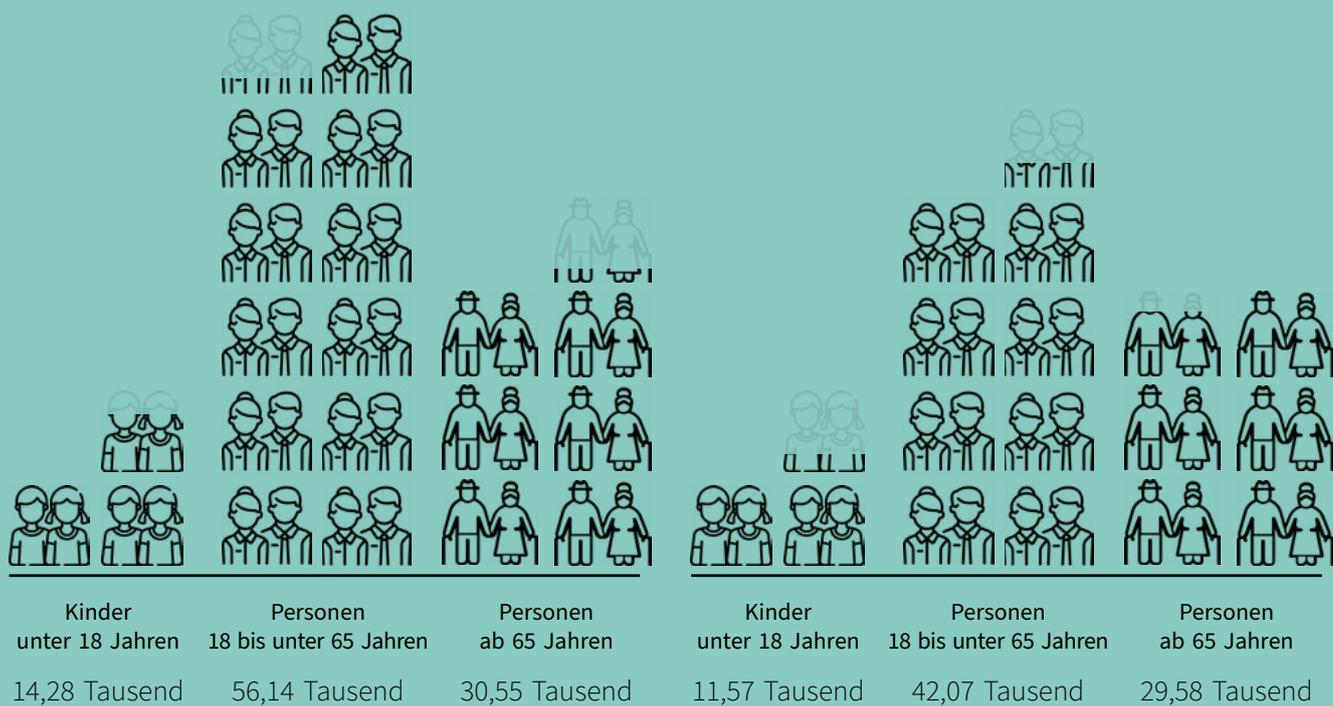
 = 5000 Personen

Bevölkerungsvorausberechnung in Thüringen

SAALFELD-RUDOLSTADT

2021

2042



= 5000 Personen



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich:
Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung im Juni 2023 verlief im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vormonat positiv. Hier stiegen sowohl der Umsatz als auch die Produktivität, die Zahl der Beschäftigten und der Auftragseingang an. Im Vergleich zum Juni 2022 erhöhten sich der Umsatz, die Produktivität und die Zahl der Beschäftigten. Der Auftragseingang lag jedoch leicht unter dem Vorjahresniveau.

Im Baugewerbe lagen im 1. Halbjahr dieses Jahres der Umsatz und die Produktivität über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Die Zahl der Beschäftigten ging dagegen zurück.

Der Thüringer Arbeitsmarkt entwickelte sich im Jahresverlauf weiter günstig. Aufgrund der anhaltenden Frühjahrsbelebung ging die Arbeitslosigkeit im Juni dieses Jahres zurück. Im Vergleich zum Vorjahresmonat stiegen die Arbeitslosenzahlen allerdings deutlich an. Die Arbeitslosenquote sank gegenüber dem Vormonat leicht, lag aber auch hier über dem Niveau des Vorjahresmonats.



Kristina Kinass

Grundsatzfragen, Presse,
Auskunftsdienst, Qualitäts-
management, Controlling,
Querschnittsveröffentli-
chungen, Forschungsdaten-
zentrum

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der Umsatz der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Juni 2023 ein Volumen von 3628 Millionen Euro, was einem Zuwachs von 13,4 Prozent zum Vormonat entsprach (Deutschland: +5,0 Prozent).

Juni 2023: Höhere Umsätze in der Industrie gegenüber Vormonat

Der Inlandsumsatz betrug 2246 Millionen Euro und stieg damit gegenüber dem Vormonat um 9,9 Prozent an. Der Auslandsumsatz erhöhte sich um 19,5 Prozent auf 1381 Millionen Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 38,1 Prozent und stieg gegenüber dem Vormonat um 1,9 Prozentpunkte.

Abbildung 1: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

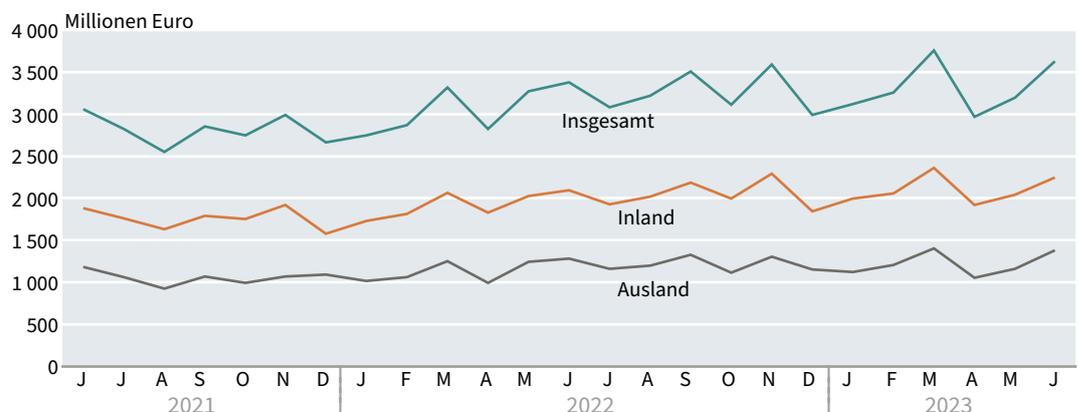
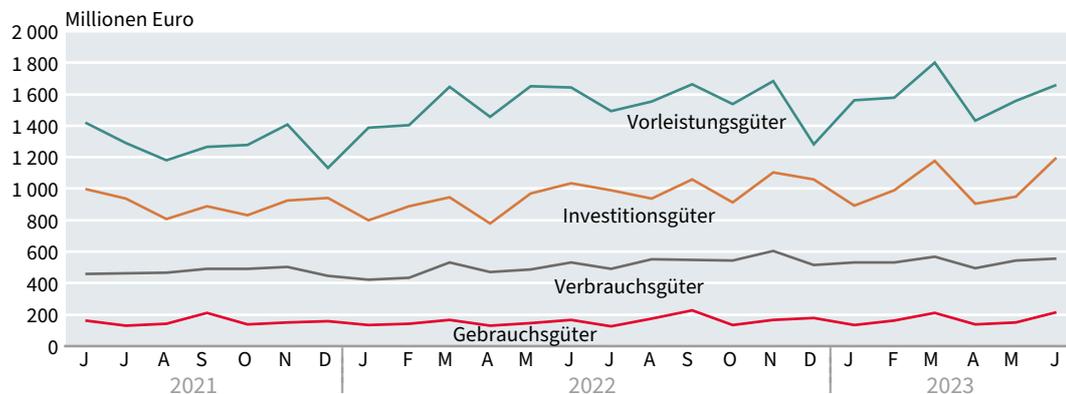


Abbildung 2: Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Umsatzzuwachs in allen Hauptgruppen

Im Vergleich zum Juni 2022 konnten alle Hauptgruppen Umsatzzuwächse verbuchen. In der Gruppe der Investitionsgüterproduzenten wurde die höchste absolute Umsatzzunahme ermittelt (+163,5 Millionen Euro bzw. +15,8 Prozent), gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten mit einem Plus von 50,3 Millionen Euro bzw. 30,3 Prozent.

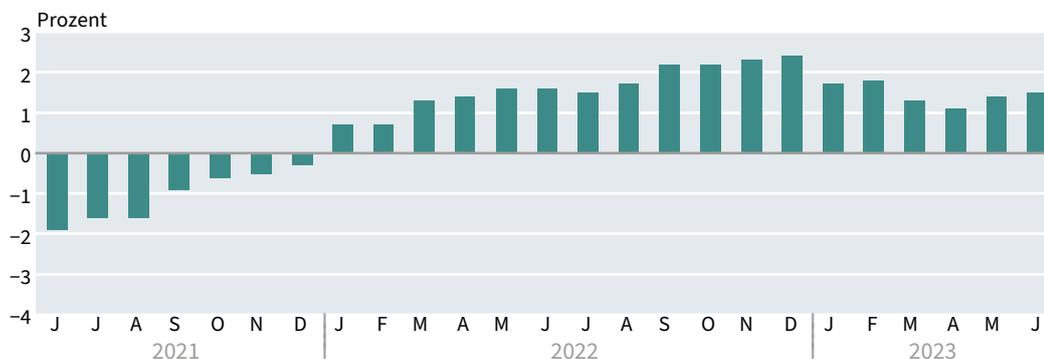
Das Umsatzvolumen war im 1. Halbjahr 2023 mit 19930 Millionen Euro um 8,3 Prozent höher als im 1. Halbjahr 2022 (bei gleicher Anzahl Arbeitstage). Dabei stieg der Inlandsumsatz um 9,1 Prozent auf 12613 Millionen Euro an und der Auslandsumsatz um 6,8 Prozent auf 7317 Millionen Euro. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) lag bei 36,7 Prozent und ging im 1. Halbjahr 2023 geringfügig zurück (-0,5 Prozentpunkte).

Gebrauchsgüterproduzenten mit mehr als 50 Prozent Auslandsumsatz bis Ende Juni 2023

Die höchste Exportquote erreichten bis Juni 2023 die Gebrauchsgüterproduzenten mit 59,8 Prozent, gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit 42,5 Prozent. Die Verbrauchsgüterproduzenten wiesen mit 23,4 Prozent die niedrigste Exportquote aus. In 2 Hauptgruppen stieg die Exportquote gegenüber dem Vorjahreszeitraum an. Dabei errechnete sich in der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten ein Plus von 3,6 Prozentpunkten und bei den Verbrauchsgüterproduzenten ein Plus von 1,8 Prozentpunkten.

Die positive Halbjahresbilanz 2023 im Vergleich zu 2022 wurde im Besonderen von der Gruppe der Investitionsgüterproduzenten (+688,3 Millionen Euro)

Abbildung 3: Veränderung der Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



getragen. Mit Abstand folgten die Vorleistungsgüterproduzenten (+358,4 Millionen Euro) und die Verbrauchsgüterproduzenten (+351,7 Millionen Euro).

Beschäftigtenzahl gegenüber Vorjahr gestiegen

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Juni 2023 im Vergleich zum Vormonat leicht (+195 Personen). Mit 145014 Personen waren auch gegenüber dem Vorjahresmonat mehr Personen in diesem Bereich tätig (+2208 Personen bzw. +1,5 Prozent).

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl lag in der 1. Hälfte dieses Jahres mit 144 387 Personen über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (+1,5 Prozent). Der Personalaufbau fiel in den einzelnen Hauptgruppen unterschiedlich stark aus. Den höchsten Beschäftigtenzuwachs verzeichneten die Vorleistungsgüterproduzenten (+1535 Personen). Der einzige Rückgang wurde in der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten mit -357 Personen ermittelt.

Produktivität gestiegen

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Juni 2023 auf einen Wert von 25015 Euro (Vormonat: 22095 Euro) und lag auch über dem Niveau des Vorjahresmonats (+5,8 Prozent). Der Umsatz je Beschäftigten entwickelte sich gegenüber Juni 2022 in fast allen Hauptgruppen positiv. Dabei errechnete sich bei den Gebrauchsgüterproduzenten ein Produktivitätszuwachs von 28,7 Prozent, bei den Investitionsgüterproduzenten ein Plus von 13,3 Prozent

und bei den Verbrauchsgüterproduzenten ein Plus von 5,9 Prozent. Einzig bei den Gebrauchsgüterproduzenten wurde ein Minus von 1,3 Prozent ermittelt.

Auch in der Betrachtung des gesamten 1. Halbjahres 2023 war der Umsatz je Beschäftigten mit 138030 Euro höher als in der 1. Jahreshälfte 2022 (+6,7 Prozent). Dabei konnten hier bei allen Hauptgruppen Produktivitätssteigerungen ermittelt werden. Der höchste Zuwachs errechnete sich für die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten (+13,9 Prozent), gefolgt von den Gebrauchsgüterproduzenten mit +12,6 Prozent.

Anstieg der geleisteten Arbeitsstunden

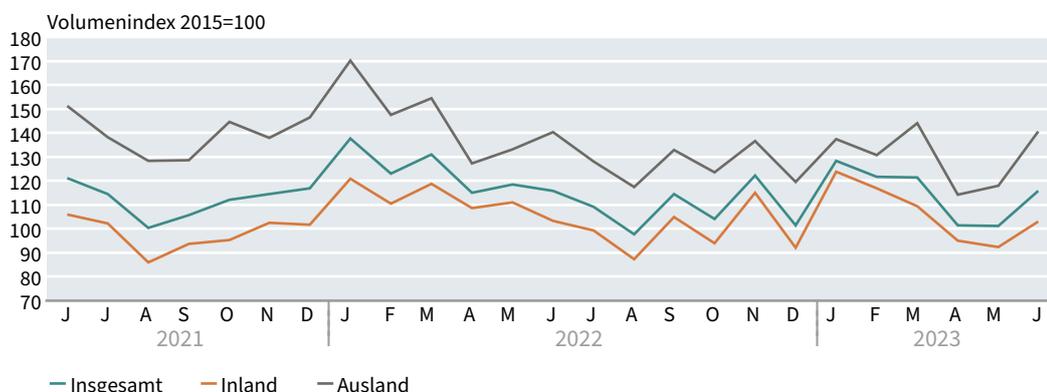
Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Juni 2023 mit 19654 Tausend Stunden um 5,5 Prozent höher als im Vormonat und lagen um 3,6 Prozent über dem vergleichbaren Wert des Vorjahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,2 Stunden (Juni 2022: 6,3 Stunden). Im 1. Halbjahr 2023 stieg die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 1,7 Prozent an. Mit 115307 Tausend Arbeitsstunden wurden 1955 Tausend Stunden mehr geleistet als im 1. Halbjahr 2022.

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2015 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe lag im Juni dieses Jahres mit einem Wert von 115,8 um 14,6 Prozent über dem Wert vom Mai 2023, allerdings um 0,1 Prozent unter dem Vorjahreswert. Der geringe Rückgang zum Vorjahresmonat war nur auf eine gesunkene Inlandsnachfrage (-0,4 Prozent) zurückzuführen. Die Auslandsnachfrage stieg dagegen um 0,4 Prozent.

Abbildung 4: Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Abbildung 5: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe



Insgesamt war der Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe im 1. Halbjahr 2023 durchschnittlich um 6,9 Prozent niedriger als im 1. Halbjahr 2022. Dabei sank sowohl der Auftragseingang aus dem Inland (-4,8 Prozent) als auch der aus dem Ausland (-10,1 Prozent).

Auftragseingänge niedriger als im 1. Halbjahr 2022

Die negative Gesamtentwicklung der Auftragseingänge in den ersten 6 Monaten 2023 gegenüber 2022 spiegelt sich in 2 Hauptgruppen wider. Der größte Rückgang ist dabei auf die Investitionsgüterproduzenten zurückzuführen (-13,1 Prozent). Dagegen verzeichneten die Gebrauchsgüterproduzenten mit +5,0 Prozent und die Verbrauchsgüterproduzenten mit +3,7 Prozent Auftragszuwächse.

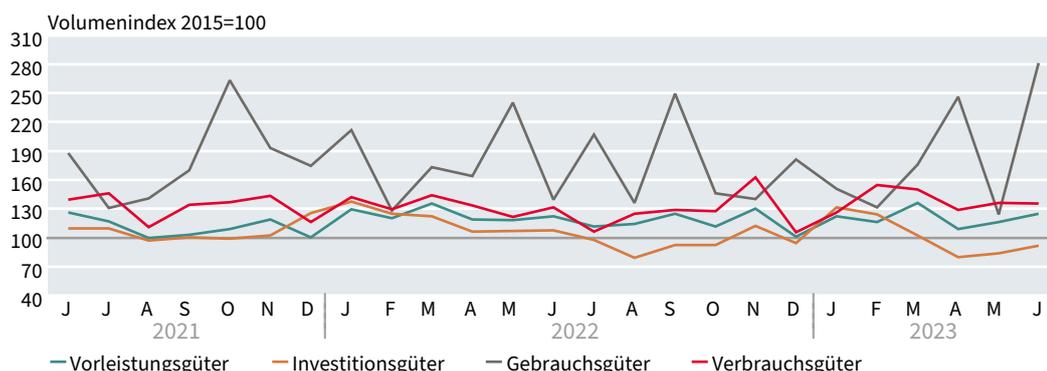
Baugewerbe

Die Betriebe des **Baugewerbes** insgesamt erzielten im 1. Halbjahr 2023 einen Gesamtumsatz in Höhe von 1680 Millionen Euro. Damit waren die Umsätze etwas höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (+1,6 Prozent bzw. +25,9 Millionen Euro). Der baugewerbliche Umsatz stieg um 1,3 Prozent und lag bei 1648 Millionen Euro. Ende Juni dieses Jahres waren in diesen Betrieben durchschnittlich 23532 Personen beschäftigt. Das waren 132 Personen bzw. 0,6 Prozent weniger als zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres.

Baugewerbe im 1. Halbjahr 2023: Mehr Umsatz, weniger Beschäftigte

Im 1. Halbjahr 2023 erreichten die Betriebe des Baugewerbes eine Produktivität (baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten) von 69973 Euro. Das waren 1,8 Prozent bzw. 1242 Euro mehr als im 1. Halbjahr 2022.

Abbildung 6: Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Im **Bauhauptgewerbe** erwirtschafteten im Juni 2023 die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einen Umsatz von 240 Millionen Euro. Gegenüber dem Vormonat stieg dieser um 14,1 Prozent an und war um 6,2 Prozent höher als im Vorjahresmonat.

Umsatz im Bauhauptgewerbe im Juni 2023 gestiegen

Der baugewerbliche Umsatz belief sich auf 238 Millionen Euro. Das waren 14,4 Prozent mehr als im Vormonat und ein Zuwachs gegenüber dem Vorjahresmonat von 6,2 Prozent. Die positive Umsatzentwicklung spiegelt sich in 2 der 3 Bausparten wider. Dabei stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr im öffentlichen und Straßenbau um 12,0 Prozent und im gewerblichen Bau um 5,8 Prozent. Im Wohnungsbau sank hingegen der Umsatz um 16,5 Prozent.

Der Umsatz im Bauhauptgewerbe war im gesamten 1. Halbjahr 2023 mit 1,1 Milliarden Euro um 0,6 Prozent bzw. 6,8 Millionen Euro höher als in der 1. Jahreshälfte 2022. Auch für den baugewerblichen Umsatz errechnete sich ein Umsatzplus (+0,5 Prozent bzw. +5,8 Millionen Euro). Ein Zuwachs wurde jedoch nur im Bereich öffentlicher und Straßenbau mit +6,4 Prozent ermittelt. Die Bausparten Wohnungsbau (-8,1 Prozent) und gewerblicher Bau (-4,1 Prozent) verzeichneten negative Entwicklungen.

Zahl der Beschäftigten auf Vormonatsniveau

Die Zahl der Beschäftigten in den befragten Betrieben lag im Juni 2023 auf dem Vormonatsniveau. Mit 14 308 Personen waren 2 Personen weniger beschäftigt als im Mai dieses Jahres. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Zahl der Beschäftigten leicht gesteigert (+0,4 Prozent bzw. +56 Personen).

Der baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe erreichte im Juni 2023 einen Wert von 16 645 Euro. Die Produktivität war damit um 14,4 Prozent höher als im Mai 2023 und lag um 5,8 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Im gesamten 1. Halbjahr 2023 verzeichnete das Bauhauptgewerbe mit 74 656 Euro Umsatz je Beschäftigten eine nahezu gleichbleibende Produktivität im Vergleich zum Vorjahr.

Weniger Arbeitsstunden geleistet als im Juni 2022

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Juni 2023 mit 1 533 Tausend Stunden um 5,4 Prozent höher als im Vormonat, lagen aber unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats (-0,8 Prozent). Eine geringere Zahl an Arbeitsstunden gegenüber Juni 2022 wurde dabei nur im Wohnungsbau beobachtet (-20,1 Prozent). Im öffentlichen und Straßenbau (+2,5 Prozent) und beim gewerblichen Bau (+2,0 Prozent) stiegen dagegen die geleisteten Arbeitsstunden an.

Abbildung 7: Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe

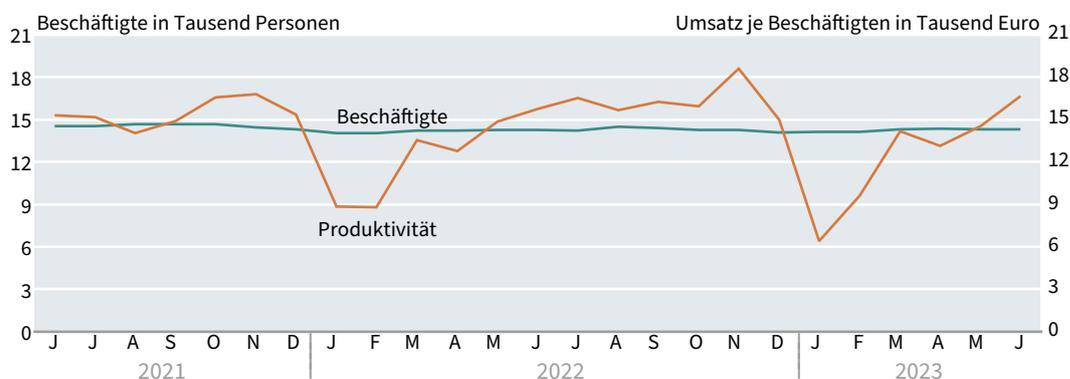
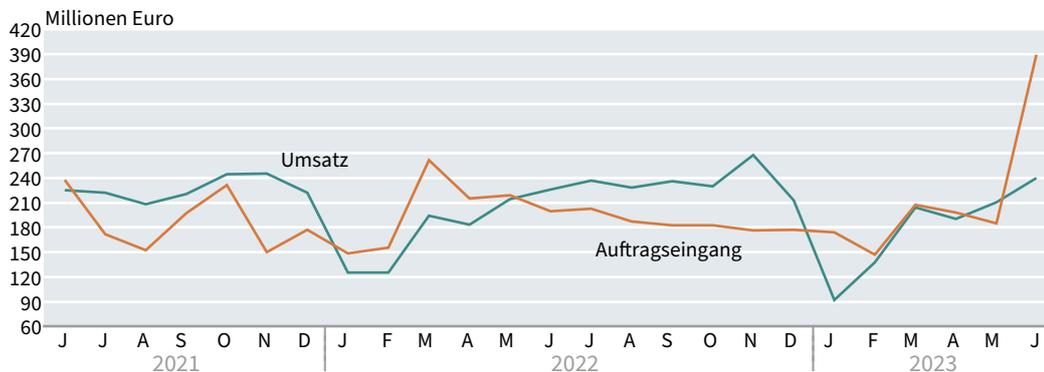


Abbildung 8: Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Im Zeitraum Januar bis Juni 2023 waren die geleisteten Stunden mit -4,1 Prozent ebenfalls niedriger als in den ersten 6 Monaten des Vorjahres. Dieser Rückgang wurde sowohl vom Wohnungsbau (-11,8 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (-2,9 Prozent) und dem öffentlichen und Straßenbau (-2,9 Prozent) getragen.

Juni 2023: Deutlicher Auftragsanstieg

Nachdem sich die Auftragslage insgesamt im Bauhauptgewerbe im Juni 2022 gegenüber dem Vorjahresmonat merklich verschlechtert hatte, gingen im Juni 2023 wieder deutlich mehr Aufträge ein (+94,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr; +110,3 Prozent im Vergleich zum Vormonat). Das positive Ergebnis wurde durch alle Bausparten erreicht. Insbesondere der öffentliche und Straßenbau hat sich im Vorjahresvergleich mit +165,7 Prozent deutlich gesteigert.

Volumen der Auftragseingänge im 1. Halbjahr 2023 gestiegen

Von Januar bis Juni 2023 summierten sich die Auftragseingänge auf 1301 Millionen Euro und waren damit um 101,8 Millionen Euro (+8,5 Prozent) höher als in den ersten 6 Monaten 2022. Einen Auftragszuwachs erreichte nur der öffentliche und Straßenbau mit einem Plus von 166,3 Millionen Euro (+26,6 Prozent). Im Wohnungsbau (-32,6 Prozent) und im gewerblichen Bau (-5,0 Prozent) wurden negative Werte gemessen.

Der Gesamtumsatz im **Ausbaugewerbe** betrug in der 1. Hälfte dieses Jahres 605 Millionen Euro und war damit um 3,3 Prozent bzw. 19,1 Millionen Euro höher als im 1. Halbjahr 2022. Der ausbaugewerbliche Umsatz stieg um 2,6 Prozent an und betrug im Betrachtungszeitraum 583 Millionen Euro.

Ausbaugewerbe im 1. Halbjahr 2023: Umsatzzuwachs und Beschäftigtenrückgang

Ende Juni 2023 waren durchschnittlich 9274 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt. Gegenüber dem Vorjahresdurchschnitt waren das 215 Personen bzw. 2,3 Prozent weniger. Der ausbaugewerbliche Umsatz je Beschäftigten erhöhte sich im 1. Halbjahr 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 4,9 Prozent auf 62870 Euro.

Baugenehmigungen

Bis Ende Juni 2023 haben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden mit den 1780 Anträgen für Bauvorhaben insgesamt 1733 Wohnungen genehmigt. Das waren 38,9 Prozent bzw. 1105 Wohnungen weniger als im 1. Halbjahr 2022.

Rückgang der Wohnungen im Wohnungsbau

Im Wohnungsbau insgesamt werden 1730 Wohnungen dem Wohnungsmarkt zugeführt, davon 420 Woh-

nungen in schon bestehenden Wohngebäuden und 1310 Neubauwohnungen. Die Zahl der genehmigten Wohnungen in den Wohngebäuden insgesamt sank stark gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 40,1 Prozent, die der im Neubau genehmigten Wohnungen noch deutlicher um 47,8 Prozent. Ausschlaggebend für diese Entwicklung sind 53,6 Prozent weniger Genehmigungen für Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, nachdem diese im letzten Jahr stark gestiegen waren.

36,1 Prozent des neu genehmigten Wohnraums sind Einfamilienhäuser (473), 410 Genehmigungen weniger als in den ersten 6 Monaten 2022. 42 Zweifamilienhäuser wurden beantragt, ein Rückgang um 46 Wohnungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum. In neuen Mehrfamilienhäusern wurden 648 Wohnungen genehmigt. Das waren 749 Wohnungen weniger als im 1. Halbjahr 2022.

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten aller in den ersten 6 Monaten 2023 genehmigten Bauvorhaben im Wohnungsbau betragen 401 Millionen Euro und damit 37,9 Prozent weniger als im vergleichbaren Zeitraum 2022. Für den Bau neuer Wohngebäude sind in diesem Zeitraum 268 Millionen Euro Baukosten veranschlagt worden (-46,8 Prozent).

Weniger Baugenehmigungen im Nichtwohnbau

Im Nichtwohnbau erteilten die Bauaufsichtsbehörden im 1. Halbjahr 2023 insgesamt 569 Gebäuden

eine Baugenehmigung. Das waren 14,2 Prozent bzw. 94 Bauvorhaben weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. 377 Nichtwohngebäude werden durch Neubau entstehen (2022: 465 Nichtwohngebäude).

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten im Nichtwohnbau insgesamt betragen 417 Millionen Euro. Für neue Nichtwohngebäude wurden 323 Millionen Euro veranschlagt. Das waren 18,4 Millionen Euro bzw. 5,4 Prozent weniger als im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Beherbergungswesen

Im Juni 2023 wurden in den Thüringer Beherbergungsstätten (mit 10 und mehr Betten) und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) 392 Tausend Gästeankünfte und 956 Tausend Übernachtungen gezählt. Das waren 4,8 Prozent mehr Gäste als im Juni 2022.

Juni 2023: Mehr Gäste und Übernachtungen

Die Zahl der Übernachtungen stieg ebenfalls und zwar um 2,6 Prozent. Die Verweildauer pro Gast lag mit durchschnittlich 2,4 Tagen etwas unter dem Wert des Vorjahresmonats (2,5 Tage).

In Deutschland wurden mit rund 49 Millionen Übernachtungen 1,0 Prozent mehr gemeldet als im Juni 2022. Die Zahl der Gäste betrug 19 Millionen (+5,0 Prozent).

Abbildung 9: Baugenehmigungen für Gebäude

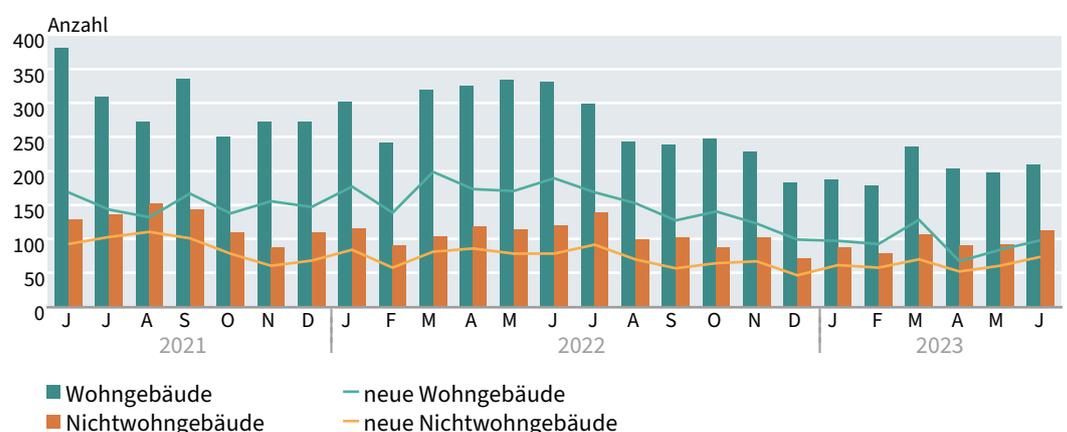
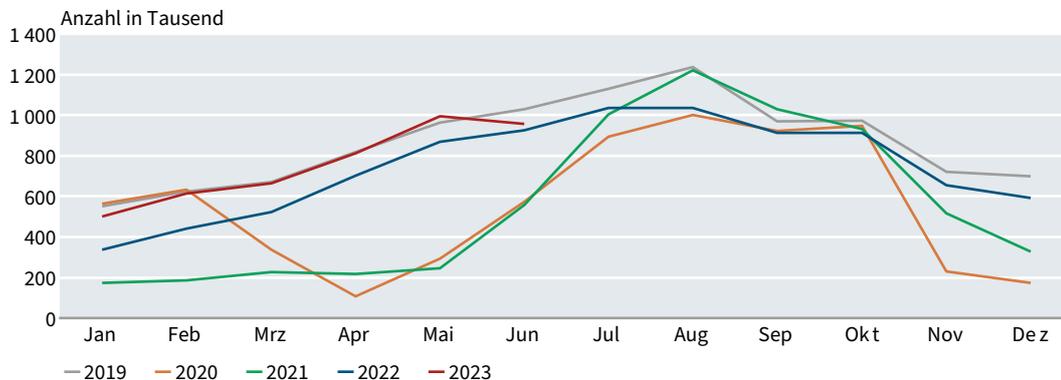


Abbildung 10: Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 2019 bis 2023



Von Januar bis Juni 2023 stieg die Zahl der Gästeübernachtungen in Thüringen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 19,6 Prozent auf 4,5 Millionen. Davon entfielen 4,3 Millionen Übernachtungen auf Gäste aus dem Inland (+19,2 Prozent) und 240,9 Tausend Übernachtungen auf ausländische Gäste (+27,3 Prozent). Die Zahl der Gästeankünfte stieg im gleichen Zeitraum um 24,0 Prozent auf insgesamt 1,7 Millionen. Die Zahl der ausländischen Gäste stieg um 32,7 Prozent auf 98,7 Tausend.

Auch in Deutschland insgesamt stiegen im Zeitraum von Januar bis Juni 2023 sowohl die Zahl der Gäste (+23,7 Prozent) als auch die Zahl der Übernachtungen (+16,3 Prozent) deutlich an. 34,9 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 183,5 Millionen auf inländische Gäste.

Positive Entwicklung in den Tourismusregionen

Die regionale Betrachtung der Ankünfte und Übernachtungen bis Ende Juni 2023 zeigt in den Thüringer Reisegebieten eine überwiegend positive

Entwicklung. Der geringste Zuwachs war dabei im Reisegebiet „Thüringer Vogtland“ zu beobachten. Hier stiegen die Ankünfte um 5,4 Prozent an und die gebuchten Übernachtungen um 6,1 Prozent. Den stärksten Anstieg verzeichnete das Reisegebiet Erfurt. Hier stiegen die Ankünfte um 32,6 Prozent und die Übernachtungszahlen um 35,1 Prozent.

Das größte Thüringer Reisegebiet, der Thüringer Wald, vermeldete bis Ende Juni dieses Jahres 556 Tausend Ankünfte und 1,7 Millionen Übernachtungen. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stiegen die Ankünfte um 22,0 Prozent und die Übernachtungen um 16,8 Prozent.

Bei der Betrachtung nach Reisegebieten ist zu beachten, dass diese zum 01.01.2023 neu gegliedert wurden.

Abbildung 11: Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) Januar bis Juni 2023 nach Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Altenburger Land	31 410	.	72 747	.	2,3
Eichsfeld	61 192	32,5	179 338	20,7	2,9
Erfurt	256 704	32,6	455 533	35,1	1,8
Saaleland	149 685	23,1	359 852	17,2	2,4
Südharz-Kyffhäuser	85 940	15,3	244 477	15,5	2,8
Thüringer Rhön	53 535	21,3	222 295	13,8	4,2
Thüringer Vogtland	74 737	5,4	132 509	6,1	1,8
Thüringer Wald	555 676	22,0	1 724 501	16,8	3,1
Weimar	175 129	.	332 626	.	1,9
Weimarer Land	73 753	17,5	260 229	13,8	3,5
Welterberegion Wartburg-Hainich	231 889	24,5	551 251	24,6	2,4
Thüringen	1 749 650	24,0	4 535 358	19,6	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	1 650 938	23,5	4 294 416	19,2	2,6
anderer Wohnsitz	98 712	32,7	240 942	27,3	2,4

Abbildung 12: Reisegebiete ab 1. Januar 2023



Verbraucherpreisindex

Die Verbraucherpreise lagen im Juni 2023 um 6,6 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Verbraucherpreise um 0,2 Prozent und erreichten einen Indexstand von 117,7 (Basis: 2020=100).

Die Jahresteuerrate stieg erneut an, von 6,2 Prozent im Mai auf 6,6 Prozent im Juni. Das wurde im Wesentlichen verursacht durch die um durchschnittlich 4,1 Prozent gestiegenen Preise im Bereich Verkehr. Die kombinierten Personenbeförderungsleistungen verteuerten sich binnen Jahresfrist um 109,6 Prozent. Beim Vorjahresvergleich ist hierbei zu beachten, dass im Juni 2022 das eingeführte 9-Euro-Ticket und der Tankrabatt die Inflationsrate abgeschwächt hatten.

Erfreuliche Preisentwicklungen konnten bei den Kraftstoffen beobachtet werden. Diese sanken, trotz der Maßnahmen des Entlastungspaketes im Vorjahr, um 9,4 Prozent. Weitere Preissenkungen konnten z. B. für Heizöl einschließlich Betriebskosten (-16,4 Prozent) festgestellt werden.

Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke lagen jedoch im Juni um 14,7 Prozent über dem Vorjahresniveau. Ebenfalls deutlich teurer als im Vorjahr wurden Molkereiprodukte und Eier (+23,3 Prozent), Fisch, Fischwaren und Meeresfrüchte

(+21,2 Prozent) sowie Brot und Getreideerzeugnisse (+19,1 Prozent) angeboten. Preissenkungen wurden für Speisefette und Speiseöle (-7,9 Prozent) berechnet.

Weitere nennenswerte Preissteigerungen gegenüber dem Vorjahresmonat wurden ausgewiesen für Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen (+10,1 Prozent), andere Waren und Dienstleistungen (+8,8 Prozent), z. B. Dienstleistungen der häuslichen Alten- und Behindertenpflege (+24,8 Prozent), sowie für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+8,5 Prozent).

Preise gegenüber Vormonat gestiegen

Im Vergleich zum Vormonat erhöhten sich die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,2 Prozent. Saisonbedingt verteuerten sich die Preise der Pauschalreisen um 6,1 Prozent. Indexdämpfend wirkten sich im Juni 2023 Preisnachlässe für Bekleidung und Schuhe (-1,2 Prozent) aus. Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke gaben im Monatsvergleich um durchschnittlich 0,2 Prozent nach. So fielen z. B. die Gemüsepreise gegenüber dem Monat Mai um 5,3 Prozent.

Abbildung 13: Verbraucherpreisindex (Basis 2020 = 100) und Jahresteuerrate

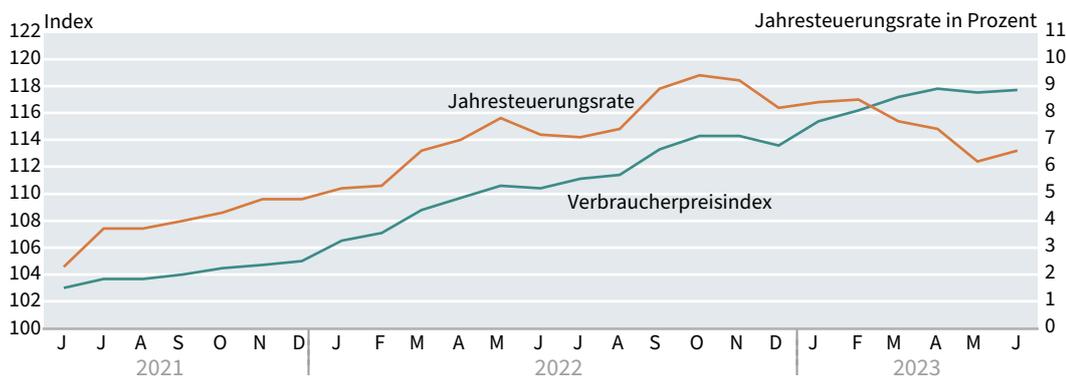
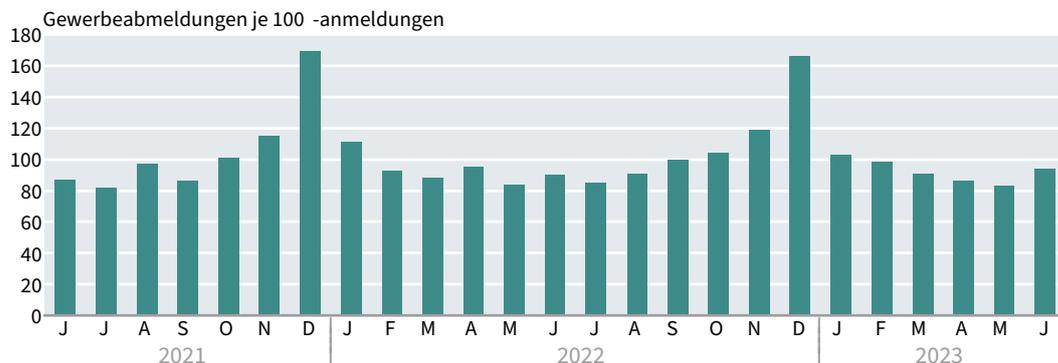


Abbildung 14: Gewerbean- und -abmeldungen



Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es im 1. Halbjahr 2023 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum sowohl mehr Gewerbeanmeldungen als auch mehr Gewerbeabmeldungen.

Mehr Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen

Die Anzahl der Anmeldungen stieg auf 6111 Anzeigen (+395 Anzeigen bzw. +6,9 Prozent), die der Abmeldungen auf 5690 (+328 Anträge bzw. +6,1 Prozent). Auf 100 Anmeldungen kamen 93 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 94 Abmeldungen.

4 von 5 Gewerbeanmeldungen waren Neugründungen

82,3 Prozent aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil

an den Neugründungen machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus (77,9 Prozent). Die übrigen Neugründungen waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Die Anzahl der Neugründungen stieg von Januar bis Juni 2023 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 395 Anträge (+8,5 Prozent) auf 5029 Anzeigen, die der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 432 Anmeldungen auf 3917 Anzeigen (+12,4 Prozent). Die Betriebsgründungen lagen mit 1112 Anträgen unter dem Vorjahresniveau (-37 Anträge bzw. -3,2 Prozent). Die übrigen Gewerbeanmeldungen betrafen Zuzüge und sonstige Anmeldungen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Hauptgrund für die Gewerbeabmeldungen von Januar bis Juni 2023 war mit 80,3 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes (+351 Anzeigen bzw. +8,3 Prozent), darunter 3449 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 1121 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen

Abbildung 15: Gewerbean- und -abmeldungen



Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und sonstige Abmeldungen (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Die meisten Gewerbeabmeldungen in „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“

Die meisten Gewerbeabmeldungen (1489 Anzeigen), aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (1432 Anzeigen) gab es im betrachteten Zeitraum im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Auch bei den „sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter, gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 829 Gewerbe an- und 747 Gewerbe abgemeldet.

Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis Juni 2023 über 1164 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 10,9 Prozent auf Unternehmen und 89,1 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbstständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4 Anträge bzw. 0,3 Prozent.

Mit 1084 Verfahren wurden 93,1 Prozent (Vorjahr: 93,6 Prozent) aller Insolvenzverfahren eröffnet. 72 Verfahren bzw. 6,2 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 8 Verfahren bzw. 0,7 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beziffern die Gerichte auf 319 Millionen Euro. Durchschnittlich waren das pro Verbraucherinsolvenzverfahren 274 Tausend Euro (Vorjahr: 165 Tausend Euro).

Mehr Unternehmensinsolvenzen als im Vorjahr

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen lag im 1. Halbjahr 2023 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum mit 127 Verfahren (+16,5 Prozent) über dem Vorjahresniveau. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1145 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Pro Unternehmen waren somit ca. 9 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer betroffen. Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich auf rund 251 Millionen Euro.

Schwerpunkt der Insolvenzen im Baugewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 24 Verfahren im Baugewerbe, mit 16 Verfahren im Bereich „Gastgewerbe“ und mit

Abbildung 16: Insolvenzverfahren nach Art des Schuldners

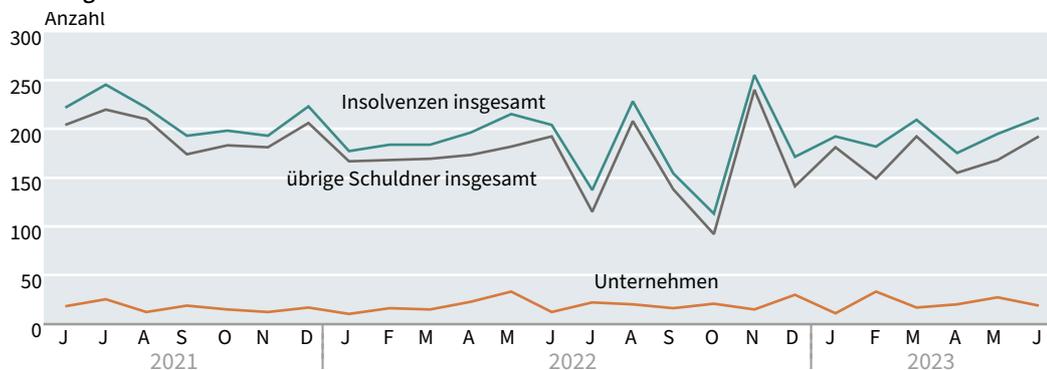
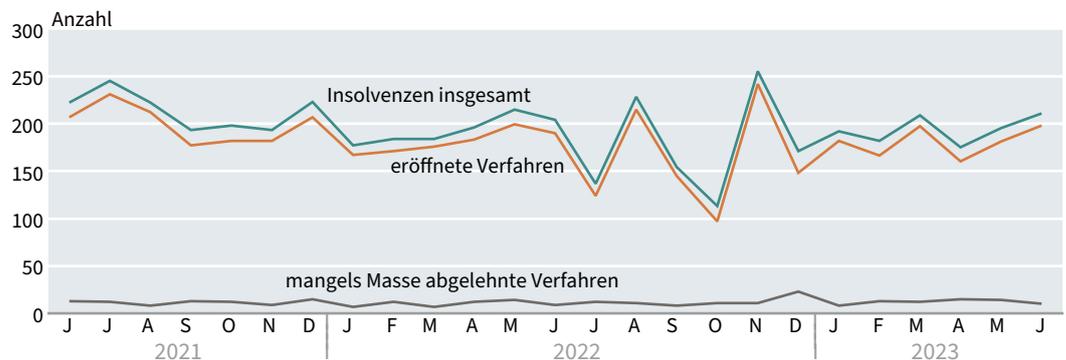


Abbildung 17: Insolvenzverfahren



15 Verfahren im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum stieg die Anzahl der Insolvenzen im Bereich „Gastgewerbe“ mit 10 Verfahren am höchsten.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 6 Monaten dieses Jahres 1037 Verfahren gezählt und damit 14 Verfahren bzw. 1,3 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Das Insolvenzrecht wurde von Januar bis Juni 2023 von 769 privaten Verbrauchern in Anspruch genommen. Das entspricht 9 Verfahren bzw. 1,2 Prozent mehr als in den ersten 6 Monaten 2022. Weitere 249 Verfahren (Januar bis Juni 2022: 272 Verfahren) betrafen ehemals selbstständig Tätige.

der Gang zum Insolvenzgericht angetreten als in den Landkreisen (54 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner). Die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden im Landkreis Altenburger Land (79) und im Unstrut-Hainich-Kreis (75) registriert. Die wenigsten Fälle wurden im Landkreis Eichsfeld (25) und dem Landkreis Hildburghausen (29) errechnet.

Arbeitsmarkt ¹⁾

Die Arbeitslosenzahl sank im Juni 2023 gegenüber dem Vormonat um 0,8 Prozent bzw. 510 Personen auf 62 591 Personen. Im Vergleich zum Juni 2022 ist die Arbeitslosigkeit jedoch gestiegen (+11,7 Prozent bzw. +6 576 Personen).

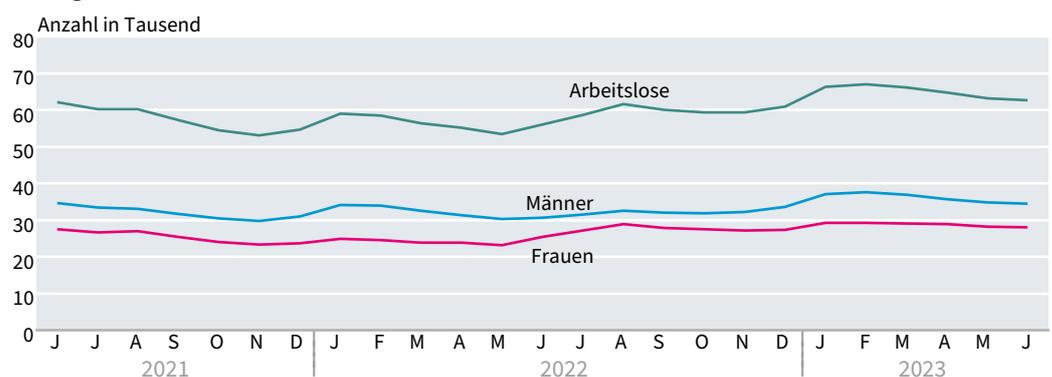
Die wenigsten Insolvenzfälle im Landkreis Eichsfeld

Arbeitslosenzahl gegenüber Vorjahr weiter gestiegen

Mit 56 Insolvenzfällen je 100 000 Einwohner wurde in den kreisfreien Städten Thüringens etwas häufiger

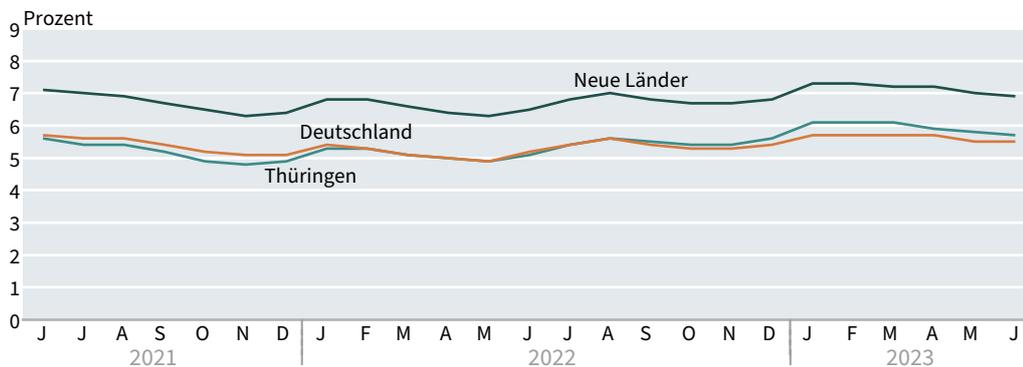
Sowohl die Zahl der 28 130 weiblichen Arbeitslosen (+2 693 Personen bzw. +10,6 Prozent) als auch die

Abbildung 18: Arbeitsmarkt



1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abbildung 19: Arbeitslosenquote



der 34461 männlichen Arbeitslosen (+3883 Personen bzw. +12,7 Prozent) lag über dem Vorjahresniveau.

Anteil der arbeitslosen Frauen gesunken

Der Anteil der weiblichen Arbeitslosen an den Arbeitslosen insgesamt lag mit 44,9 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres (Juni 2022: 45,4 Prozent).

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) sank leicht von 5,8 Prozent im Mai auf 5,7 Prozent im Juni dieses Jahres und war damit um 0,6 Prozentpunkte höher als im Juni 2022.

Auf Bundesebene hat die Arbeitslosigkeit im Juni 2023 zugenommen. Mit 2555 Tausend Arbeitslosen wurden 0,4 Prozent mehr registriert als im Vormonat. Gegenüber dem Vorjahresmonat stieg die Zahl der Arbeitslosen ebenfalls an (+8,1 Prozent bzw. +192,1 Tausend Personen).

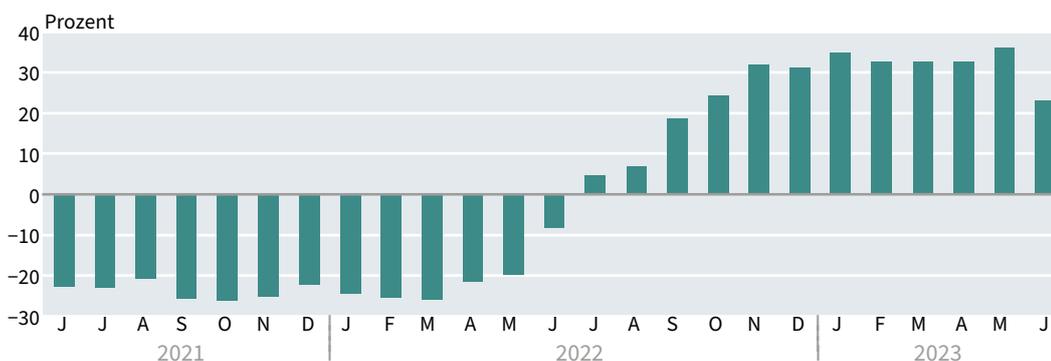
Die Arbeitslosenquote lag deutschlandweit bei 5,5 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat blieb die Quote gleich und stieg gegenüber dem Vorjahresmonat leicht an (+0,3 Prozentpunkte).

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen gegenüber Vormonat weiter gesunken

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren betrug in Thüringen im Juni 5808 Personen. Damit wurde die Zahl des Vormonats um 122 Personen bzw. 2,1 Prozent unterschritten. Im Vergleich zum Juni 2022 stieg die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren an (+23,2 Prozent bzw. +1092 Personen).

Die Arbeitslosenquote in dieser Gruppe betrug im Juni dieses Jahres 5,9 Prozent und lag damit unter dem Vormonats-, aber über dem Vorjahresmonatsniveau (Mai 2023: 6,0 Prozent; Juni 2022: 5,1 Prozent).

Abbildung 20: Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren gegenüber dem Vorjahresmonat



Deutschlandweit ist eine andere Entwicklung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren festzustellen. Hier stieg die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat und gegenüber dem Vorjahresmonat an. Im Juni dieses Jahres wurden 217244 Personen registriert und damit 2704 Personen bzw. 1,3 Prozent mehr als im Vormonat. Gegenüber Juni 2022 ist ein deutlicher Anstieg um 12,0 Prozent (+23334 Personen) festzustellen. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahren betrug deutschlandweit 4,6 Prozent und lag damit um 1,3 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

Bestand an offenen Stellen deutlich niedriger als im Vorjahr

Der Thüringer Bestand an offenen Arbeitsstellen ist im Juni 2023 gegenüber dem Vormonat leicht gesunken (-83 Stellen bzw. -0,5 Prozent) und lag mit insgesamt 17039 offenen Stellen deutlich unter dem Vorjahreswert (-5385 Stellen bzw. -24,0 Prozent).

Der Zugang an offenen Stellen stieg im Juni gegenüber dem Vormonat (+7,2 Prozent), lag jedoch deutlich unter dem entsprechenden Vorjahreswert (-16,3 Prozent).

NEUAUFLAGE DER GEMEINSCHAFTSVERÖFFENTLICHUNG ERWERBSTÄTIGE IN DEN LÄNDERN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 2008 BIS 1. VIERTELJAHR 2023

Die neuste Auflage der Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 2008 bis 1. Vierteljahr 2023 – Berechnungsstand: Mai 2023“ ist erschienen.

Mit der vorliegenden Gemeinschaftsveröffentlichung publiziert der Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung der Länder“ (AK ETR) seine Vierteljahresergebnisse zur Zahl der Erwerbstätigen in den Bundesländern für die Jahre ab 2008. Die Ergebnisse erlauben einen vierteljährlichen regionalen Vergleich der Erwerbstätigen insgesamt nach Wirtschaftsbereichen.

Die Veröffentlichung kann als PDF-Datei kostenlos unter www.statistik.thueringen.de (Bestellnummer: 60148) heruntergeladen werden.

Erwerbstätigenrechnung



Reihe 1, Band 3

Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 2008 bis 1. Vierteljahr 2023

Berechnungsstand: Mai 2023

 STATISTISCHE ÄMTER DER LÄNDER

TROCKENE ZAHL

1598
NEUVERTRÄGE

IM AUSBILDUNGSBERUF „PFLEGEFACHFRAU BZW.
PFLEGEFACHMANN“ ZUM STICHTAG 31.12.2022
IN THÜRINGEN

(DAS WAREN 4,9 PROZENT WENIGER ALS EIN JAHR ZUVOR)



Robert Kaufmann

Referat Öffentlichkeitsarbeit,
Publikationen, Webangebote,
Analysen

Verschuldung des Landeshaushaltes in Thüringen

Der vorliegende Aufsatz gibt einen Überblick über die Verschuldung des Landes Thüringen. Dabei wird zunächst auf die Entwicklung des Schuldenstandes zwischen den Jahren 2006 und 2021 eingegangen. Anschließend wird gezeigt, wie sich die Gesamtverschuldung des Freistaates auf unterschiedliche Schuldenarten aufteilen lässt. Schließlich ermöglicht eine Übersicht über die Schulden je Einwohner, die sogenannte Pro-Kopf-Verschuldung, einen Regionalvergleich nach Flächenländern. Dieser wird in einem ersten Schritt für die Verschuldung der Kernhaushalte der Flächenländer vorgenommen. In einem zweiten Schritt wird dann auch noch die Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände in den Vergleich einbezogen.

Vorbemerkung

Die Statistik über die Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes ist eine jährliche Totalerhebung und berichtet über den Stand der Schulden, Schuldenaufnahmen, Schuldentilgungen, sonstigen Schuldenbewegungen sowie über kreditähnliche Rechtsgeschäfte, Bürgschaften, Garantien und sonstige Gewährleistungen des Berichtsjahres. Die Daten dienen als Entscheidungsgrundlage für die Wirtschafts- und Finanzpolitik. Sie bilden vor allem die Grundlage für die Beantwortung der Fragen nach dem finanziellen Spielraum der Haushalte kommender Jahre, der Kapitalmarktbeanspruchung durch die öffentlichen Haushalte wie auch der Art der Verschuldung.

Längerfristige Entwicklung der Verschuldung

Im Jahr 2006 belief sich der Schuldenstand des Kernhaushaltes¹⁾ des Landes Thüringen auf insgesamt rund 16,0 Milliarden Euro.

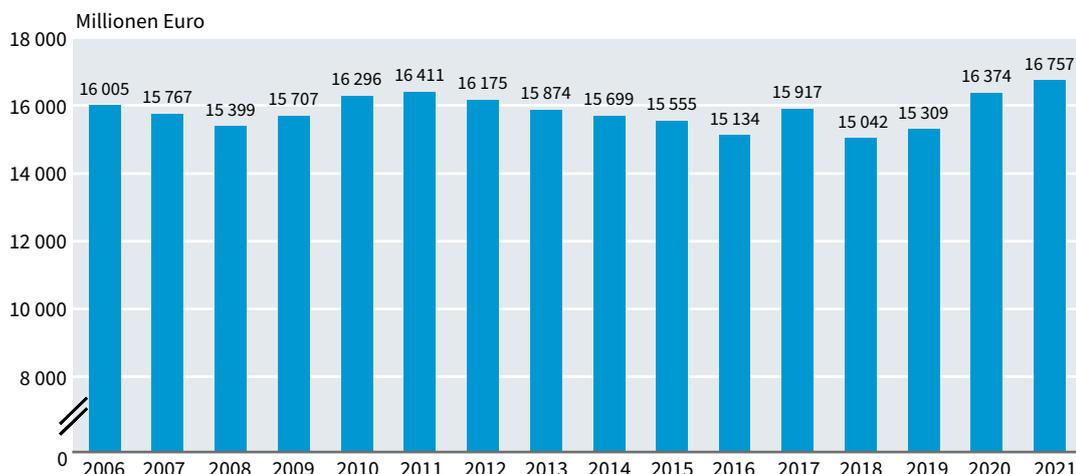
16,8 Milliarden Euro
Schulden im Jahr 2021

Trotz der Maßnahmen der Thüringer Landesregierung, den Haushalt des Freistaates zu konsolidieren, stieg der Schuldenstand des Kernhaushaltes seither auf insgesamt rund 16,8 Milliarden Euro im Jahr 2021 an. Die Schulden des Landes Thüringen haben sich damit innerhalb dieses Zeitraumes leicht erhöht, die Steigerung betrug lediglich 4,7 Prozent.

Besonders hoch waren die jeweiligen Zuwachsraten gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in den Jahren 2017 und 2020 (+5,2 bzw. +7,0 Prozent). Zwischen 2006 und 2021 war der Schuldenstand aber auch immer wieder rückläufig. Der längste Zeitraum rückläufiger Schulden konnte zwischen 2011 und 2016 beobachtet werden, hier sank der Schuldenstand um 7,8 Prozent.

1) Der Begriff „Haushalt“ wird hier institutionell im Sinne von Einheit verwendet. Die Kernhaushalte umfassen die Haushalte des Bundes, der Länder, der Gemeinden/Gemeindeverbände und der Sozialversicherung.

Abbildung 1: Entwicklung des Schuldenstandes des Kernhaushaltes des Landes von 2006 bis 2021



Die Verschuldung am Jahresende 2021

In der Schuldenstatistik wird zwischen Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich und Schulden beim öffentlichen Bereich unterschieden. Bei Letzteren werden sämtliche, von den Berichtsstellen²⁾ untereinander aufgenommene Schulden nachgewiesen, auch wenn sie über ein Kreditinstitut ausbezahlt wurden.

Schulden beim öffentlichen Bereich von quantitativ geringer Bedeutung

Die Bedeutung der einzelnen Schuldenarten im Schuldenmix des Landes Thüringen ist sehr unterschiedlich. Am Jahresende 2021 spielten die Schulden beim öffentlichen Bereich nur eine quantitativ geringe Rolle. Es handelte sich hierbei ausschließlich um Kredite beim öffentlichen Bereich in Höhe von 662 Millionen Euro. Das waren 3,9 Prozent der gesamten Schulden des Kernhaushaltes des Landes Thüringen.

Eine ebenfalls vergleichsweise geringe Bedeutung haben in Thüringen die Kassenkredite beim nicht-öffentlichen Bereich. Hierbei handelt es sich um kurzfristige Verbindlichkeiten, welche das Land zur Überbrückung vorübergehender Kassenanspannungen eingeht. Sie dienen nicht der Ausgabendeckung (keine investiven Zwecke), sondern der Aufrecht-

erhaltung einer ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft beziehungsweise der Liquiditätssicherung. Diese erreichten am Jahresende 2021 ein Volumen von rund 589 Millionen Euro. Das waren 3,5 Prozent der gesamten Verschuldung des Freistaates.

Die Hälfte der Schulden waren Wertpapierschulden

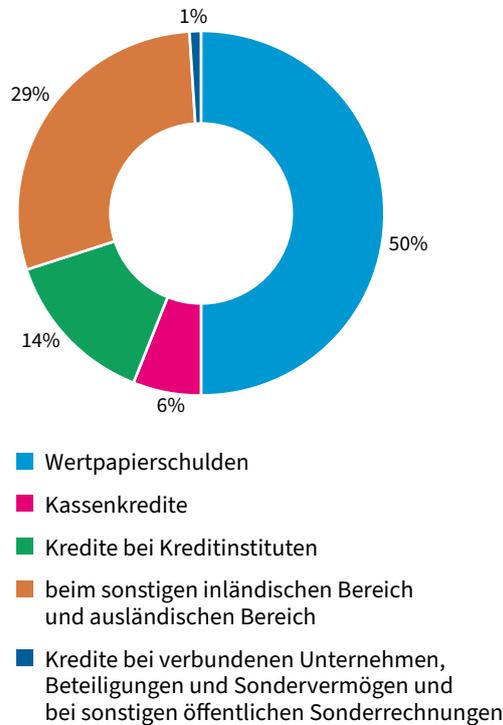
Die volumenseitig größte Schuldenart in Thüringen sind die Wertpapierschulden beim nicht-öffentlichen Bereich. Hierbei handelt es sich um kurzfristige Geldmarktpapiere (z. B. Finanzierungsschätze oder unverzinsliche Schatzanweisungen) und langfristige Kapitalmarktpapiere (z. B. Landesobligationen oder Landesschatzanweisungen). Am Jahresende 2021 beliefen sich die Wertpapierschulden des Freistaates auf 8,4 Milliarden Euro. Das war die Hälfte (50,0 Prozent) der gesamten Verschuldung des Kernhaushaltes des Landes Thüringen.

Kredite machten 42,5 Prozent der Schulden aus

Ähnlich voluminös gestalten sich die Schulden des Landes Thüringen in Form von Krediten beim nicht-öffentlichen Bereich. Am Jahresende 2021 wies der Freistaat Kreditverpflichtungen in Höhe von 7,1 Milliarden Euro auf. Das waren 42,5 Prozent der gesamten Schuldenlast. Die Kreditverpflichtungen bestanden zum überwiegenden Teil gegenüber dem sonstigen inländischen Bereich (z. B. Versicherungs-

2) Bund, Länder, Gemeinden/ Gemeindeverbände, Zweckverbände, Sozialversicherung sowie verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen und sonstige öffentliche Sonderrechnungen.

Abbildung 2: Schuldenstand des Kernhaushaltes des Landes 2021 nach Schuldenarten



gesellschaften oder Investmentfonds), sie beliefen sich auf 4,9 Milliarden Euro. Kredite von Kreditinstituten schlugen mit 2,3 Milliarden Euro zu Buche.

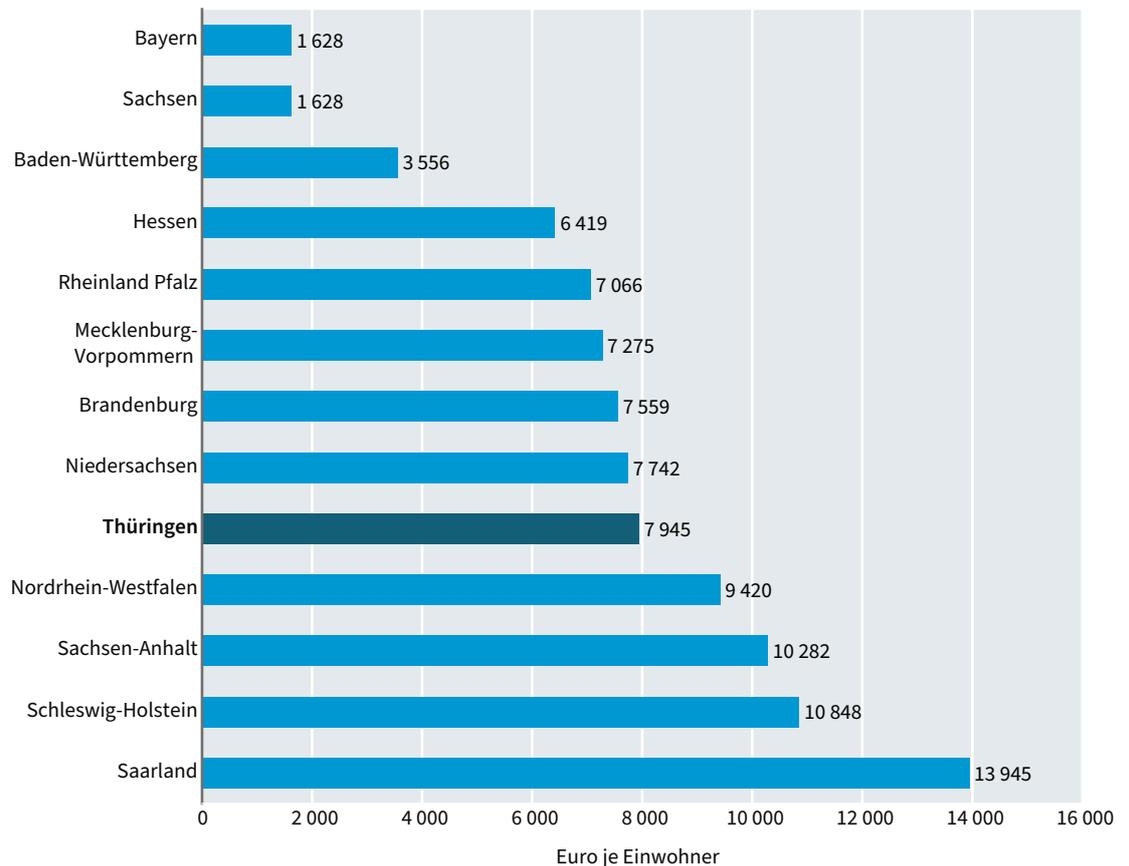
Bundesweiter Vergleich der Schuldenlast

Wie bereits angemerkt, belief sich der Schuldenstand des Kernhaushaltes des Landes Thüringen am Jahresende 2021 insgesamt auf rund 16,8 Milliarden Euro.

Pro-Kopf-Verschuldung von 7945 Euro in Thüringen

Nachdem der Freistaat im gleichen Jahr eine Bevölkerung von rund 2,1 Millionen Personen aufwies, ergibt sich rein rechnerisch eine Pro-Kopf-Verschuldung von 7945 Euro je Einwohner. Damit nimmt Thüringen im bundesweiten Vergleich aller Flächenländer einen mittleren Platz ein.

Abbildung 3: Schuldenstand der Kernhaushalte der Länder nach Flächenländern 2021



Bayern und Sachsen mit geringfügigster Pro-Kopf-Verschuldung

Wie aus der Abbildung 3 hervorgeht, wiesen im Jahr 2021 die Flächenländer Bayern (1628 Euro je Einwohner) und Sachsen (1628 Euro je Einwohner) die mit Abstand geringste Pro-Kopf-Verschuldung auf. Es folgten, bereits mit deutlichem Abstand, das Flächenland Baden-Württemberg mit einer Pro-Kopf-Verschuldung in Höhe von 3556 Euro je Einwohner. Am anderen Ende der Skala rangiert das Saarland (13945 Euro je Einwohner), gefolgt von Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt (10848 bzw. 10282 Euro je Einwohner). Der Unterschied zwischen dem Flächenland mit der höchsten Pro-Kopf-Verschuldung und jenem mit der geringsten Pro-Kopf-Verschuldung bezifferte sich im Jahr 2021 auf 12317 Euro je Einwohner.

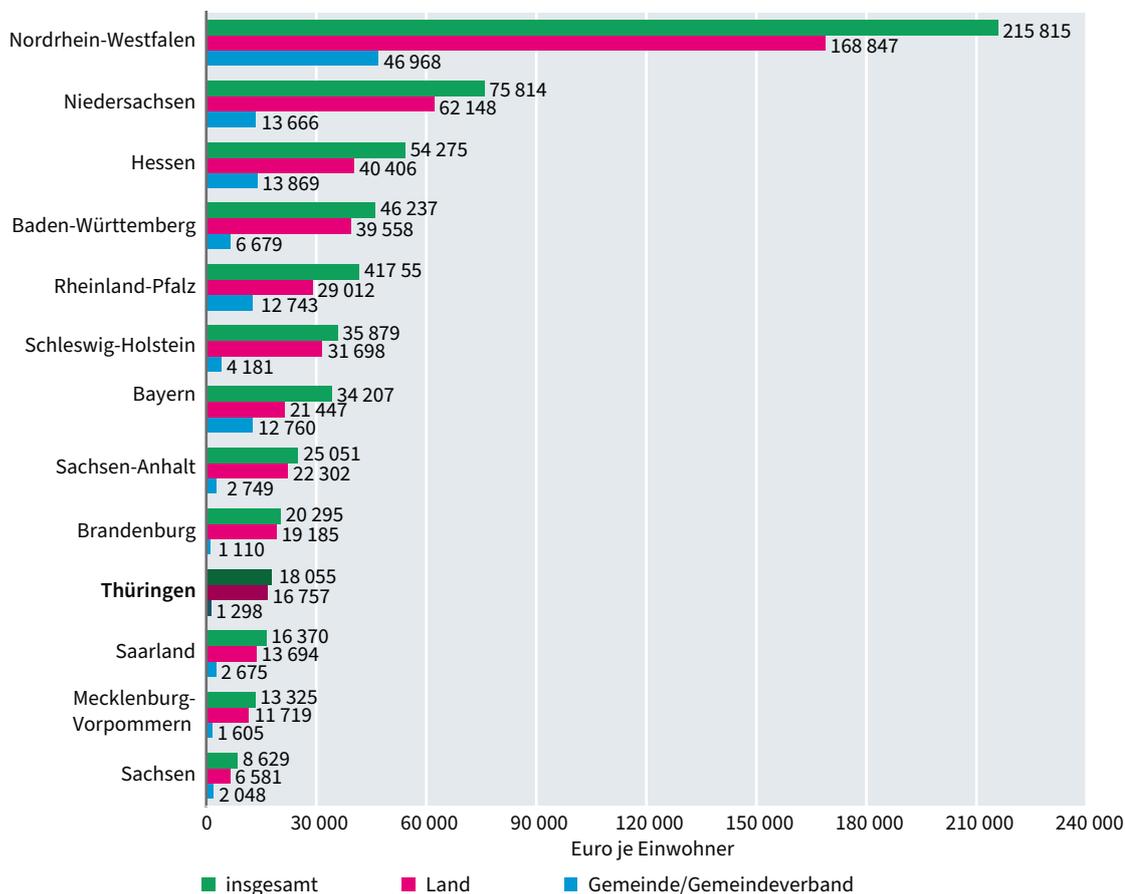
Der Durchschnitt (gewogenes arithmetisches Mittel) der Pro-Kopf-Verschuldung aller deutschen Flächenländer lag im Jahr 2021 bei 7332 Euro je Einwohner. Unter den ostdeutschen Bundesländern

hatten das bereits erwähnte Sachsen (1628 Euro je Einwohner) sowie Mecklenburg-Vorpommern (7275 Euro je Einwohner) eine unterdurchschnittlich hohe Pro-Kopf-Verschuldung. Im Gegensatz dazu zählten Brandenburg (7559 Euro je Einwohner), Thüringen (7945 Euro je Einwohner) und Sachsen-Anhalt (10282 Euro je Einwohner) zu den ostdeutschen Flächenländern mit einer überdurchschnittlich hohen Pro-Kopf-Verschuldung.

In den einzelnen Bundesländern sind die Landesaufgaben und die kommunalen Aufgaben vielfach unterschiedlich verteilt. Deshalb ist es sinnvoll, die Schulden des Landes nicht isoliert zu betrachten, sondern die Schulden des Landes und seiner Gemeinden und Gemeindeverbände gemeinsam.

In der Abbildung 4 wird für alle deutschen Flächenländer die Pro-Kopf-Verschuldung des Landes sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände dargestellt. Auch in der Gesamtbetrachtung weist Sachsen mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von insgesamt 8629 Euro je Einwohner den niedrigsten relativen Schuldenstand vor Mecklenburg-Vorpommern (13325 Euro je Einwohner) und Saarland (16370 Euro je Einwohner)

Abbildung 4: Schuldenstand der Kernhaushalte der Länder und der Gemeinden/Gemeindeverbände nach Flächenländern 2021



auf. Die höchste Pro-Kopf-Verschuldung finden wir abermals im Nordrhein-Westfalen (215815 Euro je Einwohner), gefolgt von Niedersachsen (75814 Euro je Einwohner) und Hessen (54275 Euro je Einwohner). Die Differenz zwischen dem Land mit der geringsten Pro-Kopf-Verschuldung und jenem mit der höchsten beträgt somit 207186 Euro je Einwohner.

Bei Einbeziehung der Kommunen liegt die Pro-Kopf-Verschuldung in allen ostdeutschen Flächenländern unter dem Durchschnitt der bundesdeutschen Flächenländer

Im Durchschnitt (gewogenes arithmetisches Mittel) betrug die Pro-Kopf-Verschuldung aller deutschen Flächenländer 46593 Euro je Einwohner. Betrachtet man die ostdeutschen Flächenländer für sich ge-

nommen, so stellt man fest, dass alle eine unterdurchschnittliche pro-Kopf-Verschuldung aufweisen. Besonders Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern (8629 bzw. 13325 Euro je Einwohner) zählen zu den ostdeutschen Flächenländern mit einer unterdurchschnittlich hohen Pro-Kopf-Verschuldung³⁾

Schlussbemerkung

Im vorliegenden Beitrag wurden die Schulden des Kernhaushaltes des Landes Thüringen einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Dabei hat sich gezeigt, dass die Verschuldung des Freistaates seit dem Jahr 2006 nur leicht auf insgesamt rund 16,8 Milliarden Euro angestiegen ist. Die Hälfte dieser Schuldenlast bestand in Form von Wertpapiersschulden gegenüber dem nicht-öffentlichen Bereich. Vergleicht man die Pro-Kopf-Verschuldung Thüringens mit jener der 13 anderen deutschen Flächenländer, so stellt man fest, dass sich der Freistaat mit Rang 5 in etwa im unteren Mittelfeld bewegt. Bezieht man in den Vergleich die Schulden der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände mit ein, findet sich Thüringen auf Rang 4 unter allen deutschen Flächenländern wieder.

NEUAUFLAGE FALTBLATT FINANZEN UND PERSONAL IN THÜRINGEN

Die neueste Auflage des Faltblattes „Finanzen und Personal in Thüringen – Gemeinden und Gemeindeverbände – Ausgabe 2023“ ist erschienen.

Das Faltblatt beinhaltet u. a. komprimierte Angaben zu Ausgaben und Einnahmen, Schulden, Hebesätzen und Personal der Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände im Jahr 2022. Zusätzlich sind vergleichende Angaben zu den Jahren 2020 und 2021 sowie Daten auf Kreisebene enthalten.

Der Flyer zeigt beispielsweise auf, dass sich sowohl die Gesamtausgaben (6783 Millionen Euro) als auch die Gesamteinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (6975 Millionen Euro) im Jahr 2022 gegenüber den beiden Jahren zuvor erhöhten. Währenddessen verringerte sich der Schuldenstand der Kernhaushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände weiterhin und betrug 2022 insgesamt 1225 Millionen Euro. Dies entsprach einer Verschuldung von 577 Euro je Einwohnerin bzw. Einwohner in Thüringen.

Die Veröffentlichung kann als PDF-Datei kostenlos unter www.statistik.thueringen.de heruntergeladen werden. Bestellen können Sie die Printausgabe (Bestellnummer: 80104) ebenfalls kostenlos beim

Thüringer Landesamt für Statistik
Postfach 90 01 63
99104 Erfurt
Telefon: 0361 57331-9642
Fax: 0361 57331-9699
E-Mail: auskunft@statistik.thueringen.de



3) Weitere Informationen zum Thema Schulden der Gemeinden/Gemeindeverbände bietet der Beitrag „Kommunale Verschuldung in Thüringen“, erschienen im Statistischen Monatsheft: Juli 2023.

HANDWERK

INFORMATIONSTECHNIKER*



123
HANDWERKS-
UNTERNEHMEN

507
TÄTIGE PERSONEN

122 759
EURO UMSATZ JE
TÄTIGE PERSON

* Bezeichnung des Gewerbezeigs
Quelle: zulassungspflichtiges Handwerk aus der Handwerkszählung 2020



Dr. Werner Münzenmaier

Ehemals Referent im Statistischen Landesamt und Referatsleiter im Finanzministerium Baden-Württemberg. Er lebt inzwischen in Erfurt.

Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe 1991 bis 2021^{*)}

Baden-Württemberg und Thüringen – 2 Länder mit bemerkenswerten Gemeinsamkeiten in ihrer Landes- und Wirtschaftsgeschichte, aber nach wie vor geprägt durch unterschiedliche Strukturen und Entwicklungstendenzen nach 45 Jahren deutscher Teilung. In Monatsheft 4/2023 wurden die Auswirkungen auf Bevölkerung und Erwerbstätigkeit in beiden Ländern näher untersucht, sowohl mit Vergleichen untereinander als auch im Verhältnis zu West- bzw. Ostdeutschland.¹⁾ Als Ergebnis konnte unter anderem festgestellt werden: Während in den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung die Entwicklung demografischer und ökonomischer Eckdaten in Baden-Württemberg und Thüringen erheblich auseinandergefallen ist, hat sich inzwischen vor allem bei Binnenwanderung und Arbeitslosigkeit eine deutliche Angleichung ergeben. Gleichwohl wirken in Thüringen, wie auch in den anderen ostdeutschen Flächenländern, die umfangreichen Abwanderungen vor allem junger Menschen nach, insbesondere in Bezug auf die Altersstruktur und die Erwerbsbeteiligung.

Gegenstand des vorliegenden Beitrags ist die Entwicklung der Wertschöpfung, der Erwerbstätigkeit und der Arbeitsproduktivität beider Länder im Verarbeitenden Gewerbe, analysiert anhand von Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR).²⁾ Eine solche

Untersuchung ist insbesondere deshalb spannend, weil Baden-Württemberg und Thüringen nach der Industrialisierung im 19. Jahrhundert bemerkenswerte Gemeinsamkeiten aufgewiesen und nach wie vor ihre Schwerpunkte in den Wirtschaftsbereichen Maschinen- und Fahrzeugbau, Feinmechanik, Optik und Uhren, Medizintechnik sowie Spiel- und Schmuckwaren haben. Aktuell zeichnen sich beide Länder unter anderem durch eine hohe Innovationskraft aus: 2021 war Baden-Württemberg das mit Abstand patentstärkste Land in ganz Deutschland mit 122 und Thüringen in Ostdeutschland mit 25 Anmeldungen je 100 000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Demografische und ökonomische Grunddaten

Um das Verarbeitende Gewerbe als Teil der Gesamtwirtschaft einordnen zu können, empfiehlt sich ein Blick auf wesentliche Gesamtdaten beider Länder. Abbildung 1 zeigt für die Bevölkerung, die Zahl der Erwerbstätigen und das Bruttoinlandsprodukt die Entwicklung seit 1991 sowie die Anteilswerte Baden-Württembergs und Thüringens 2021 an Deutschland bzw. am jeweiligen Vergleichsgebiet.

Abbildung 1: Demografische und ökonomische Eckdaten in Baden-Württemberg und Thüringen 2021

Jahr	Baden-Württemberg			Thüringen		
	Entwicklung 2021/1991	Anteil an		Entwicklung 2021/1991	Anteil an	
		Deutschland	Westdeutschland ¹⁾		Deutschland	Ostdeutschland ¹⁾
1991 = 100	Prozent		1991 = 100	Prozent		
Bevölkerung	112,2	13,4	16,6	81,6	2,5	16,9
Erwerbstätige	121,9	14,0	17,1	83,0	2,3	17,2
Bruttoinlandsprodukt	220,7	15,0	17,8	384,4	1,8	16,6

1) Jeweils ohne Berlin.

Datenquelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; eigene Berechnungen.

^{*)} Die Erstveröffentlichung dieses Beitrages erfolgte vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg im Statistischen Monatsheft 5/2023. Das Thüringer Landesamt für Statistik dankt dem Autor und dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg für die freundliche Nachdruckgenehmigung.

1) Münzenmaier, Werner: Baden-Württemberg und Thüringen im Vergleich: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit 1991 bis 2021, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 4/2023, S. 29-44 und als Gastbeitrag im Statistischen Monatsheft Thüringen Juni 2023, S. 42-56

2) Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ (Hrsg.): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Reihe 1, Länderergebnisse Band 1, Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2021, Berechnungsstand November 2021/Februar 2022, Stuttgart, März 2022.

Auffallend ist zunächst, dass bei allen 3 Eckdaten sowohl Baden-Württemberg an Westdeutschland als auch Thüringen an Ostdeutschland (jeweils ohne Berlin) einen Anteil von etwa einem Sechstel aufweist. In Bezug auf die Anteile an Deutschland insgesamt ist bezeichnend, dass 2021 in Baden-Württemberg die Werte für das Bruttoinlandsprodukt am höchsten sind (15 Prozent) vor der Erwerbstätigkeit (14 Prozent) und der Bevölkerung (13,4 Prozent), während die Reihenfolge in Thüringen gerade andersherum ausfällt (1,8 Prozent; 2,3 Prozent; 2,5 Prozent). Dies ist Ausdruck der nach wie vor größeren Wirtschaftsstärke Baden-Württembergs bzw. Westdeutschlands im Vergleich zu Thüringen bzw. Ostdeutschland. Bei der Bevölkerung und bei der Erwerbstätigkeit hat Baden-Württemberg zwischen 1991 und 2021 um 12,2 Prozent bzw. 21,9 Prozent zugelegt, Thüringen dagegen 18,4 Prozent bzw. 17 Prozent verloren. Demgegenüber ist das Bruttoinlandsprodukt in diesem Zeitraum in Thüringen erheblich stärker gewachsen als in Baden-Württemberg, nämlich um 284 Prozent gegenüber 121 Prozent.

Die in Abbildung 3 Teil a aufgezeichnete Entwicklung unterstreicht allerdings, dass dieses Wachstum in Thüringen 1991 auf einem erheblich niedrigeren Niveau aufgesetzt hat als in Baden-Württemberg. Bezogen auf 100 Prozent im Referenzjahr 2015 lag der Ausgangswert 1991 in Thüringen bei 18,6 Prozent, in Baden-Württemberg bei 59,5 Prozent und damit um 40,9 Prozentpunkte höher. Um etwa den gleichen Betrag (41,5 Prozentpunkte) sind die Werte 1991 in Ost- gegenüber Westdeutschland (25,6 Prozent zu 67,1 Prozent) auseinandergefallen. Nach 1992 haben sich – aufgrund überproportionaler Wachstumsraten – die Kurven von Thüringen bzw. Ostdeutschland kontinuierlich an diejenigen von Baden-Württemberg bzw. Westdeutschland angenähert. Ab 2005 ist die Entwicklung mehr oder weniger im Gleichschritt verlaufen, insbesondere haben beide Länder bzw. Vergleichsgebiete sowohl die Rezession 2007 bis 2009 als auch den anschließenden, spiegelbildlichen Aufschwung bis 2011 gemeinsam mitgemacht. Deutlich wird aber auch, dass sich ab dem Jahr 2005 der Aufholprozess der ostdeutschen Industrie nicht weiter fortgesetzt hat.

Bruttowertschöpfung

Zu diesem hohen Wachstum der Thüringer Wirtschaft hat in großem Maße das Verarbeitende Gewerbe beigetragen. Wie aus Abbildung 2 hervorgeht, ist die Bruttowertschöpfung dieses Wirtschaftsbereichs nominal, also in jeweiligen Preisen zwischen 1991 und 2021 in Thüringen um 469 Prozent angestiegen, in Baden-Württemberg waren es nur 78 Prozent. Im Vergleich zur Gesamtwirtschaft ist damit das Verarbeitende Gewerbe in Thüringen deutlich überdurchschnittlich, in Baden-Württemberg dagegen unterdurchschnittlich gewachsen.

Eine Folge des niedrigen Ausgangsniveaus der Produktion im Verarbeitenden Gewerbe Thüringens ist der 1991 mit 0,6 Prozent dort sehr geringe Anteil der Bruttowertschöpfung an Deutschland insgesamt (Abbildung 2). Diese Quote hat sich in den Folgejahren schrittweise erhöht und ab 2005 bei 1,9 Prozent bzw. ab 2014 bei 2 Prozent eingependelt. Die entsprechenden Anteilswerte Thüringens an Ostdeutschland haben ebenfalls zugenommen, und zwar ausgehend von 15,8 Prozent im Jahr 1991 bis aktuell rund 22 Prozent.

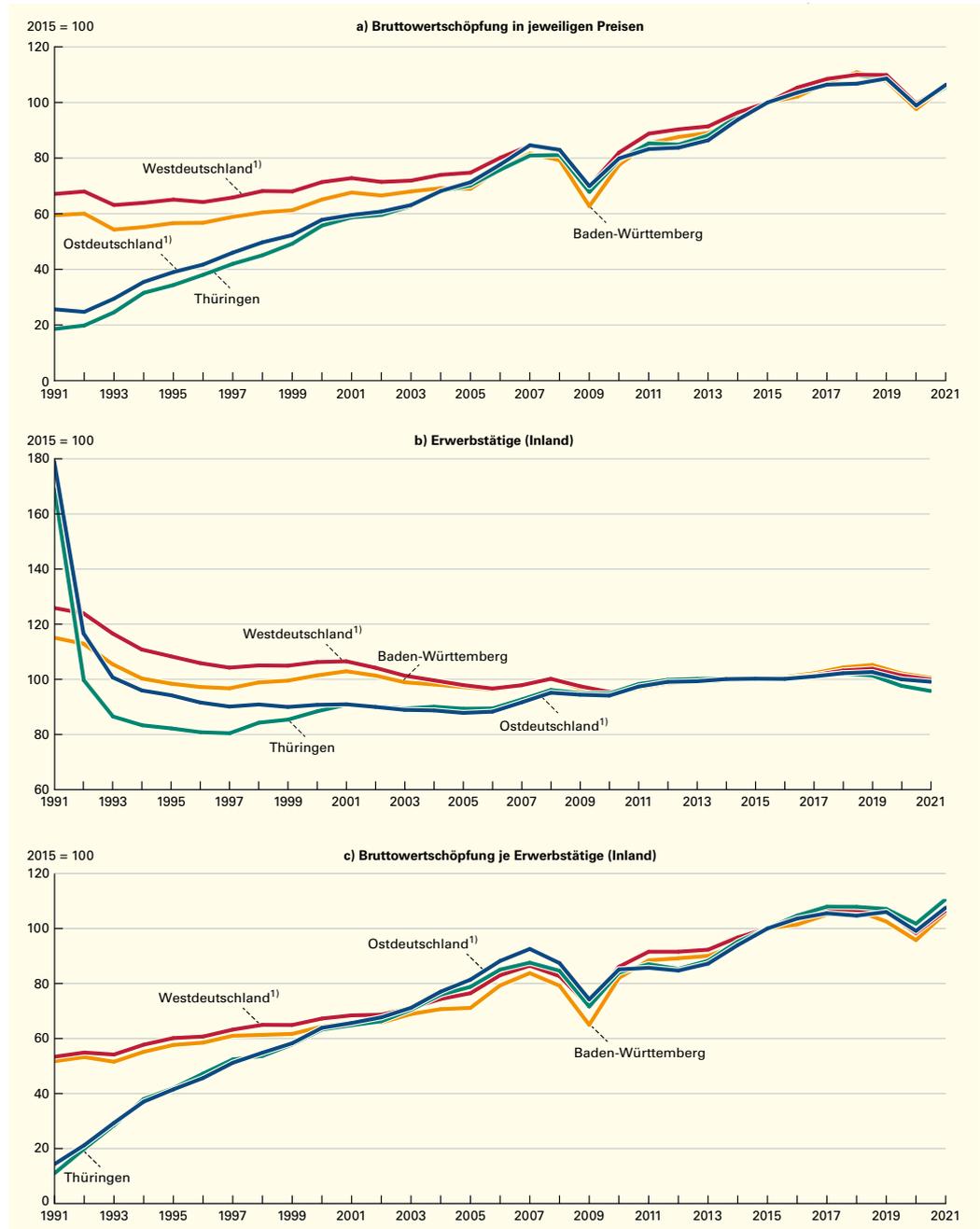
Abbildung 2: Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg und in Thüringen 1991 bis 2021

Jahr	Baden-Württemberg					Thüringen				
	Bruttowertschöpfung (BWS)	Entwicklung	Anteil an			Bruttowertschöpfung (BWS)	Entwicklung	Anteil an		
			BWS insgesamt	Deutschland	Westdeutschland ¹⁾			BWS insgesamt	Deutschland	Ostdeutschland ¹⁾
	Mill. Euro	1991 = 100	Prozent			Mill. Euro	1991 = 100	Prozent		
1991	81554	100	36,9	20,7	22,1	2267	100	14,5	0,6	15,8
1996	77816	95,4	31,0	20,2	22,1	4644	204,9	14,4	1,2	19,9
2001	92748	113,7	31,8	21,0	23,2	7169	316,2	19,6	1,6	21,6
2006	104418	128,0	32,3	21,2	23,7	9259	408,4	22,9	1,9	21,4
2011	116991	143,5	32,1	21,5	24,0	10417	459,5	22,9	1,9	22,4
2016	140032	171,7	32,7	21,6	24,2	12771	563,3	24,0	2,0	22,1
2021	145355	178,2	30,0	22,3	24,9	12903	569,2	21,8	2,0	21,7

1) Jeweils ohne Berlin.

Datenquelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; eigene Berechnungen.

Abbildung 3: Entwicklung volkswirtschaftlicher Eckdaten im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg und in Thüringen 1991 bis 2021



1) Jeweils ohne Berlin.
 Datenquelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“.

Gleichermaßen hat sich in Thüringen der Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an der gesamten Bruttowertschöpfung merklich ausgeweitet, nämlich von 14,5 Prozent im Jahr 1991 auf zuletzt 21,8 Prozent im Jahr 2021; zwischenzeitlich, nämlich in den Jahren 2016 bis 2018, waren es sogar rund 24 Prozent. Seit 1994 hat Thüringen unter den ostdeutschen Ländern den höchsten Wertschöpfungsanteil des Verarbeitenden Gewerbes erzielt: Im Jahr 2021 betrug die entsprechende Quote in Sachsen 18,5 Prozent, in Sachsen-Anhalt 18,3 Prozent, in Brandenburg 11,6 Prozent und in Mecklenburg-Vorpommern 10,3 Prozent. Thüringen hat sich also wieder als bedeutender Industriestandort in Deutschland etabliert.

Allerdings kann Thüringen in dieser Hinsicht noch lange nicht mit Baden-Württemberg konkurrieren. Tatsächlich weist Baden-Württemberg unter allen deutschen Ländern den größten Beitrag des Verarbeitenden Gewerbes zur gesamten Bruttowertschöpfung auf, und zwar durchgehend im ganzen hier untersuchten Zeitraum; er hat nur in wenigen Jahren die 30-Prozent-Marke unterschritten.

Auch beim Anteil an Deutschland insgesamt kann Baden-Württemberg mit seiner Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe sehr hohe Werte verbuchen: Zwischen 1991 und 2021 bewegten sie sich die Quoten zwischen 20 und 22 ½ Prozent. Ab 2010 haben sie diejenigen im bevölkerungsreicheren Nordrhein-Westfalen übertroffen und lagen Jahr für Jahr etwa gleichauf mit Bayern. 2021 betrugen die Bundesanteile in Baden-Württemberg 22,3 Prozent, in Bayern 22 Prozent und in Nordrhein-Westfalen 17,8 Prozent. Entsprechend sieht die Situation in Bezug auf die Anteile an Westdeutschland aus. Baden-Württemberg ist also, gemessen an der Bruttowertschöpfung, nach wie vor ein herausragender Industriestandort in Deutschland.

Erwerbstätige

Das starke Wertschöpfungswachstum des Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen zu Beginn der 1990er-Jahre hat sich allerdings nicht in einer vergleichbaren Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen niedergeschlagen, im Gegenteil. Zwischen 1991 und 1994 hat sich die Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen um knapp sieben Zehntel von 2,27 Milliarden (Mrd.) auf 3,85 Mrd. Euro erhöht, aber die Zahl der dort beschäftigten Erwerbstätigen hat sich von 368 900

auf 181 500 Personen mehr als halbiert. Der Arbeitsplatzabbau im Verarbeitenden Gewerbe Thüringens um 187 400 Personen oder 50,8 Prozent war damit umfangreicher als die Verringerung der gesamten Erwerbstätigkeit in Thüringen, die sich in diesem Zeitraum auf – 175 600 Personen oder – 14,3 Prozent belief. Dies bedeutet mit anderen Worten, dass in den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung zahlreiche zuvor im Thüringer Verarbeitenden Gewerbe Beschäftigte nicht nur in die Arbeitslosigkeit entlassen wurden oder in Westdeutschland bzw. im Ausland einen Arbeitsplatz gefunden haben, sondern auch in anderen Wirtschaftsbereichen Thüringens untergekommen sind, vor allem im Baugewerbe und in Dienstleistungsbereichen.

Es gibt verschiedene Erklärungen für diese dramatische Entwicklung, also ein starkes Wirtschaftswachstum in Kombination mit einem gigantischen Arbeitsplatzabbau und damit einer erheblichen Steigerung der Arbeitsproduktivität. Genannt seien die Verschlankung vor allem der Verwaltungsbereiche, die schrittweise Einführung neuer, arbeitsplatzsparender Technologien und nicht zuletzt die umfangreiche Abwicklung zahlreicher Betriebe. Ziel war zum einen der Aufbau einer international konkurrenzfähigen Industrie in den neuen Ländern, zum anderen aber auch die Beseitigung nationaler Konkurrenz. Der von der Treuhandanstalt begleitete Transformations- und Umstrukturierungsprozess war prinzipiell erforderlich, aber im Ergebnis sehr schmerzhaft und hat viel Unverständnis und Enttäuschung bei den betroffenen Menschen und ihren Familien hervorgerufen.

Der Vergleich mit Baden-Württemberg illustriert anschaulich die Besonderheit der skizzierten Entwicklung in Thüringen bzw. in der ehemaligen DDR. So hat die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe Baden-Württembergs zwischen 1991 und 1994, anders als in Thüringen (+ 69,9 Prozent), abgenommen, und zwar um 7,2 Prozent, gleichzeitig ist aber der Rückgang der Erwerbstätigenzahlen um 12,9 Prozent erheblich geringer ausgefallen als in Thüringen (– 50,8 Prozent). Die Wertschöpfungs- und Erwerbstätigenentwicklung in Baden-Württemberg ist durchaus typisch für eine konjunkturelle Rezession hochentwickelter Industrieländer, in Thüringen ist sie Ausdruck eines außergewöhnlichen Umstrukturierungsprozesses.

Der Verlauf der Erwerbstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe beider Länder sowie ihrer Vergleichsregionen geht aus Abbildung 3 Teil b hervor. Deutlich

wird der rasante Rückgang der Erwerbstätigenzahlen in Thüringen zwischen 1991 und 1993, also innerhalb von nur 2 Jahren, um fast die Hälfte (48,9 Prozent); er ist damit stärker ausgefallen als in jedem der anderen ostdeutschen Flächenländer – in der Summe hat dort ein Erwerbstätigenabbau um 43,8 Prozent stattgefunden. Der Erwerbstätigenverlust in Baden-Württemberg (– 8,4 Prozent) bzw. in Westdeutschland (– 7,4 Prozent) war deutlich geringer. Schon 1994 gegenüber 1993 war der Rückgang der Erwerbstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe in Thüringen (– 3,7 Prozent) schwächer als in Ostdeutschland (– 4,7 Prozent) bzw. in Baden-Württemberg (– 4,9 Prozent) und in Westdeutschland (– 5 Prozent). Der Tiefpunkt wurde in Thüringen im Jahr 1997 erreicht, als der Erwerbstätigenstand mit 175200 Personen um 52,5 Prozent unter dem Wert von 1991 geblieben ist. In Ostdeutschland hat der Rückgang innerhalb dieser 7 Jahre 49,7 Prozent, in Westdeutschland 18,1 Prozent und in Baden-Württemberg 16 Prozent betragen. Anschließend ging es in Thüringen mehr oder weniger stetig bergauf, während die niedrigsten Erwerbstätigenstände in Ostdeutschland erst 2005 und in Baden-Württemberg sowie in Westdeutschland sogar erst 2010 erreicht wurden. Von 1994 bis 2001 ist die Erwerbstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe in Thüringen ziemlich parallel zu Baden-Württemberg verlaufen, danach hat sie sich in Thüringen etwas besser entwickelt; ab 2010 ist ein Gleichschritt für beide Länder und ihre Vergleichsgebiete festzustellen, mit einem allerdings etwas stärkeren Rückgang in Thüringen im aktuellen Jahr 2021.

Wie Abbildung 4 zeigt, haben sich die Erwerbstätigenzahlen des Verarbeitenden Gewerbes im Gesamtzeitraum 1991 bis 2021 in Baden-Württemberg um 12,7 Prozent vermindert, in Thüringen um 43,4 Prozent. In beiden Ländern ist damit die Erwerbstätigenentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe hinter der Entwicklung in der Gesamtwirtschaft zurückgeblieben, wo für Baden-Württemberg eine Zunahme um 21,9 Prozent und für Thüringen ein Rückgang um 17 Prozent ermittelt wurde (Abbildung 1). Abbildung 4 unterstreicht nochmals, dass der Arbeitsplatzverlust in den ersten Jahren (bis 1996) in beiden Ländern besonders ausgeprägt war und die anschließende Erholung in Thüringen, insgesamt betrachtet, stärker ausgefallen ist als in Baden-Württemberg.

Baden-Württemberg konnte den Anteil seiner im Verarbeitenden Gewerbe Erwerbstätigen an Deutschland insgesamt zwischen 1991 (17,2 Prozent) und 2008 (20,2 Prozent) kontinuierlich ausbauen, in den folgenden Jahren haben sich Anteilswerte um 20 Prozent eingestellt. Nachdem bis 2014 Nordrhein-Westfalen noch die höchsten Quoten aufweisen konnte, hatte Baden-Württemberg danach, zusammen mit Bayern, die Nase vorn. Auch innerhalb Westdeutschlands hat die Erwerbstätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg an Boden gewonnen, die Anteilswerte sind recht kontinuierlich von 21,3 Prozent (1991) auf 23,5 Prozent (2021) angestiegen.

Abbildung 4: Erwerbstätige im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg und in Thüringen 1991 bis 2021

Jahr	Baden-Württemberg					Thüringen				
	Erwerbstätige	Entwicklung	Anteil an			Erwerbstätige	Entwicklung	Anteil an		
			Erwerbstätige insgesamt	Deutschland	Westdeutschland ¹⁾			Erwerbstätige insgesamt	Deutschland	Ostdeutschland ¹⁾
	1000	1991 = 100	Prozent			1000	1991 = 100	Prozent		
1991	1727,7	100	33,4	17,2	21,3	368,9	100	30,1	3,7	21,9
1996	1458,3	84,4	28,3	18,6	21,4	176,0	47,7	16,7	2,2	20,5
2001	1544,3	89,4	27,8	19,7	22,5	197,9	53,7	18,7	2,5	23,2
2006	1443,5	83,6	25,9	20,1	23,2	194,9	52,8	19,2	2,7	23,5
2011	1450,3	83,9	25,0	19,9	23,2	214,2	58,1	20,4	2,9	23,4
2016	1513,2	87,6	24,9	20,1	23,4	218,4	59,2	21,0	2,9	23,2
2021	1508,3	87,3	23,9	20,2	23,5	208,7	56,6	20,5	2,8	22,4

1) Jeweils ohne Berlin.

Datenquelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; eigene Berechnungen.

Wie schon bei der Bruttowertschöpfung, so hat Baden-Württemberg auch bei den Erwerbstätigen im gesamten Zeitraum unter allen Ländern den mit Abstand höchsten Anteil des Verarbeitenden Gewerbes an der gesamten Volkswirtschaft erzielt, allerdings sind die Anteilswerte kontinuierlich von 33,4 Prozent im Jahr 1991 auf 23,9 Prozent im Jahr 2021 und damit um 9,5 Prozentpunkte zurückgegangen.

Ähnlich wie im Südwesten haben sich die Bundesanteile des Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen entwickelt, wo nach einem kräftigen Einbruch zwischen 1991 (3,7 Prozent) und 1993 (2,2 Prozent) bis 2010 eine Zunahme auf 2,9 Prozent stattgefunden hat und dieses Niveau im Anschluss im Wesentlichen erhalten geblieben ist. Hinter dem deutlich bevölkerungsreicheren Sachsen hat Thüringen über die Jahre hinweg die höchsten Anteilswerte erzielen können. Weitgehend parallel hierzu haben sich die Anteile der im Verarbeitenden Gewerbe Erwerbstätigen Thüringens an Ostdeutschland verändert.

Beim Beitrag des Verarbeitenden Gewerbes zum Erwerbstätigenvolumen des Landes insgesamt hat im Zuge der genannten Konstellationen zwischen 1991 und 1996 in Thüringen ein Rückgang von 30,1 Prozent auf 16,7 Prozent stattgefunden, der sich aber im Anschluss in einen kontinuierlichen Anstieg gedreht hat; die höchsten Quoten wurden 2018 und 2019 mit 21,1 Prozent erzielt, 2021 waren es 20,5 Prozent. Damit hat zwischen 1991 und 2021 in Thüringen ein genauso umfangreicher Anteilsverlust (- 9,6 Prozentpunkte) stattgefunden wie in Baden-Württemberg (- 9,5 Prozentpunkte), und zwar ausgehend von ähnlich hohen Anteilswerten im Jahr 1991 (30,1 Prozent bzw. 33,4 Prozent). Der Verlauf dieser Entwicklungen unterscheidet sich aber erheblich: Während die Beschäftigungsquote des Verarbeitenden Gewerbes in Baden-Württemberg im Zuge einer für hochentwickelte Länder typischen Verlagerung der Erwerbstätigkeit auf Dienstleistungsbereiche kontinuierlich abgenommen hat, konnte sie sich in Thüringen – nach einer kurzen und äußerst schmerzhaften Deindustrialisierung – ab Mitte der 1990er-Jahre nachhaltig erholen. Seit der Wende durfte Thüringen unter den ostdeutschen Ländern stets die mit Abstand höchsten Erwerbstätigenanteile des Verarbeitenden Gewerbes an der Gesamtwirtschaft verbuchen; bezogen auf das Jahr 2021 mit 20,5 Prozent in Thüringen waren es in Sachsen 17,3 Prozent, in Sachsen-Anhalt 15,6 Prozent, in Brandenburg 11,3 Prozent und in Mecklenburg-Vorpommern 11,1 Prozent.

Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen

Die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen wird gerne als Indikator für die Produktivität einer Volkswirtschaft oder eines Wirtschaftsbereichs verwendet, mithin als Maßstab für die Leistungsfähigkeit des betreffenden Gebiets bzw. Bereichs. Ideal ist die Bezugnahme auf die reale, also preisbereinigte Bruttowertschöpfung, allerdings weisen die VGR die reale Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen für Wirtschaftsbereiche nicht in absoluten Werten, sondern nur in Form von Veränderungsraten bzw. Indizes nach.

Bei der volkswirtschaftlichen Arbeitsproduktivität wird die Wertschöpfung nur auf den Wirtschaftsfaktor Arbeitseinsatz bezogen, obwohl auch andere Faktoren wie Kapital (zum Beispiel Maschinen und Gebäude), Boden und Umwelt ihren Beitrag zum Output leisten. Tatsächlich wird das Produktionsergebnis in hochentwickelten Volkswirtschaften in großem Maße durch verstärkten bzw. verbesserten Einsatz von Maschinen, Computern und Robotern, also die Nutzung technischen Fortschritts bestimmt. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass gerade im Verarbeitenden Gewerbe ein erheblicher Teil der Bruttowertschöpfung aus den gezahlten Löhnen und Gehältern besteht, Unterschiede bei interregionalen Vergleichen deshalb auch auf eine abweichende Entlohnung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zurückgeführt werden können. Dies alles ist zu beachten, wenn die Wirtschaft in 2 Gebieten mit unterschiedlichen Ausgangsniveaus analysiert wird.

Wie Abbildung 5 zeigt, betrug im Ausgangsjahr 1991 die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen (ET) im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg mit 47204 Euro je ET das 7,7-Fache der entsprechenden Größe in Thüringen mit 6144 Euro je ET. Im Anschluss ist die Arbeitsproduktivität in Thüringen deutlich angestiegen – bis 1994, also innerhalb von 3 Jahren, um jährlich rund 5000 Euro je ET. Für eine Zunahme in dieser Größenordnung nach 1991 hat Baden-Württemberg insgesamt 4 Jahre gebraucht – die Arbeitsproduktivität im Südwesten ist im gesamten Zeitraum 1991 bis 1995 um 5395 Euro je ET (oder jährlich 1349 Euro je ET) auf 52599 Euro je ET angestiegen. Wie aus Abbildung 3 Teil c hervorgeht, hat sich der Produktivitätsanstieg in Thüringen in den Folgejahren zwar etwas abgeschwächt, gleichwohl war er nach wie vor stärker ausgeprägt

Abbildung 5: Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg und in Thüringen 1991 bis 2021

Jahr	Baden-Württemberg				Thüringen			
	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	Entwicklung	Deutschland	Westdeutschland ¹⁾	Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen	Entwicklung	Deutschland	Ostdeutschland ¹⁾
	Euro je ET	1991 = 100	= 100		Euro je ET	1991 = 100	= 100	
1991	47 204	100	120,6	104,2	6 144	100	15,7	72,2
1996	53 360	113,0	108,6	102,9	26 390	429,5	53,7	97,4
2001	60 060	127,2	106,8	102,9	36 223	589,6	64,4	93,0
2006	72 338	153,3	105,2	102,0	47 511	773,3	69,1	90,8
2011	80 668	170,9	107,8	103,1	48 623	791,4	65,0	95,6
2016	92 543	196,1	107,6	103,4	58 486	951,9	68,0	95,1
2021	96 370	204,2	110,3	106,1	61 822	1006,2	70,7	96,9

1) Jeweils ohne Berlin.

Datenquelle: Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“; eigene Berechnungen.

als in Baden-Württemberg. Ab dem Jahr 2002 hat sich ein beachtlicher Gleichschritt eingestellt, auch hinsichtlich des konjunkturellen Verlaufs. Als Folge dieser Entwicklung hat die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen 2002 in Baden-Württemberg nur noch gut das 1,6-Fache des Betrags in Thüringen betragen (60 023 gegenüber 37 011 Euro je ET), und 2021 nur noch etwas mehr als das 1,5-Fache (96 370 gegenüber 61 822 Euro je ET).

Der 1991 mit 6 144 Euro je ET sehr geringe Wert der Arbeitsproduktivität im Thüringer Verarbeitenden Gewerbe ist das Ergebnis des Zusammenbruchs der Industrie in der ehemaligen DDR unmittelbar nach der Wende. Vor allem durch den Wegfall der Exporte sowie die plötzliche und mächtige Konkurrenz durch westdeutsche und ausländische Anbieter ist die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe massiv eingebrochen – der Anteil am entsprechenden Bundeswert betrug wie bei Abbildung 2 ausgeführt 1991 gerade einmal 0,6 Prozent. Zwar wurde auch der Beschäftigtenstand schon 1991 deutlich abgebaut, dennoch war der Anteil Thüringens an den Erwerbstätigen im gesamtdeutschen Verarbeitenden Gewerbe mit 3,7 Prozent merklich höher als bei der Wertschöpfung.

Der sich anschließende steile Anstieg der Arbeitsproduktivität im Thüringer Verarbeitenden Gewerbe fußt erstens auf dem geschilderten Abbau der Arbeitskräfte Anfang der 1990er-Jahre, zweitens auf dem Wachstum einer sich allmählich erholenden und inzwischen etablierten Industrie, bedingt und begleitet durch den Einsatz moderner Technologien, und

drittens auf der zunehmend besseren Entlohnung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, auch in Kombination mit einer Verlagerung auf höher qualifizierte und damit besser bezahlte Beschäftigungsverhältnisse. In der Folge hat die Arbeitsproduktivität des Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen 2021 den Wert von 1991 um 906 Prozent übertroffen, in Baden-Württemberg, wo sich die Industrie mehr oder weniger in normalen Bahnen entwickelt hat, waren es nur +104 Prozent.

Gemessen an der bundesdurchschnittlichen Arbeitsproduktivität hat Thüringen nach 1991 (damals noch 15,7 Prozent bei Deutschland = 100 Prozent) schrittweise und deutlich zugelegt und zwischen 2001 und 2021 zumeist Vergleichswerte zwischen knapp 65 Prozent und gut 70 Prozent erzielt. In Baden-Württemberg lagen die entsprechenden Werte nach 1991, als aufgrund der niedrigen Produktivität in Ostdeutschland noch 120,6 Prozent erreicht wurden, regelmäßig zwischen 100 Prozent und gut 110 Prozent. Insoweit hat sich ab 2000 ein nahezu konstanter Abstand zwischen Baden-Württemberg und Thüringen in Höhe von rund 40 Prozentpunkten eingestellt. Im Vergleich zu Westdeutschland konnte das Verarbeitende Gewerbe in Baden-Württemberg über die Jahre ein etwas höheres Produktivitätsniveau realisieren, während Thüringen 1991 und 1992 deutlich, danach aber nur noch geringfügig hinter dem Durchschnitt der ostdeutschen Länder zurückgeblieben ist. Bei diesem Indikator ist Sachsen-Anhalt aufgrund seiner hochkapitalisierten Chemieindustrie zumeist ganz vorne gelegen.

Preisbereinigte Entwicklung von Bruttowertschöpfung und Arbeitsproduktivität

Bruttowertschöpfung und Arbeitsproduktivität des Verarbeitenden Gewerbes wurden hier in jeweiligen Preisen, also in nominaler Rechnung dargestellt, weil für beide Größen nur in dieser Darstellung absolute Werte vorliegen. In vielerlei Hinsicht ist es jedoch empfehlenswert, das Wirtschaftswachstum und die Produktivitätsentwicklung preisbereinigt, also in realer Rechnung zu betrachten, was aber nur in Form von Veränderungsraten bzw. Indizes möglich ist.

Der von niedrigem Niveau ausgehende, rasante Erholungsprozess des Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen kommt auch in der Veränderung der realen Bruttowertschöpfung deutlich zum Ausdruck, nicht zuletzt im Vergleich zu Baden-Württemberg. Während sich die reale Wertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes zwischen 1991 und 1996 in Thüringen verdoppelt hat, ist sie in Baden-Württemberg um fast 14 Prozent zurückgegangen. Zwischen 1996 und 2005 hat in Thüringen eine weitere Verdoppelung stattgefunden, während das Verarbeitende Gewerbe in Baden-Württemberg nur um gut 20 Prozent gewachsen ist. Danach ist auch in realer Rechnung ein ziemlicher Gleichschritt im Wertschöpfungsanstieg erfolgt. Im gesamten Zeitraum 1991 bis 2021 wurde für Thüringen eine Zunahme um 414 Prozent, für Baden-Württemberg um 36 Prozent ermittelt.

Insbesondere in den beiden ersten hier betrachteten Teilperioden (1991 bis 1996 bzw. 1996 bis 2005) ist die Entwicklung in Baden-Württemberg und in Westdeutschland ziemlich parallel verlaufen, danach ist das Wachstum in Baden-Württemberg kräftiger ausgefallen. Dagegen war der Wertschöpfungsanstieg in Thüringen, verglichen mit den anderen ostdeutschen Flächenländern, in den Anfangsjahren besonders ausgeprägt. Im gesamten Zeitraum 1991 bis 2021 hat Thüringen mit den genannten +414 Prozent das mit Abstand stärkste Wachstum des Verarbeitenden Gewerbes in Ostdeutschland erzielt, vor Brandenburg mit +292 Prozent, Sachsen mit +276 Prozent, Sachsen-Anhalt mit +212 Prozent und Mecklenburg-Vorpommern mit +92 Prozent.

Wie ausgeführt würde das rasante Wachstum der Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe Thüringens von einem dramatischen Beschäftigtenabbau begleitet bzw. durch eine rasche und konsequente Nutzung moderner Technologien erreicht. Dies schlägt sich in der Entwicklung der Arbeitsproduktivität nieder, gemessen an der realen Bruttowertschöpfung je

Erwerbstätigen. Die dadurch ausgedrückte volkswirtschaftliche Produktivität hat sich im Verarbeitenden Gewerbe in Thüringen bereits von 1991 auf 1992, also binnen Jahresfrist, fast verdoppelt. In den folgenden 3 Jahren, nämlich zwischen 1992 und 1995, hat dann die nächste Verdoppelung stattgefunden, und innerhalb von weiteren 10 Jahren (zwischen 1995 und 2005) die dritte. Zwischen 1991 und 2005 ist die reale Arbeitsproduktivität des Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen um 630 Prozent gewachsen, in Baden-Württemberg lediglich um 23 Prozent. Im Anschluss an diesen Aufholprozess hat sich die Produktivitätsentwicklung in Thüringen in etwa gleichem Tempo wie in Baden-Württemberg fortgesetzt. 2021 hat sie sich gegenüber 1991 in Thüringen um 808 Prozent, in Baden-Württemberg um 56 Prozent ausgeweitet.

Bei der realen Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen ist zwischen Baden-Württemberg und Westdeutschland in der Entwicklung von 1991 bis 2021 kaum ein Unterschied festzustellen (+56 Prozent gegenüber +55 Prozent). Dagegen hat sich Thüringen (+808 Prozent) nicht nur von Ostdeutschland insgesamt (+553 Prozent) abgehoben, sondern auch von allen anderen ostdeutschen Flächenländern (Brandenburg +631 Prozent, Sachsen +580 Prozent, Sachsen-Anhalt +524 Prozent und Mecklenburg-Vorpommern +177 Prozent).

Abschließende Bewertung

Baden-Württemberg und Thüringen: 2 traditionsreiche Industrieländer mit Schwerpunkten in den Wirtschaftsbereichen Maschinen- und Fahrzeugbau, Feinmechanik, Optik und Uhren, Medizintechnik sowie Spiel- und Schmuckwaren haben nach dem Zweiten Weltkrieg jahrzehntelang unterschiedlichen Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen angehört. Nach dem Beitritt der DDR zur Bundesrepublik Deutschland und damit der Übernahme marktwirtschaftlicher Bedingungen war die Wirtschaft in Thüringen, wie in allen neuen Ländern, mit tiefgreifenden Problemen konfrontiert: Langjährig bestehende Exportmärkte sind weggebrochen, westdeutsche und ausländische Anbieter sind über Nacht zu mächtigen und erfolgreichen Konkurrenten geworden, zahlreiche Betriebe wurden, aus unterschiedlichen Gründen und Motiven, radikal abgewickelt. Die Folge war eine Halbierung der Erwerbstätigenzahlen innerhalb von nur 2 Jahren und ein Einbruch der industriellen Wertschöpfung im Ausgangsjahr 1991.

In den Folgejahren hat sich die Industrie in Thüringen radikal umstrukturiert, Schritt für Schritt wieder etabliert und durch Nutzung technologischen Fortschritts in Verbindung mit gut ausgebildeten Fachkräften erneut als ein bedeutender Industriestandort

in Deutschland etabliert. Unter den ostdeutschen Ländern weist Thüringen inzwischen die mit Abstand höchsten Anteile des Verarbeitenden Gewerbes an der Gesamtwirtschaft und der gesamten Erwerbstätigkeit auf. Gleiches trifft für Baden-Württemberg im Verhältnis zu den anderen westdeutschen Ländern zu. Baden-Württemberg und Thüringen sind also die beiden herausragenden Industrieländer in West- bzw. Ostdeutschland.

Zwischen 1991 und Mitte der 2000er-Jahre hat im Thüringer Verarbeitenden Gewerbe ein rasanter Anstieg der Bruttowertschöpfung und der Arbeitsproduktivität stattgefunden. Das Wachstum war beeindruckend, gerade auch im Vergleich zum etablierten Industriestandort Baden-Württemberg. Im Anschluss haben sich diese Kennziffern in beiden Ländern mehr oder weniger im Gleichschritt bewegt, der Aufholprozess

im Osten hat damit (zunächst) ein Ende gefunden. Beispielsweise übertrifft die Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen in Baden-Württemberg diejenige in Thüringen nach wie vor um etwa die Hälfte. Dies ist Ausdruck einer stärkeren Nutzung des technischen Fortschritts, der größeren Zahl von Unternehmenszentralen sowie der nach wie vor deutlich höheren Pro-Kopf-Arbeitnehmerentgelte in Westdeutschland.

Besonders dramatisch war der Erwerbstätigenrückgang im Thüringer Verarbeitenden Gewerbe, wo innerhalb von 2 Jahren fast die Hälfte der dort Beschäftigten ihren Arbeitsplatz verloren haben. Nach einer gewissen Konsolidierung haben die Erwerbstätigenzahlen im Verarbeitenden Gewerbe Thüringens leicht, aber stetig zugenommen, und ab 2010 haben sie sich ziemlich parallel zu Baden-Württemberg entwickelt.

THEMENSEITE

TOURISMUS*

Tourismus in Deutschland während der Pandemie

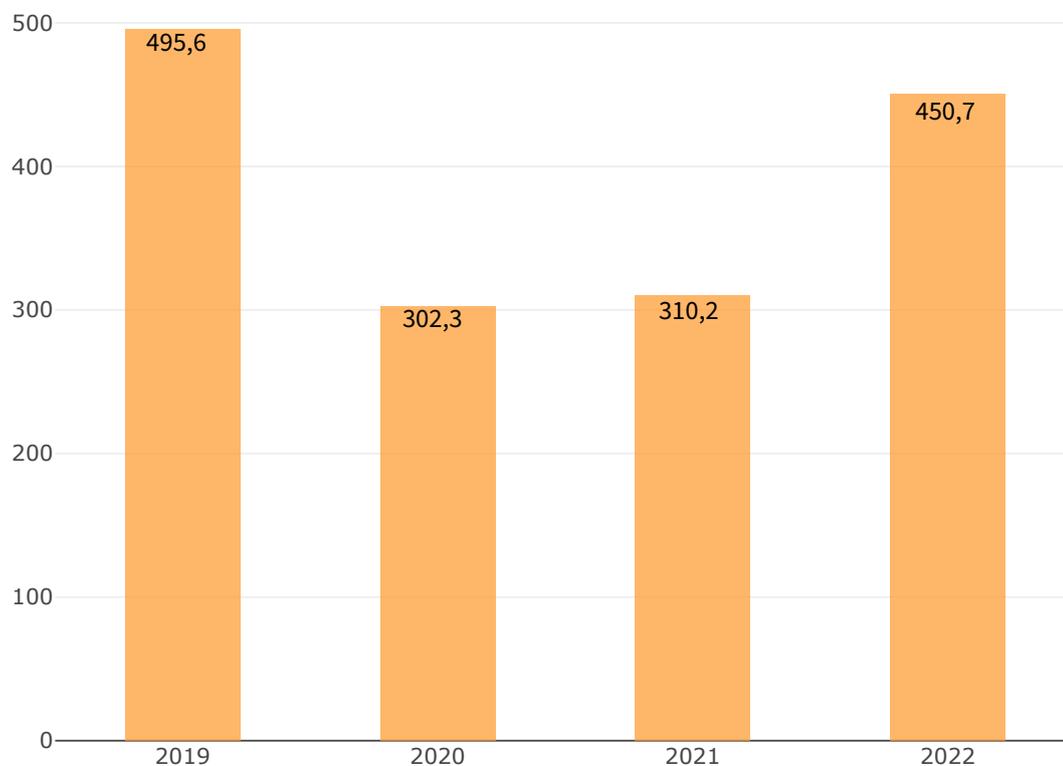
Der Tourismus in Deutschland war während der Coronapandemie durch verschiedene Einschränkungen von Reisemöglichkeiten beeinflusst. Dies schlug sich beispielsweise in der Anzahl der Gästeübernachtungen nieder: So ging deren Zahl bundesweit von nahezu 500 Millionen im Jahr 2019 auf etwas mehr als 300 Millionen in den Jahren 2020 und 2021 zurück. Das entspricht einem Rückgang von jeweils fast 40,0 Prozent. Mit der schrittweisen Aufhebung der Reisebeschränkungen und Corona-Schutzmaßnah-

men im Jahr 2022 stieg die Anzahl der Gästeübernachtungen wieder auf insgesamt 451 Millionen an (+45,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr), das Niveau von 2019 wurde jedoch noch nicht wieder erreicht. Grundsätzlich sei darauf hingewiesen, dass in den Zahlen der Gästeübernachtungen auch Dienst- und Geschäftsreisen inbegriffen sind.

Weitere Ergebnisse zu regionalen Unterschieden zur Entwicklung der Tourismusdaten sind in interaktiven Darstellungen im Statistikportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder verfügbar.

*) Quelle Statistikportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Abruf am 21.09.2023

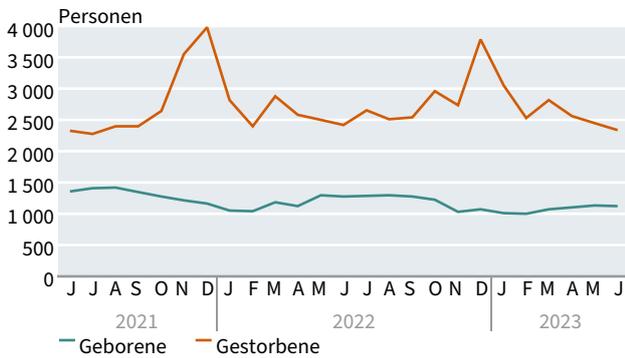
Anzahl der Gästeübernachtungen in Deutschland in Millionen



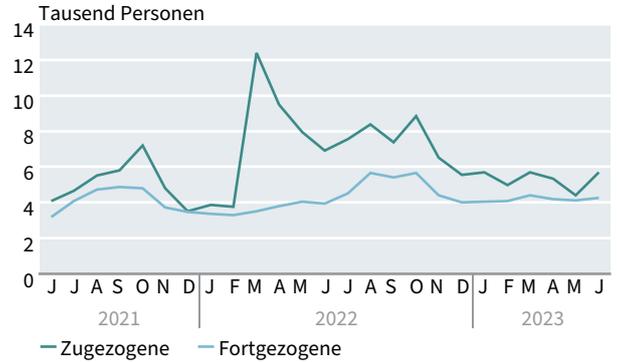
Quelle: Regionaldatenbank Deutschland © Statistische Ämter des Bundes und der Länder

GRAFIKEN

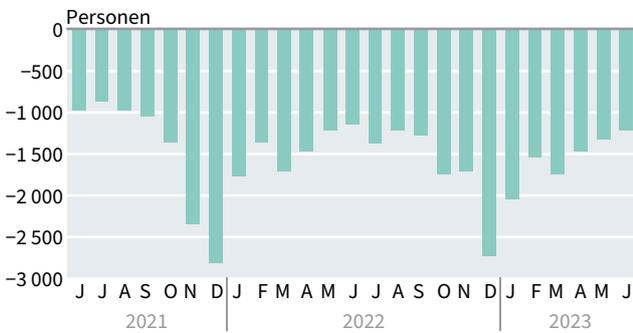
Geborene und Gestorbene



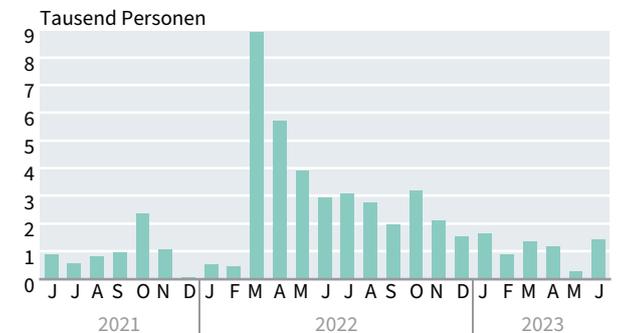
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



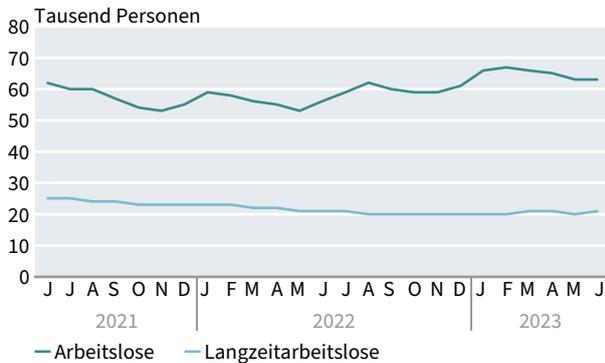
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



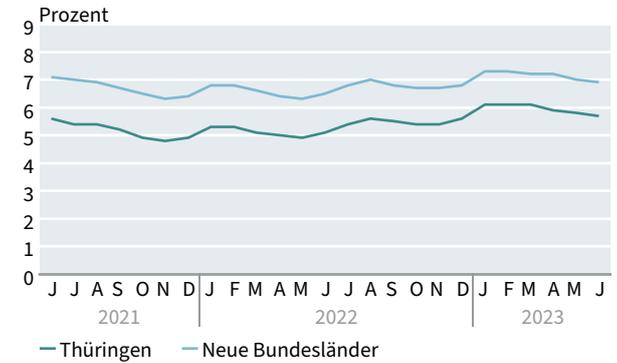
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



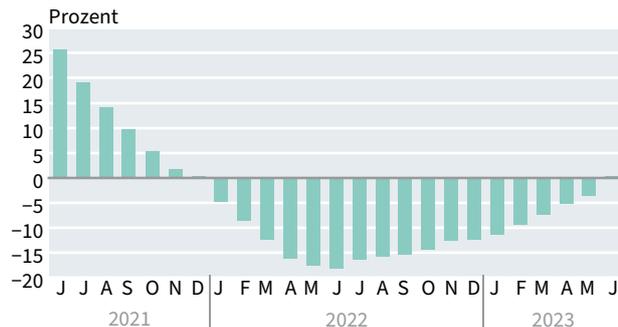
Arbeitsmarkt



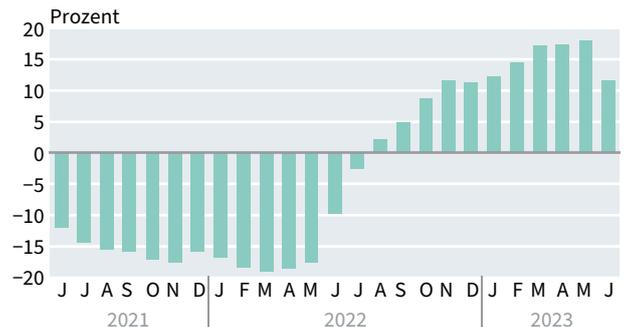
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



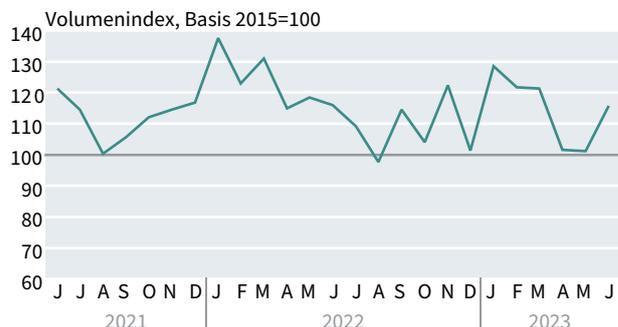
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

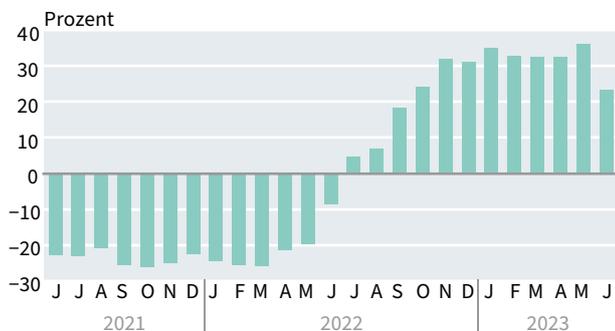


Auftragseingangsindex

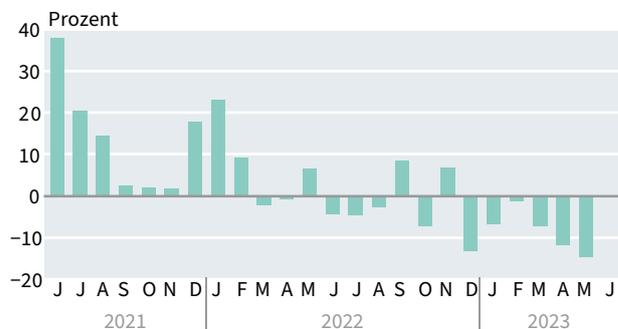
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

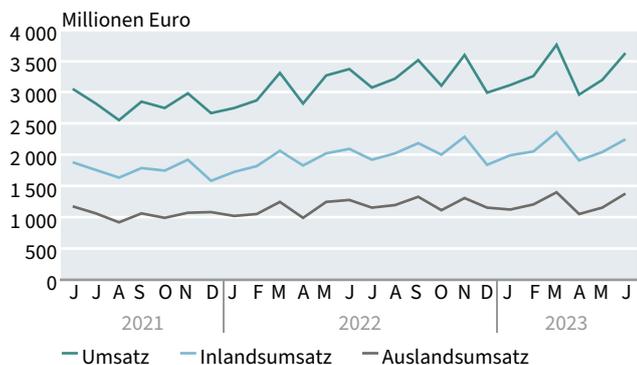


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



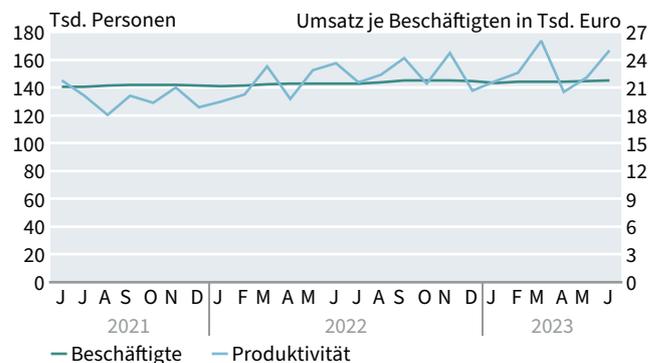
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

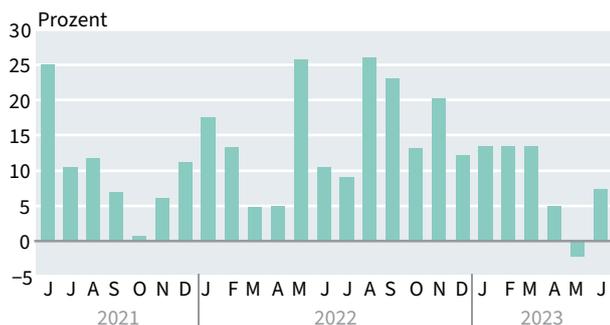


Beschäftigte und Produktivität

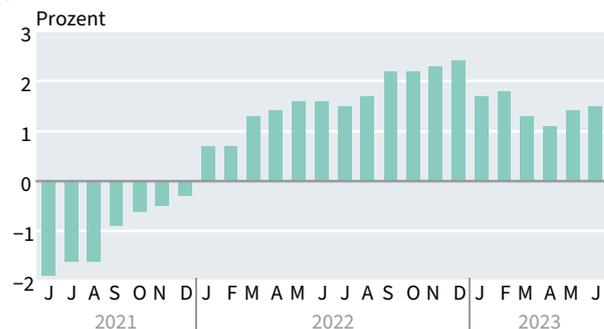
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



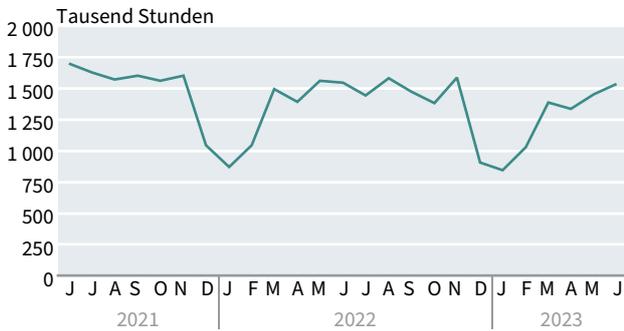
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



GRAFIKEN

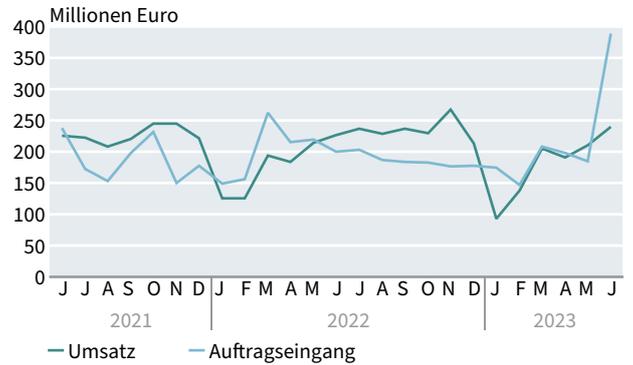
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

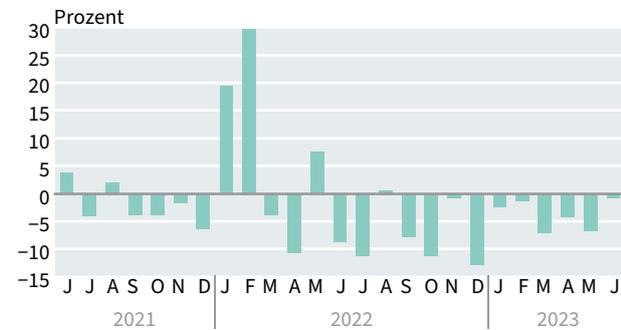


Umsatz und Auftragseingang

Bauhauptgewerbe

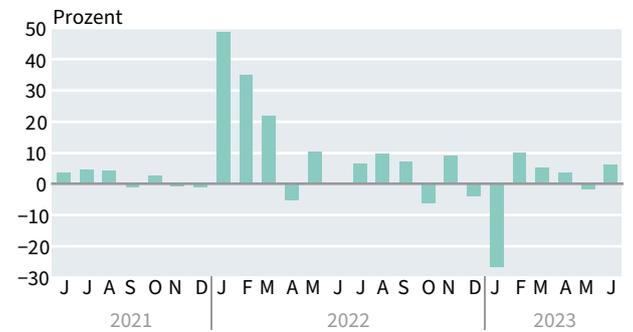


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



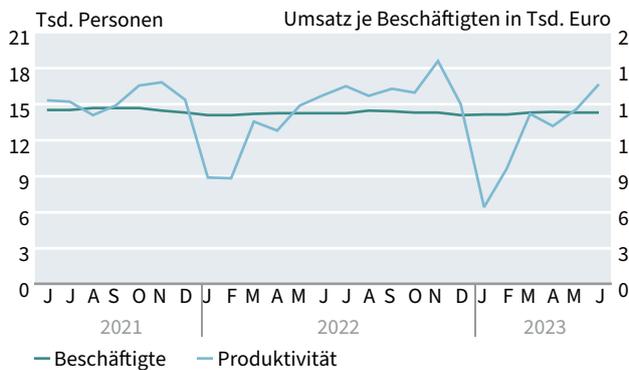
Veränderung des Umsatzes

gegenüber dem Vorjahresmonat



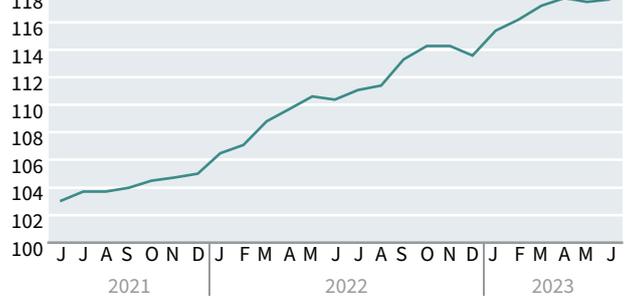
Beschäftigte und Produktivität

Bauhauptgewerbe

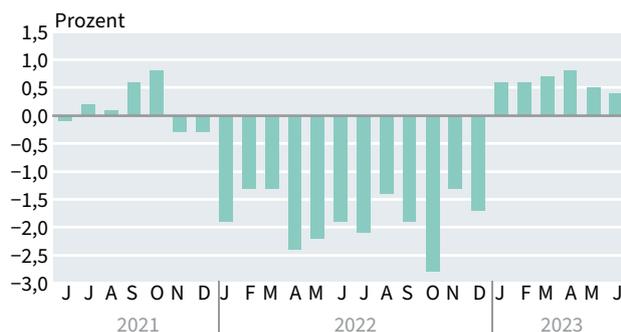


Verbraucherpreisindex

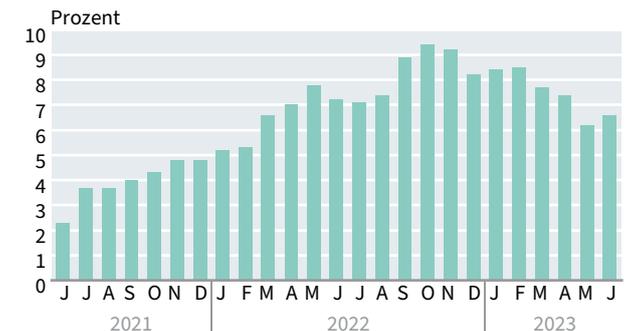
Basis 2020=100



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

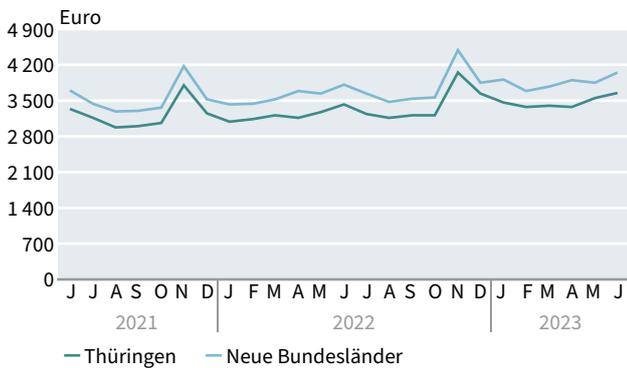


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

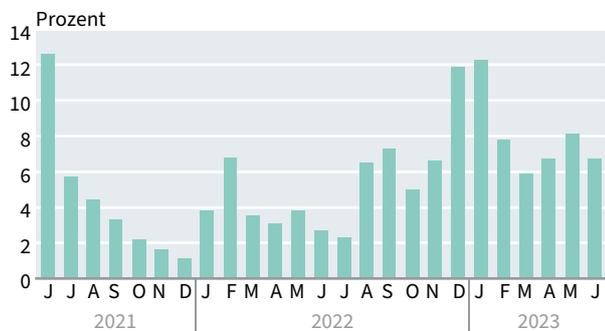


Entgelte je Beschäftigten

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

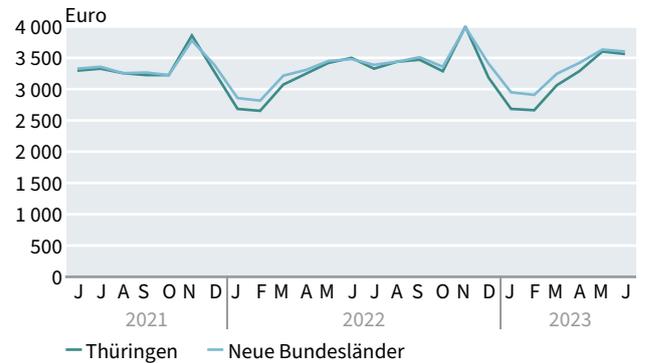


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

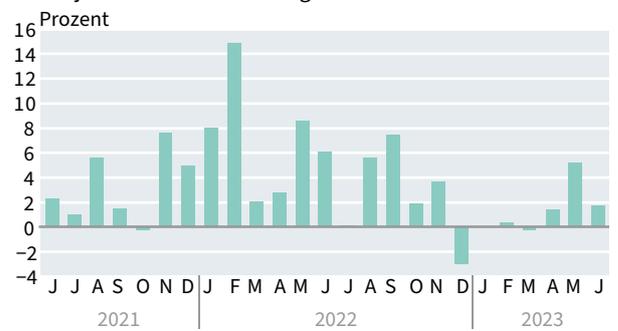


Entgelte je Beschäftigten

Bauhauptgewerbe

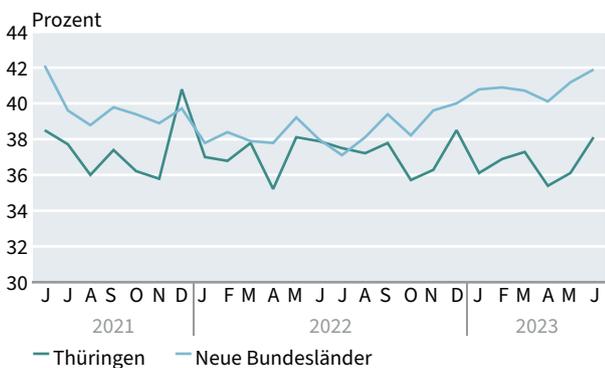


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

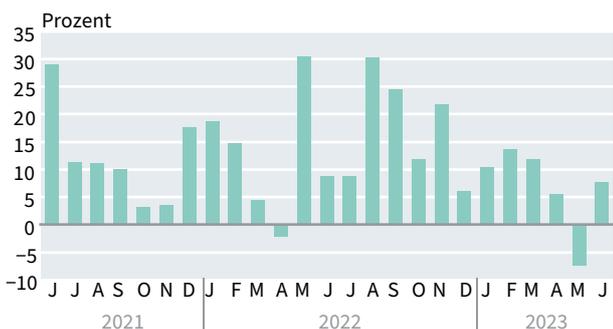


Exportquote

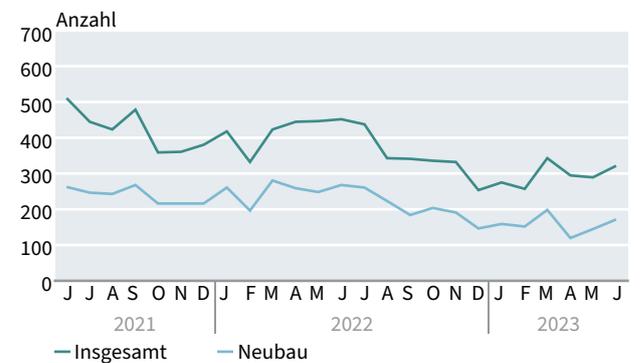
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



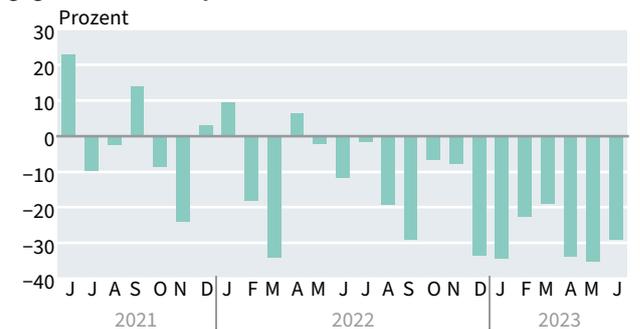
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



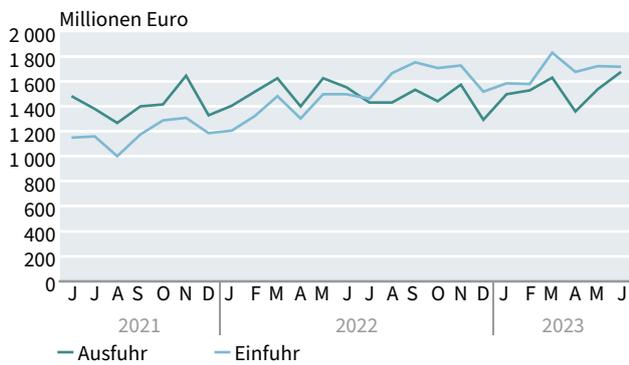
Baugenehmigungen



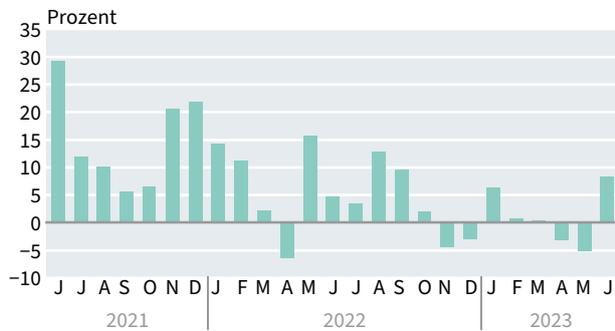
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



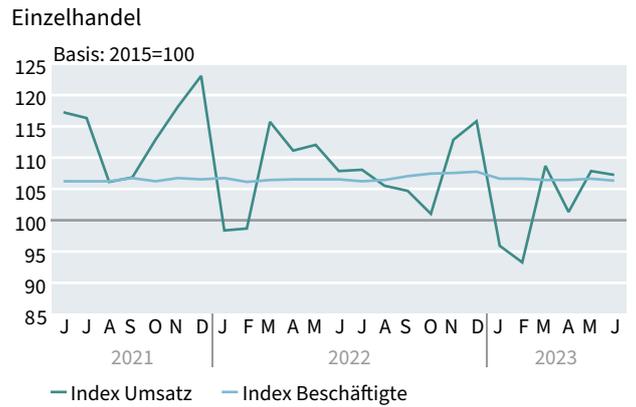
Außenhandel



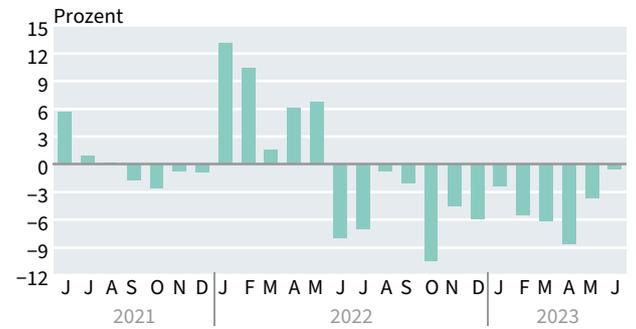
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



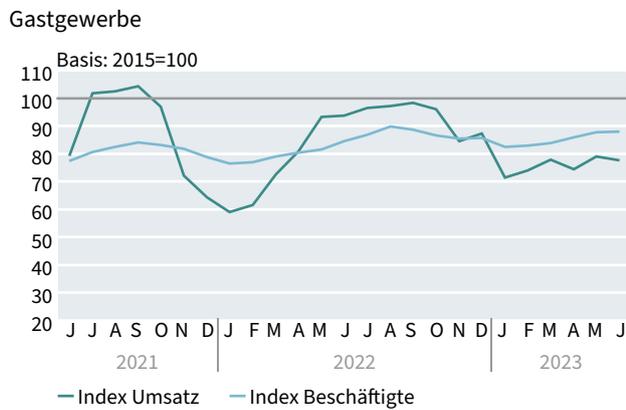
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



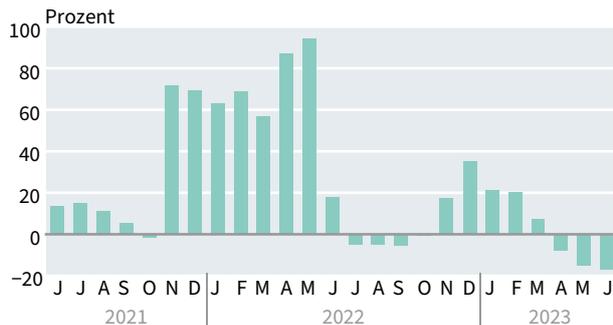
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



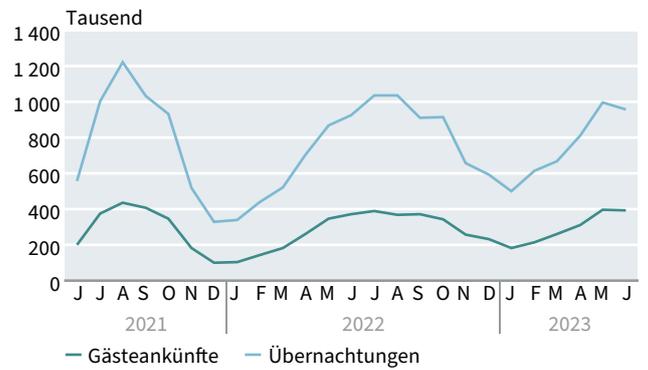
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



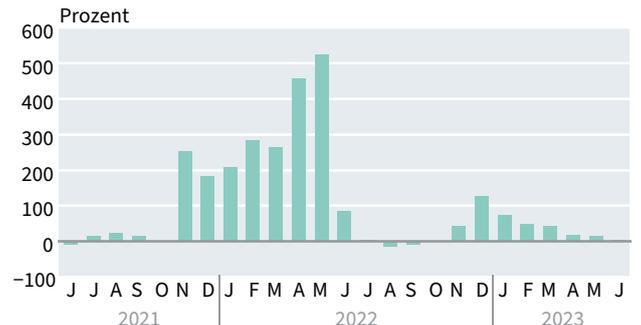
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



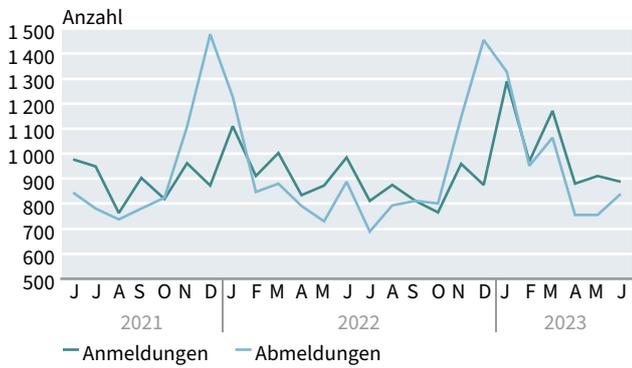
Beherbergung



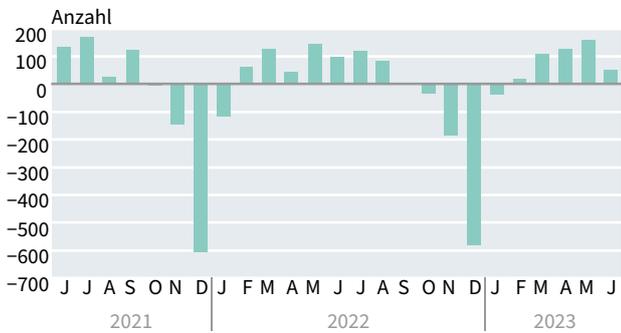
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



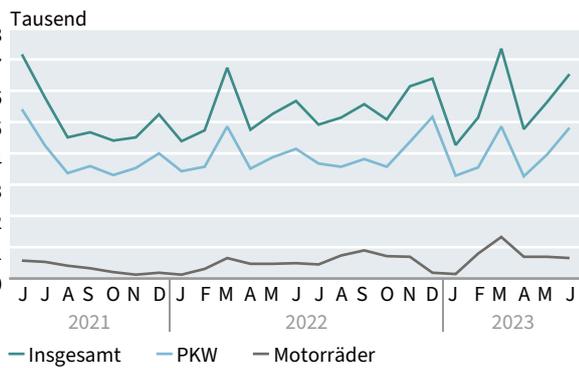
Gewerbean- und -abmeldungen



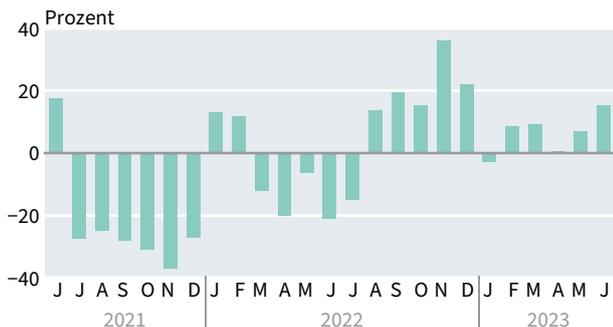
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



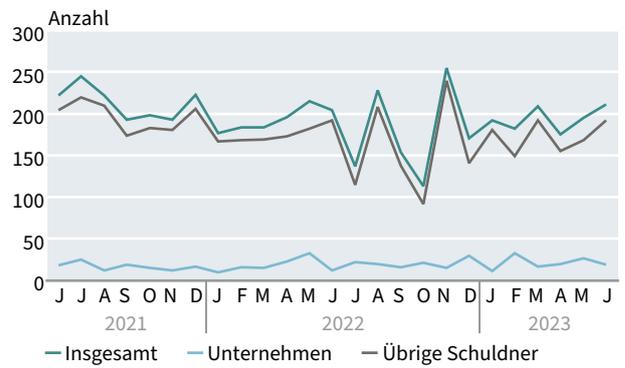
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



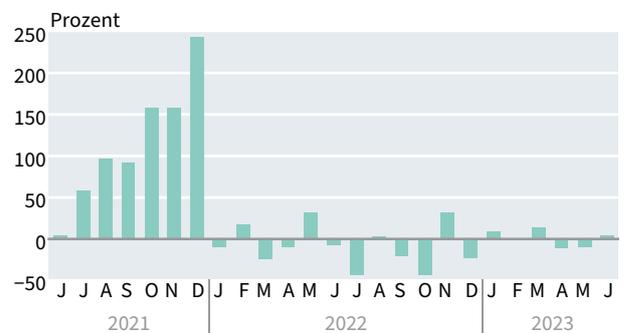
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



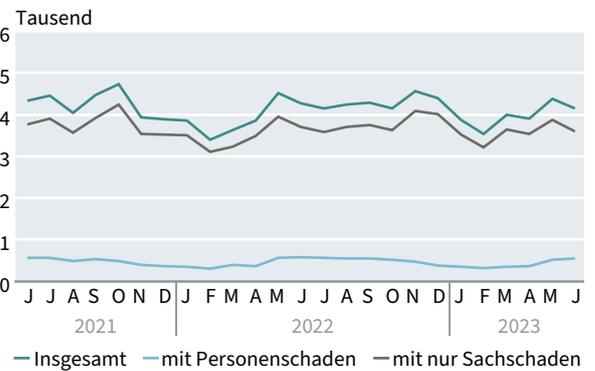
Insolvenzen



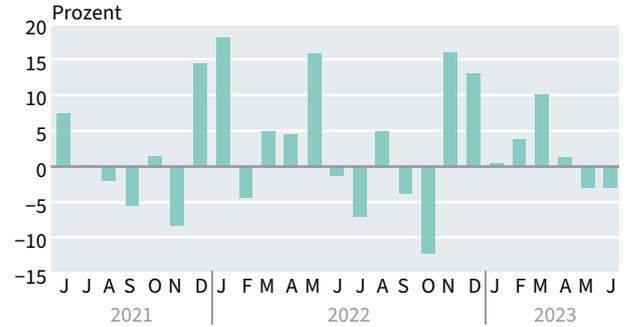
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	März 2023	April 2023	Mai 2023	Juni 2023	März 2023	April 2023	Mai 2023	Juni 2023
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,1	0,2	0,4	0,4	-0,5	-1,1	-0,7	-0,5
Beschäftigte	0,1	0,1	0,3	0,1	1,3	1,1	1,4	1,5
Umsatz	15,4	-21,1	7,9	13,4	13,4	5,0	-2,2	7,4
Inlandsumsatz	14,7	-18,7	6,6	9,9	14,3	4,7	0,9	7,2
Auslandsumsatz	16,5	-25,0	10,1	19,5	11,9	5,6	-7,3	7,8
Umsatz je Beschäftigten	15,3	-21,1	7,6	13,2	11,9	3,9	-3,5	5,8
Geleistete Arbeitsstunden	9,9	-16,4	7,5	5,5	3,8	-1,6	-2,3	3,6
Entgelte	0,6	-0,5	5,2	3,2	7,3	7,9	9,6	8,3
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-0,3	-16,6	-0,3	14,6	-7,4	-12,0	-14,9	-0,1
Inland	-6,3	-13,6	-2,6	11,4	-7,8	-12,9	-16,8	-0,4
Ausland	10,3	-21,1	3,4	19,4	-6,7	-10,7	-11,8	0,4
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-0,3	0,0	-0,3	0,0	-1,0	-1,0	-1,4	-1,4
Beschäftigte	1,1	0,3	-0,3	0,0	0,7	0,8	0,5	0,4
baugewerblicher Umsatz	49,0	-6,8	10,3	14,4	5,3	3,8	-1,6	6,2
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	47,4	-7,1	10,6	14,4	4,6	3,0	-2,1	5,8
Geleistete Arbeitsstunden	34,5	-3,8	9,1	5,4	-7,2	-4,2	-7,0	-0,8
Entgelte	16,3	7,5	9,3	-0,9	0,4	2,1	5,6	2,2
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	-2,3	.	.	0,0	-3,0	.	.	-2,7
Beschäftigte	-1,7	.	.	0,8	-2,6	.	.	-1,9
ausbaugewerblicher Umsatz	-37,5	.	.	27,0	-0,1	.	.	4,8
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-36,5	.	.	26,0	2,5	.	.	6,9
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	20,8	-24,9	3,6	-2,5	16,6	5,5	4,5	-9,7
Gewerbeabmeldungen	11,6	-29,1	0,0	11,3	21,0	-4,7	3,4	-5,4
Insolvenzen								
	14,8	-16,3	11,4	8,2	13,6	-10,7	-9,3	3,4
Verbraucherpreisindex								
	0,9	0,5	-0,3	0,2	7,7	7,4	6,2	6,6
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-1,2	-2,1	-2,6	-0,8	17,3	17,4	18,0	11,7
Offene Arbeitsstellen	1,0	0,9	-2,3	-0,5	-23,3	-21,4	-23,8	-24,0
Langzeitarbeitslose	0,1	0,5	-1,1	2,1	-7,4	-5,2	-3,5	0,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutschland insgesamt
Juni 2023							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	811	3 815	18 867	22 682	21,3	3,6
Beschäftigte	Tausend	145	703	4 882	5 585	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	3 628	22 944	176 250	199 194	15,8	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 246	13 340	81 453	94 793	16,8	2,4
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 381	9 604	94 797	104 401	14,4	1,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	25 015	32 645	36 099	35 665	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19 654	94 774	598 404	693 178	20,7	2,8
Entgelte	Mill. Euro	530	2 848	25 609	28 457	18,6	1,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	115,8	...	...	114,4	x	x
Inland	2015=100	103,0	...	...	99,7	x	x
Ausland	2015=100	140,7	...	...	125,6	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	289	2 108	7 530	9 638	13,7	3,0
Beschäftigte	Tausend	14	109	425	534	13,1	2,7
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	238	2 101	8 175	10 277	11,3	2,3
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 645	19 297	19 247	19 257	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 533	11 996	45 727	57 723	12,8	2,7
Entgelte	Mill. Euro	51	392	1 684	2 076	13,0	2,5
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾							
Betriebe	Anzahl	257	...	...	11 160	...	2,3
Beschäftigte	Tausend	9	...	...	461	...	2,0
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	326	...	...	17 743	...	1,8
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	35 057	...	...	38 515	x	x
Gewerbeanzeigen⁵⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	889	10 186	49 472	59 658	8,7	1,5
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	839	8 055	37 945	46 000	10,4	1,8
Insolvenzen							
	Anzahl	211	1 961	7 572	9 533	10,8	2,2
Verbraucherpreisindex							
	2020=100	117,7	...	...	116,8	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	62 591	592 895	1 962 087	2 554 982	10,6	2,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	17 039	140 876	627 442	769 493	12,1	2,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung Juni 2023							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,4	-0,1	-0,1	-0,1	-0,5	0,3	0,2	0,2
Beschäftigte	0,1	0,0	0,0	0,0	1,5	1,7	1,2	1,2
Umsatz	13,4	7,1	4,7	5,0	7,4	3,6	3,5	3,6
Inlandsumsatz	9,9	5,9	4,2	4,4	7,2	-2,9	0,0	-0,4
Auslandsumsatz	19,5	8,8	5,2	5,5	7,8	14,3	6,8	7,4
Umsatz je Beschäftigten	13,2	7,1	4,7	4,9	5,8	1,9	2,3	2,4
Geleistete Arbeitsstunden	5,5	6,4	0,7	1,4	3,6	4,7	4,2	4,3
Entgelte	3,2	5,2	-1,0	-0,4	8,3	7,3	5,5	5,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	14,6	...	...	14,4	-0,1	...	...	6,2
Inland	11,4	...	...	1,8	-0,4	...	...	-1,7
Ausland	19,4	...	...	23,5	0,4	...	...	11,6
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,1	-0,1	-0,1	-1,4	-1,4	2,8	1,8
Beschäftigte	0,0	0,1	-0,1	-0,1	0,4	-1,4	1,9	1,2
baugewerblicher Umsatz	14,4	13,6	6,3	7,7	6,2	4,4	9,5	8,4
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	14,4	13,5	6,4	7,8	5,8	5,9	7,5	7,1
Geleistete Arbeitsstunden	5,4	6,9	2,1	3,0	-0,8	1,0	4,1	3,5
Entgelte	-0,9	-0,8	-2,6	-2,3	2,2	2,1	5,1	4,5
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	0,0	...	...	-0,3	-2,7	...	...	5,2
Beschäftigte	0,8	...	...	0,0	-1,9	...	...	4,3
ausbaugewerblicher Umsatz	27,0	...	...	20,4	4,8	...	...	16,2
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	26,0	...	...	20,4	6,9	...	...	11,5
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	-2,5	5,6	1,9	2,5	-9,7	5,0	14,3	12,6
Gewerbeabmeldungen	11,3	8,4	3,5	4,3	-5,4	0,5	14,8	12,0
Insolvenzen								
	8,2	2,8	2,6	2,7	3,4	2,5	9,5	7,9
Verbraucherpreisindex								
	0,2	...	...	0,3	6,6	...	...	6,4
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-0,8	-0,4	0,7	0,4	11,7	7,1	8,4	8,1
Offene Arbeitsstellen	-0,5	0,2	0,4	0,4	-24,0	-13,8	-11,9	-12,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	Tausend	2137	2126	2113	2121
2	darunter Ausländer	Tausend	108	112	118	145
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	779	711	644	711
4	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,4	4,0	3,6	4,0
5	Lebendgeborene	Anzahl	1387	1333	1281	1178
6	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,8	7,5	7,3	6,7
7	Totgeborene	Anzahl	5	6	6	6
8	je 1000 Geborene	aT	3,4	4,5	4,8	4,9
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2433	2519	2903	2733
10	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	13,7	14,2	16,4	15,4
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	3	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1046	-1186	-1621	-1555
13	je 1000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-5,9	-6,7	-9,2	-8,8
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	4501	3916	4494	7376
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	2215	1708	2187	5075
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	4220	3798	3785	4287
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1620	1298	1293	1786
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	281	118	707	3089
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4475	4230	4293	4669
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	804770	791811	796232	803295
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	59065	66678	62249	58172
22	davon Männer	Anzahl	33250	38036	35069	32190
23	Frauen	Anzahl	25815	28642	27180	25983
24	Ausländer	Anzahl	7256	8744	7950	10413
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	4920	6078	5267	5097
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	5,3	6,0	5,6	5,3
27	darunter Männer	Prozent	5,6	6,4	5,9	5,5
28	Frauen	Prozent	4,9	5,5	5,2	5,1
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,1	7,1	5,9	5,6
30	Kurzarbeiter	Anzahl	...	...	...	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	18383	20225	24331	21003
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	21232	24659	22569	19273

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

ZAHLENSPIEGEL

2022							2023						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
2122	2124	2126	2126	2128	2128	2127	2126	2126	2125	2125	2124	2124	1
146	149	152	154	158	160	161	163	164	166	167	167	169	2
1062	1348	1113	986	640	427	460	193	251	480	474	830	1149	3
6,1	7,5	6,2	5,6	3,5	2,4	2,5	1,1	1,5	2,9	2,7	4,6	6,6	4
1272	1285	1295	1272	1224	1027	1068	1013	995	1066	1098	1133	1119	5
7,3	7,1	7,2	7,3	6,8	5,9	5,9	5,6	6,1	5,9	6,3	6,3	6,4	6
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8
2414	2656	2515	2540	2964	2738	3788	3057	2535	2817	2564	2447	2335	9
13,8	14,7	13,9	14,5	16,4	15,7	21,0	16,9	15,5	15,6	14,7	13,6	13,4	10
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11
-1142	-1371	-1220	-1268	-1740	-1711	-2720	-2044	-1540	-1751	-1466	-1314	-1216	12
-6,5	-7,6	-6,8	-7,3	-9,6	-9,8	-15,1	-11,3	-9,4	-9,7	-8,4	-7,3	-7,0	13
6894	7560	8394	7369	8833	6508	5569	5707	4994	5714	5352	4400	5700	14
4930	5197	5354	4741	5365	4310	3697	3778	3269	3700	3366	2643	3871	15
3949	4509	5647	5392	5652	4402	4033	4054	4096	4396	4177	4139	4274	16
1896	1953	2339	2237	2087	1846	1960	1715	1965	2096	1932	2031	2230	17
2945	3051	2747	1977	3181	2106	1536	1653	898	1318	1175	261	1426	18
4249	4660	5508	5194	5502	4913	5279	5086	4849	4822	4365	4920	4629	19
803295	.	.	811820	.	.	803676	.	.	...	.	.	...	20
56015	58624	61535	60042	59275	59288	60816	66230	66927	66128	64753	63101	62591	21
30578	31489	32542	32091	31829	32145	33536	37013	37677	36984	35757	34817	34461	22
25437	27135	28993	27951	27446	27143	27280	29217	29250	29144	28996	28284	28130	23
10051	11704	13348	13661	13456	13378	13789	14985	15259	15523	15500	15222	15122	24
4716	5435	6464	6009	5472	5379	5401	5843	6091	5952	6006	5930	5808	25
5,1	5,4	5,6	5,5	5,4	5,4	5,6	6,1	6,1	6,1	5,9	5,8	5,7	26
5,3	5,4	5,6	5,5	5,5	5,5	5,8	6,4	6,5	6,4	6,2	6,0	5,9	27
5,0	5,3	5,7	5,5	5,4	5,3	5,3	5,7	5,7	5,7	5,7	5,5	5,5	28
5,1	5,9	7,0	6,5	5,9	5,8	5,8	6,3	6,6	6,4	6,5	6,0	5,9	29
													30
20725	20692	20454	20102	19797	19798	19872	20463	20480	20501	20595	20363	20800	31
3797	3750	3414	3127	3197	3064	3056	2676	3855	3335	3232	2964	3177	32
22424	22065	21875	20916	19966	19340	17557	16495	17190	17357	17517	17122	17039	33
17934	18300	19292	18272	18294	18476	19871	22843	23194	21959	20819	20244	20088	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	940	873	919	901
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	52	54	58	57
3	Baugewerbe	Anzahl	91	71	72	68
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	312	279	305	298
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	202	188	193	196
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1059	893	901	921
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	50	55	56
8	Baugewerbe	Anzahl	114	89	90	88
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	376	311	303	324
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	218	181	178	181
11	Neuerrichtungen	Anzahl	769	706	754	737
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	39	42	48	46
13	Baugewerbe	Anzahl	75	53	56	55
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	245	220	240	229
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	174	157	166	171
16	Aufgaben	Anzahl	867	719	732	750
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	45	38	44	44
18	Baugewerbe	Anzahl	96	71	72	73
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	306	250	242	259
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	182	147	149	152
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt¹⁾	Stück	78 770	28 749	23 493	23 345
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 389	7 768	8 208	7 895
23	Schweine	Stück	70 766	20 362	14 718	14 906
24	Schafe	Stück	557	545	495	479
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt¹⁾	Stück	77 861	27 837	22 661	22 496
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 197	7 547	8 004	7 685
27	Schweine	Stück	70 194	19 820	14 213	14 389
28	Schafe	Stück	435	417	391	377
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	8 942	4 306	3 893	3 804
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 235	2 381	2 514	2 417
31	Schweine	Tonnen	6 696	1 914	1 369	1 377
32	Schafe	Tonnen	10	10	9	9
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
33	Erzeugte Eier	Tausend Stück	41 259	41 028	40 161	38 674
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	26,0	26,8	26,1	25,2

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

ZAHLENSPIEGEL

2022							2023						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
984	810	875	812	766	959	876	1290	969	1171	880	912	889	1
53	40	52	56	39	64	61	79	65	66	63	50	45	2
64	56	73	55	53	62	60	104	65	86	47	60	55	3
321	258	275	253	255	330	305	415	325	381	307	311	287	4
232	168	197	201	187	201	181	316	230	256	203	212	209	5
887	689	794	810	800	1146	1455	1326	953	1064	754	754	839	6
61	35	48	35	44	81	90	84	56	72	62	55	45	7
74	52	70	83	85	117	165	150	96	95	75	76	102	8
315	258	259	283	269	415	519	443	334	350	254	275	264	9
147	135	157	171	172	246	282	269	189	234	155	155	166	10
820	692	718	674	616	782	648	1042	793	963	745	780	755	11
39	33	40	51	30	50	50	63	53	53	53	39	37	12
57	46	59	41	46	48	39	70	47	69	38	53	46	13
245	213	227	193	186	265	190	333	259	304	245	259	226	14
203	154	171	178	155	172	153	269	203	225	180	183	190	15
735	570	644	665	657	945	1198	1082	777	855	605	622	691	16
48	29	41	30	37	61	74	69	40	58	46	43	33	17
65	47	57	66	77	98	135	124	82	81	62	68	82	18
249	214	216	240	208	331	414	363	275	264	199	226	223	19
119	118	128	139	146	215	248	225	155	202	132	131	134	20
21664	21099	22403	22387	22205	29426	24007	22725	21164	24653	19600	21373	...	21
7173	7119	7983	8249	7498	9910	7855	7526	6425	7934	5931	6880	...	22
14284	13132	14189	13695	14227	18210	15474	14849	14172	15805	12709	14256	...	24
159	784	202	344	392	1197	631	332	537	812	869	200	...	24
21424	21000	22304	22141	21411	27212	22434	21084	19776	23383	19022	21090	...	25
7090	7101	7960	8171	7293	9373	7489	7193	6136	7612	5764	6790	...	26
14174	13089	14156	13619	13771	16916	14469	13673	13157	14989	12359	14107	...	27
127	765	173	299	288	847	456	216	463	707	812	166	...	28
3581	3474	3796	3812	3642	4591	3794	3570	3219	3893	3008	3516	...	29
2228	2208	2446	2504	2314	2941	2406	2257	1951	2445	1809	2161	...	30
1349	1246	1346	1300	1320	1626	1377	1308	1255	1431	1181	1351	...	31
3	19	4	7	7	23	11	5	12	15	17	4	...	32
36634	36336	36187	38904	37670	38848	40248	39866	37189	41986	36317	36394	...	33
25,7	26,7	25,0	24,6	23,1	23,8	25,8	26,3	23,6	26,4	23,7	24,5	...	34

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	140	136	137	138
2	Beschäftigte	Anzahl	7 209	7 296	7 445	7 508
3	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	920	942	946	940
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	128	129	127	125
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 917	4 026	4 104	4 157
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	165	186	198	179
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken ¹⁾	Millionen kWh	148	177	191	171
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
8	Betriebe	Anzahl	849	834	811	813
9	Beschäftigte	Anzahl	148 886	143 796	141 080	143 397
10	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	19 738	18 242	18 364	18 566
11	Entgelte	Tausend Euro	458 465	432 706	444 892	476 289
12	Umsatz	Millionen Euro	2 702	2 485	2 752	3 160
13	davon Inlandsumsatz	Millionen Euro	1 701	1 567	1 724	1 985
14	Auslandsumsatz	Millionen Euro	1 002	917	1 028	1 175
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	104,8	96,8	114,3	115,8
	davon					
16	aus dem Inland	2015=100	98,6	87,4	101,2	105,5
17	aus dem Ausland	2015=100	116,9	115,0	139,5	135,9
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	103,1	94,8	113,2	119,8
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	102,7	94,1	109,0	106,2
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	136,7	134,0	173,1	176,5
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	125,9	125,4	132,1	129,8
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	175	172	174	176
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	133	127	130	130
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 079	3 009	3 154	3 322
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 151	17 279	19 508	22 037
26	Exportquote	Prozent	37,1	36,9	37,3	37,2

1) seit 2019 ohne Stromerzeugung aus Pumpspeichieranlagen mittels Pumpbetrieb (ausgespeicherte Elektrizität von Pumpspeichieranlagen)

2) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

ZAHLENSPIEGEL

2022							2023						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
138	138	138	138	138	138	138	139	138	138	138	138	138	1
7474	7419	7548	7556	7565	7600	7580	7547	7560	7540	7580	7608	7582	2
946	928	945	923	853	1023	858	1011	936	1082	852	932	1001	3
127	125	125	122	113	135	113	134	124	143	112	122	132	4
3984	3951	3855	3863	3916	6531	4086	3882	3834	3855	4280	4443	4162	5
110	100	117	121	158	198	258	239	241	221	167	125	97	6
104	94	111	115	150	190	248	229	231	212	160	116	91	7
815	814	816	818	817	817	817	795	802	803	805	808	811	8
142806	142715	143889	145129	145151	145334	144775	143516	144221	144309	144445	144819	145014	9
18971	17941	18722	18748	17777	20262	15993	20079	18870	20744	17334	18626	19654	10
489226	462476	455084	466727	466779	588657	527340	497873	487745	490575	488255	513694	529913	11
3377	3081	3219	3511	3111	3594	2994	3119	3258	3759	2967	3200	3628	12
2096	1925	2022	2183	1999	2289	1841	1994	2056	2357	1916	2044	2246	13
1281	1157	1198	1328	1112	1305	1154	1125	1203	1401	1050	1156	1381	14
115,9	109,1	97,7	114,5	104,0	122,3	101,4	128,4	121,6	121,3	101,5	101,1	115,8	15
103,4	99,2	87,4	105,0	93,9	115,0	92,1	123,7	116,9	109,5	95,0	92,4	103,0	16
140,2	128,1	117,5	132,9	123,5	136,5	119,4	137,4	130,6	144,1	114,1	117,8	140,7	17
122,4	111,5	114,0	125,0	111,5	129,9	101,0	122,2	116,3	135,9	110,0	116,8	125,2	18
107,5	97,7	78,9	92,2	92,7	112,6	94,1	131,7	124,1	102,4	79,5	84,0	91,5	19
139,7	207,3	136,1	249,8	146,1	140,2	181,5	150,5	131,8	176,1	246,3	124,0	281,1	20
131,8	106,3	125,2	128,8	127,4	162,4	105,5	126,5	154,4	150,2	128,9	136,3	135,5	21
175	175	176	177	178	178	177	181	180	180	179	179	179	22
133	126	130	129	122	139	110	140	131	144	120	129	136	23
3426	3241	3163	3216	3216	4050	3642	3469	3382	3399	3380	3547	3654	24
23649	21591	22373	24193	21433	24729	20681	21732	22591	26045	20539	22095	25015	25
37,9	37,5	37,2	37,8	35,7	36,3	38,5	36,1	36,9	37,3	35,4	36,1	38,1	26

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 3)}					
1	Betriebe	Anzahl	509	518	556	556
2	Beschäftigte	Anzahl	23 391	23 311	24 107	23 724
3	Umsatz	Tausend Euro	858 077	880 993	903 939	955 638
	Bauhauptgewerbe ¹⁾					
4	Betriebe	Anzahl	290	296	295	292
5	Beschäftigte	Anzahl	14 649	14 484	14 499	14 230
6	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	1 442	1 444	1 399	1 357
7	davon für den Wohnungsbau	Tausend	177	176	175	186
8	gewerblichen Bau	Tausend	519	521	507	497
9	öffentlicher und Straßenbau	Tausend	746	746	717	675
10	Entgelte	Tausend Euro	43 378	44 385	45 424	46 610
11	Umsatz	Tausend Euro	195 742	197 652	192 644	206 683
12	Baugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	193 943	195 886	190 685	204 822
13	davon Wohnungsbau	Tausend Euro	25 104	23 178	21 384	24 434
14	gewerblicher Bau	Tausend Euro	67 719	67 825	69 188	77 183
15	öffentlicher und Straßenbau	Tausend Euro	101 121	104 883	100 113	103 205
16	Auftragseingang	Tausend Euro	179 905	177 068	182 241	192 325
17	Auftragsbestand ³⁾	Tausend Euro	1 179 479	1 240 047	1 337 567	1 431 243
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	50	49	49	49
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 961	3 064	3 133	3 276
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 239	13 524	13 152	14 394
	Ausbaugewerbe ^{2) 3)}					
21	Betriebe	Anzahl	219	223	262	264
22	Beschäftigte	Anzahl	8 742	8 827	9 608	9 494
23	Geleistete Arbeitsstunden	Tausend	2 889	2 922	3 128	2 998
24	Entgelte	Tausend Euro	70 033	72 418	80 443	84 637
25	Umsatz	Tausend Euro	270 850	288 037	326 008	335 589
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tausend Euro	261 614	278 597	317 174	325 714
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	40	40	37	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	8 011	8 204	8 373	8 915
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	29 926	31 562	33 011	34 307

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) 2018 bis 2020 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

3) Quartalsangaben

ZAHLENSPIEGEL

2022							2023						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
557	.	.	555	.	.	553	.	.	548	.	.	546	1
23740	.	.	23967	.	.	23602	.	.	23432	.	.	23632	2
945080	.	.	1035240	.	.	1132893	.	.	700926	.	.	979373	3
293	292	292	290	290	290	290	291	291	290	290	289	289	4
14252	14213	14470	14405	14267	14270	14077	14139	14142	14300	14350	14310	14308	5
1547	1444	1580	1475	1383	1587	907	847	1030	1385	1333	1454	1533	6
214	199	221	201	203	214	121	132	136	169	161	173	171	7
561	520	545	531	464	556	339	351	419	547	489	541	572	8
772	725	814	743	716	817	447	364	475	669	683	740	791	9
49907	47343	49785	49953	46912	57067	44799	37942	37681	43830	47135	51504	51026	10
226022	236534	228583	236291	229633	267611	213104	92208	137357	204563	190500	210453	240134	11
224311	234565	226683	234300	227309	265218	211148	90926	135864	202477	188766	208265	238154	12
28389	24721	26073	29999	28974	29961	25599	11431	15400	25885	20127	21036	23695	13
80509	89440	75143	88590	78307	97042	87746	37425	54133	72824	68730	74645	85211	14
115413	120404	125468	115712	120027	138215	97802	42070	66331	103767	99910	112585	129248	15
199765	203031	186953	182997	182553	176249	177166	174366	146830	207603	197964	184963	388993	16
1514417	.	.	1411655	.	.	1345227	.	.	1465544	.	.	1677411	17
49	49	50	50	49	49	49	49	49	49	49	50	50	18
3502	3331	3441	3468	3288	3999	3182	2684	2664	3065	3285	3599	3566	19
15739	16504	15666	16265	15932	18586	14999	6431	9607	14159	13154	14554	16645	20
264	.	.	264	.	.	263	.	.	257	.	.	257	21
9494	.	.	9604	.	.	9397	.	.	9238	.	.	9309	22
2962	.	.	3073	.	.	2945	.	.	2947	.	.	2908	23
84617	.	.	84459	.	.	89861	.	.	83347	.	.	87901	24
321188	.	.	333832	.	.	422544	.	.	266797	.	.	338286	25
311341	.	.	323020	.	.	411318	.	.	256939	.	.	326347	26
36	.	.	36	.	.	36	.	.	36	.	.	36	27
8913	.	.	8794	.	.	9563	.	.	9022	.	.	9443	28
32793	.	.	33634	.	.	43771	.	.	27813	.	.	35057	29

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen¹⁾	Anzahl	405	421	439	380
2	Wohngebäude	Anzahl	291	316	320	274
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	79 244	96 092	91 719	94 156
4	Wohnfläche	1 000 m ²	47	53	46	47
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	114	105	119	105
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	59 214	75 795	93 820	70 145
7	Nutzfläche	1 000 m ²	50	58	69	74
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	428	487	391	446
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 818	1 968	1 752	1 769
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	241	247	254	227
11	Wohngebäude	Anzahl	167	176	171	155
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	157	162	157	141
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	59 401	71 393	65 562	72 835
14	umbauter Raum	1 000 m ³	198	221	190	193
15	Wohnfläche	1 000 m ²	38	41	36	38
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	74	70	83	72
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tausend Euro	41 306	60 903	79 033	53 323
18	umbauter Raum	1 000 m ³	325	397	496	449
19	Nutzfläche	1 000 m ²	44	52	64	70
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	356	388	317	385
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 502	1 611	1 402	1 473
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tausend Euro	1 291 163	1 205 626	1 416 261	1 482 916
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	77 148	81 495	87 919	106 810
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	1 185 682	1 103 475	1 310 027	1 347 760
davon						
25	Rohstoffe	Tausend Euro	8 753	9 376	11 597	16 075
26	Halbwaren	Tausend Euro	52 388	49 392	63 139	71 202
27	Fertigwaren	Tausend Euro	1 124 541	1 044 707	1 235 291	1 260 483
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigte Staaten	Tausend Euro	91 916	93 301	131 470	153 030
29	Volksrepublik China	Tausend Euro	70 658	73 689	89 828	92 031
30	Frankreich	Tausend Euro	85 189	78 498	87 978	93 222
31	Österreich	Tausend Euro	71 839	68 231	83 925	88 930
32	Polen	Tausend Euro	69 355	59 821	81 786	93 747
33	Verinigtes Königreich	Tausend Euro	87 910	71 570	70 432	80 412
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-27)	Tausend Euro	755 269	663 113	779 312	813 859
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tausend Euro	961 648	933 962	1 144 708	1 517 555
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tausend Euro	105 362	112 799	119 624	136 882
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tausend Euro	774 844	754 055	957 985	1 295 689
davon						
38	Rohstoffe	Tausend Euro	7 091	5 745	6 541	7 707
39	Halbwaren	Tausend Euro	42 264	37 352	51 955	59 124
40	Fertigwaren	Tausend Euro	725 489	710 958	899 488	1 228 858
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tausend Euro	91 996	134 368	213 009	412 844
42	Polen	Tausend Euro	83 479	71 717	86 790	105 318
43	Niederlande	Tausend Euro	70 360	71 154	82 957	94 631
44	Italien	Tausend Euro	68 138	63 162	76 717	91 166
45	Österreich	Tausend Euro	62 984	54 677	68 870	79 738
46	Tschechien	Tausend Euro	57 535	53 196	65 602	68 591
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-27)	Tausend Euro	583 930	549 528	659 573	756 816

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

ZAHLENSPIEGEL

2022							2023						Lfd. Nr.
Jun	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Jun	
451	438	342	341	335	332	254	275	257	343	294	290	321	1
331	299	243	238	247	229	183	187	179	236	203	197	209	2
165369	87460	74860	70673	109038	71264	71215	76919	63544	69873	51648	70952	68153	3
71	45	42	37	58	33	37	37	27	29	27	34	31	4
120	139	99	103	88	103	71	88	78	107	91	93	112	5
48601	68602	93250	51361	78525	32434	50349	54009	95430	76748	30910	42474	117081	6
44	56	45	33	56	27	44	31	69	52	28	30	61	7
698	420	401	328	764	282	324	373	242	232	273	336	277	8
2664	1655	1653	1226	2333	1298	1417	1443	998	1129	1015	1163	1079	9
267	261	223	184	204	190	146	159	151	198	119	145	172	10
189	169	153	127	140	123	99	97	93	128	67	84	98	11
166	159	141	120	121	111	88	86	85	119	65	71	89	12
142868	66561	60066	55846	88159	54840	44968	57471	36283	51347	27795	49198	46019	13
300	193	161	139	248	135	122	146	87	119	70	127	127	14
62	36	31	27	49	26	23	27	16	23	14	24	23	15
78	92	70	57	64	67	47	62	58	70	52	61	74	16
28085	51975	82173	35183	65510	24975	39425	43710	73835	68895	17678	26145	92260	17
151	341	340	188	404	142	226	156	695	360	167	142	360	18
34	54	40	27	48	21	47	28	68	50	25	23	52	19
628	379	295	259	694	233	227	302	139	218	156	289	212	20
2398	1373	1273	950	1973	1062	921	1153	635	959	545	935	845	21
1550281	1428129	1429009	1530483	1438826	1572695	1291166	1494265	1526719	1630614	1356256	1539454	1676656	22
107006	92781	124349	124335	126103	136197	105146	119881	112372	111238	108958	132426	117748	23
1419513	1313076	1283443	1384074	1283803	1408931	1158965	1338213	1373756	1472936	1192954	1333263	1481935	24
16892	13626	17840	21620	16614	22356	19244	23774	28357	24531	16249	14005	17909	25
84559	73915	61187	62359	67982	64376	68784	61916	78898	76596	53758	63912	67743	26
1318063	1225535	1204417	1300095	1199207	1322198	1070937	1252523	1266501	1371809	1122947	1255345	1396283	27
171740	182720	194782	150511	146482	159172	115926	153377	146254	166909	121990	146977	168613	28
90960	134425	102870	95967	78755	88662	71488	100474	90791	123319	73322	80737	113957	29
96715	89301	79060	99625	95248	102402	89441	108330	108153	102219	92668	101636	114463	30
96981	80416	87034	94145	93988	92458	66269	93354	96718	98130	89621	92913	101514	31
94811	86197	94809	96137	96137	101085	80370	86811	106098	100852	94994	98146	96928	32
70634	72896	75928	89923	107946	96558	70398	76680	84156	91103	64583	87960	95494	33
860909	727668	733800	829228	790029	840570	665036	801401	848238	849295	770987	820325	862690	34
1496261	1461508	1665070	1752876	1705514	1724920	1514518	1584529	1578723	1830411	1675792	1721034	1716705	35
137852	131504	149159	132116	137179	163663	145548	144616	148030	169427	81334	216608	146456	36
1275989	1246567	1452380	1544140	1463966	1480861	1289875	1354235	1321288	1526740	1472822	1338829	1415298	37
7897	8841	8363	7943	7351	8629	4863	7713	7762	7661	6740	7726	8112	38
65421	55256	56112	61034	64027	61113	42012	50722	49879	48505	52466	52281	51628	39
1202671	1182471	1387905	1475163	1392588	1411119	1242999	1295800	1263648	1470574	1413616	1278822	1355558	40
342599	350244	527432	587270	582445	562596	472400	520851	450730	603241	608431	522723	535485	41
112885	104026	118324	108314	112822	107097	97209	96049	112250	126042	110524	108466	117480	42
98517	88665	94586	90939	97943	86069	87392	107103	112360	114639	73127	133522	101541	43
96107	91529	93997	90124	96266	93114	94323	81756	90503	113206	70965	106619	96657	44
83722	87967	83636	76881	76333	79270	76542	68954	77656	87487	67951	83147	83486	45
81253	61957	62309	69637	65877	72448	47333	68571	67592	65664	62443	67513	66915	46
810209	752395	761752	741743	767700	758399	676356	725078	787924	847131	684283	834970	781055	47

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte	2015=100	105,6	105,6	106,9	106,9
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	111,5	114,8	117,4	117,4
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	98,7	95,7	94,9	93,7
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	90,3	88,6	90,9	94,6
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	99,0	98,4	97,5	95,9
6	Umsatz²⁾	2015=100	107,2	111,1	108,4	107,7
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015=100	110,5	115,2	115,1	110,2
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015=100	96,7	100,2	97,9	90,9
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015=100	98,8	100,0	98,4	95,0
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015=100	98,5	103,3	84,2	89,1
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2015=100	99,6	84,2	78,1	83,4
	davon					
12	Beherbergung	2015=100	109,4	93,2	86,3	91,4
13	Gastronomie	2015=100	95,3	80,3	74,6	79,8
14	Umsatz²⁾	2015=100	105,4	68,5	69,2	85,2
	davon					
15	Beherbergung	2015=100	127,0	75,6	73,3	98,2
16	Gastronomie	2015=100	94,1	64,4	66,5	79,9
	Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)					
17	Gästeankünfte	Anzahl	336 508	194 865	188 028	284 030
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	22 081	8 047	8 513	15 978
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	862 477	558 015	551 588	757 256
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	52 226	20 770	24 633	38 984
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge³⁾	Anzahl	7 095	6 091	5 308	5 406
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 670	4 715	3 984	3 967
23	Lastkraftwagen	Anzahl	843	658	618	594
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	278	393	349	516
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 649	3 993	3 976	4 110
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	486	430	417	464
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 163	3 563	3 559	3 646
28	Getötete Personen	Anzahl	8	7	7	7
29	Verletzte Personen	Anzahl	627	542	525	591

1) ohne Handel mit Kfz

2) Preisbasis 2015

3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

ZAHLENSPIEGEL

2022							2023						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
106,6	106,3	106,5	107,1	107,5	107,6	107,8	106,7	106,7	106,5	106,5	106,7	106,4	1
116,6	116,3	116,5	117,2	118,1	118,2	119,0	117,5	117,6	117,5	117,0	116,8	116,6	2
96,2	95,5	93,5	95,1	95,9	94,3	93,7	97,4	97,5	98,4	100,2	102,1	101,7	3
95,2	97,0	96,6	94,2	95,2	95,0	94,0	94,6	93,9	93,6	94,1	94,5	95,3	4
96,7	95,7	96,2	95,5	94,6	94,6	94,2	94,3	93,6	93,5	93,9	94,6	93,5	5
107,9	108,1	105,5	104,7	101,1	112,9	115,8	96,0	93,3	108,7	101,4	107,9	107,3	6
109,3	109,9	105,4	106,7	103,9	113,6	122,6	98,5	96,5	111,8	103,2	108,7	109,3	7
100,6	96,9	92,4	88,2	86,1	89,0	94,7	81,9	77,5	88,3	90,2	98,7	100,5	8
102,8	103,2	141,0	83,8	84,0	88,8	82,6	80,9	80,1	85,8	83,3	91,9	93,0	9
91,7	86,8	84,8	83,8	81,4	89,4	77,2	69,6	69,4	88,7	86,0	91,8	83,0	10
84,5	86,9	89,7	88,7	86,6	85,5	85,7	82,5	83,0	83,9	85,8	87,8	88,0	11
91,0	92,6	94,4	96,8	96,5	95,0	94,2	88,9	90,9	92,5	94,1	94,6	94,8	12
81,2	83,6	86,5	84,9	82,6	81,5	81,9	79,2	79,4	80,1	82,0	84,3	84,5	13
93,7	96,4	97,1	98,3	96,1	84,6	87,2	71,5	73,9	77,9	74,3	79,0	77,7	14
119,5	115,2	119,6	129,7	123,9	97,0	96,4	63,8	85,8	95,7	87,5	100,3	91,5	15
85,0	89,3	89,1	88,0	86,8	79,4	82,7	71,7	69,2	71,5	69,2	71,8	72,4	16
369787	388410	368722	371469	342419	258027	230239	180784	215005	260629	308286	397057	392267	17
22348	28521	24583	20670	16077	13550	11820	10865	12427	13170	16103	22242	24316	18
925926	1034294	1034849	912251	912585	656520	591211	500601	614323	665993	811502	996406	955751	19
53538	65515	59888	48313	41101	33254	27711	27090	36345	32744	38018	51115	57044	20
5683	4919	5140	5588	5081	6147	6402	4277	5149	7360	4780	5635	6548	21
4146	3684	3570	3822	3569	4374	5171	3298	3566	4869	3280	3956	4817	22
598	446	523	526	518	761	754	523	484	775	468	642	658	23
482	458	744	904	723	689	186	151	792	1339	693	698	646	24
4277	4149	4247	4291	4144	4563	4389	3869	3535	4002	3903	4386	4146	25
578	564	542	546	511	472	382	344	320	352	362	515	545	26
3699	3585	3705	3745	3633	4091	4007	3525	3215	3650	3541	3871	3601	27
7	11	7	9	4	6	12	8	5	6	12	13	7	28
725	709	707	691	676	581	494	437	412	486	464	641	681	29

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2020=100	98,8	100,0	103,2	110,9
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2020=100	97,6	100,0	103,6	117,6
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2020=100	98,1	100,0	104,5	108,5
4	Bekleidung und Schuhe	2020=100	101,0	100,0	101,1	102,4
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2020=100	97,1	100,0	101,6	108,6
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2020=100	99,6	100,0	102,4	112,5
7	Gesundheit	2020=100	98,9	100,0	101,0	102,4
8	Verkehr	2020=100	102,0	100,0	107,7	119,8
9	Post und Telekommunikation	2020=100	102,2	100,0	99,4	99,4
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2020=100	100,1	100,0	102,8	108,8
11	Bildungswesen	2020=100	99,1	100,0	100,7	99,6
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2020=100	97,6	100,0	102,6	110,2
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2020=100	96,5	100,0	104,7	111,2
Jahresteuerrate						
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	1,4	1,2	3,2	7,5
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	0,9	2,5	3,6	13,5
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	2,9	1,9	4,5	3,8
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,6	-1,0	1,1	1,3
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	1,4	3,0	1,6	6,9
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	1,3	0,4	2,4	9,9
20	Gesundheit	Prozent	1,0	1,1	1,0	1,4
21	Verkehr	Prozent	1,3	-2,0	7,7	11,2
22	Post und Telekommunikation	Prozent	-0,7	-2,2	-0,6	0,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	0,8	-0,1	2,8	5,8
24	Bildungswesen	Prozent	2,7	0,9	0,7	-1,1
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	2,3	2,5	2,6	7,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	3,0	3,6	4,7	6,2
Preisindex für Bauleistungen						
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2015=100	115,9	118,0	131,6	160,9

ZAHLENSPIEGEL

2022							2023						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
110,4	111,1	111,4	113,3	114,3	114,3	113,6	115,4	116,2	117,2	117,8	117,5	117,7	1
116,0	118,5	120,8	123,1	125,2	126,8	126,8	129,6	133,3	135,4	134,5	133,2	133,0	2
108,9	109,0	109,1	109,3	110,2	110,6	111,4	113,9	114,7	115,8	116,9	117,6	118,2	3
101,7	100,3	100,8	104,2	104,9	105,8	105,0	101,6	101,4	106,3	107,4	107,4	106,1	4
108,7	108,4	108,7	109,4	111,0	110,6	108,0	113,0	113,0	113,5	113,4	113,2	113,4	5
112,5	113,9	114,0	114,7	115,4	115,7	116,6	117,4	118,0	118,9	119,3	119,0	119,4	6
102,2	102,4	102,5	102,6	103,0	103,0	103,2	105,2	105,1	105,2	105,5	105,4	105,7	7
117,6	117,5	116,2	125,2	124,9	123,8	121,4	121,4	122,0	122,6	124,6	122,1	122,4	8
99,5	99,6	99,0	98,7	99,2	99,1	99,3	99,3	99,2	98,9	99,0	99,8	99,8	9
109,3	111,3	111,5	111,2	111,2	111,0	113,1	110,8	112,5	114,1	114,3	115,3	116,3	10
98,9	99,0	98,9	99,5	100,1	100,1	100,1	103,3	103,9	104,0	104,4	104,4	104,4	11
109,5	111,3	112,5	112,5	114,0	114,2	115,2	117,3	117,8	118,4	119,6	120,2	120,6	12
110,4	111,7	112,1	112,6	114,1	114,2	114,3	116,1	116,5	116,7	119,1	119,5	120,1	13
7,2	7,1	7,4	8,9	9,4	9,2	8,2	8,4	8,5	7,7	7,4	6,2	6,6	14
12,5	14,3	17,2	18,7	20,8	21,5	20,1	20,9	23,1	23,4	18,5	15,7	14,7	15
3,1	3,6	3,6	3,5	4,3	5,5	6,2	8,2	8,3	8,6	8,6	8,7	8,5	16
-0,2	-0,8	1,2	2,6	2,7	2,2	2,5	1,1	3,0	5,0	4,8	4,1	4,3	17
7,3	6,8	7,1	7,6	8,3	7,7	5,2	6,1	5,8	5,0	4,8	4,3	4,3	18
10,7	11,3	11,0	10,7	11,4	10,1	10,0	9,4	9,0	9,0	8,2	6,3	6,1	19
1,1	1,2	1,3	1,4	1,8	1,9	2,1	3,2	3,1	3,0	3,3	3,0	3,4	20
9,9	7,8	6,4	14,1	12,1	10,3	8,9	7,5	6,8	1,3	3,6	-0,1	4,1	21
0,6	-0,2	-0,5	-1,0	-0,4	-0,6	-0,5	-0,7	-0,6	-0,9	-0,6	0,3	0,3	22
6,4	6,6	6,4	6,3	6,4	7,2	7,7	7,1	7,6	8,4	7,6	7,8	6,4	23
-2,1	-2,0	-2,1	-0,5	0,0	0,0	0,0	2,5	4,6	4,7	4,9	4,9	5,6	24
6,5	7,4	8,4	8,3	9,5	9,9	10,6	11,7	11,7	11,9	11,5	10,3	10,1	25
5,6	6,1	6,3	6,5	8,0	8,0	8,1	7,4	7,5	7,5	8,7	8,4	8,8	26
.	.	166,4	.	.	171,8	.	.	176,9	.	.	178,7	.	31

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5801	6061	6316	6783
2	je Einwohner	Euro	2714	2852	2990	3196
	darunter					
3	Personalausgaben	Millionen Euro	1605	1679	1741	1853
4	je Einwohner	Euro	751	790	824	873
5	Laufender Sachaufwand	Millionen Euro	1054	1047	1082	1216
6	je Einwohner	Euro	493	493	512	573
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Millionen Euro	2990	3117	3244	3492
8	je Einwohner	Euro	1399	1467	1536	1645
9	Sachinvestitionen	Millionen Euro	779	890	924	908
10	je Einwohner	Euro	364	419	437	428
	davon					
11	Baumaßnahmen	Millionen Euro	641	728	734	746
12	je Einwohner	Euro	300	342	347	351
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Millionen Euro	138	163	190	162
14	je Einwohner	Euro	64	77	90	76
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Millionen Euro	5979	6361	6680	6975
16	je Einwohner	Euro	2797	2993	3162	3287
	darunter					
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Millionen Euro	1838	1738	1931	2088
18	je Einwohner	Euro	860	818	914	984
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Millionen Euro	248	250	252	255
20	je Einwohner	Euro	116	118	120	120
21	Gewerbesteuer (netto)	Millionen Euro	743	636	824	948
22	je Einwohner	Euro	348	299	390	447
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Millionen Euro	655	636	648	683
24	je Einwohner	Euro	307	299	307	322
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Millionen Euro	170	195	189	179
26	je Einwohner	Euro	79	92	90	85
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Millionen Euro	701	641	658	748
28	je Einwohner	Euro	328	302	311	352
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Millionen Euro	3592	4052	4134	4306
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1681	1906	1957	2029
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Millionen Euro	501	608	650	596
32	je Einwohner	Euro	234	286	308	281
33	Finanzierungssaldo	Millionen Euro	178	300	363	193
34	je Einwohner	Euro	83	141	172	91
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Millionen Euro	1423	1377	1285	1211
36	je Einwohner ³⁾	Euro	666	648	608	571

1) Angaben kumulativ

2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich

3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

ZAHLENSPIEGEL

2022							2023						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
3113	.	.	4774	.	.	6783	.	.	1653	.	.	3388	1
1474	.	.	2260	.	.	3196	.	.	779	.	.	1597	2
860	.	.	1288	.	.	1853	.	.	435	.	.	904	3
407	.	.	610	.	.	873	.	.	205	.	.	426	4
564	.	.	850	.	.	1216	.	.	307	.	.	618	5
267	.	.	402	.	.	573	.	.	145	.	.	291	6
1676	.	.	2577	.	.	3492	.	.	917	.	.	1865	7
793	.	.	1220	.	.	1645	.	.	432	.	.	879	8
354	.	.	575	.	.	908	.	.	153	.	.	355	9
168	.	.	272	.	.	428	.	.	72	.	.	167	10
278	.	.	471	.	.	746	.	.	122	.	.	295	11
132	.	.	223	.	.	351	.	.	57	.	.	139	12
76	.	.	104	.	.	162	.	.	31	.	.	60	13
36	.	.	49	.	.	76	.	.	15	.	.	28	14
3094	.	.	4777	.	.	6975	.	.	1535	.	.	3399	15
1465	.	.	2261	.	.	3287	.	.	723	.	.	1601	16
899	.	.	1428	.	.	2088	.	.	355	.	.	947	17
425	.	.	676	.	.	984	.	.	167	.	.	446	18
133	.	.	201	.	.	255	.	.	60	.	.	130	19
63	.	.	95	.	.	120	.	.	28	.	.	61	20
497	.	.	728	.	.	948	.	.	256	.	.	530	21
235	.	.	345	.	.	447	.	.	121	.	.	250	22
212	.	.	385	.	.	683	.	.	32	.	.	230	23
100	.	.	182	.	.	322	.	.	15	.	.	108	24
45	.	.	95	.	.	179	.	.	1	.	.	44	25
21	.	.	45	.	.	85	.	.	1	.	.	21	26
353	.	.	542	.	.	748	.	.	191	.	.	384	27
167	.	.	257	.	.	352	.	.	90	.	.	181	28
1987	.	.	3079	.	.	4306	.	.	1038	.	.	2235	29
941	.	.	1457	.	.	2029	.	.	489	.	.	1053	30
212	.	.	284	.	.	596	.	.	133	.	.	218	31
100	.	.	135	.	.	281	.	.	63	.	.	103	32
-19	.	.	3	.	.	193	.	.	-118	.	.	10	33
-9	.	.	2	.	.	91	.	.	-56	.	.	5	34
1233	.	.	1214	.	.	1211	.	.	1182	.	.	1152	35
584	.	.	575	.	.	571	.	.	557	.	.	543	36

ZAHLENSPIEGEL

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2019	2020	2021	2022
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Millionen Euro	34 540	38 082	38 932	40 197
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Millionen Euro	1 292	1 272	1 246	1 481
3	mittelfristige Kredite	Millionen Euro	1 767	2 141	2 157	2 360
4	langfristige Kredite	Millionen Euro	31 481	34 669	35 529	36 356
5	darunter an inländische Nichtbanken	Millionen Euro	34 023	37 375	38 319	39 382
	davon					
6	Unternehmen	Millionen Euro	13 151	15 745	16 234	16 920
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	4 915	4 902	4 932	4 944
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	12 219	12 888	13 450	14 059
9	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	3 738	3 840	3 703	3 459
10	Einlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	43 306	46 926	48 423	49 814
	davon					
11	Sichteinlagen	Millionen Euro	27 771	31 442	33 532	35 163
12	Termineinlagen	Millionen Euro	1 854	1 787	1 480	1 995
13	Sparbriefe	Millionen Euro	750	793	722	709
14	Spareinlagen	Millionen Euro	12 931	12 904	12 689	11 947
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Millionen Euro	43 166	46 757	48 216	49 639
	davon					
16	Unternehmen	Millionen Euro	7 732	8 544	8 586	9 166
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Millionen Euro	3 681	4 090	4 330	4 348
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Millionen Euro	29 719	31 875	32 779	33 512
19	öffentliche Haushalte	Millionen Euro	2 034	2 248	2 521	2 613
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	624	696	599	528
21	Zinsgutschriften	Millionen Euro	21	18	15	15
22	Lastschriften auf Sparkonten	Millionen Euro	693	823	697	737
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Millionen Euro	12 931	12 904	12 689	11 947
	darunter bei					
24	Großbanken	Millionen Euro	2 006	2 053	2 101	1 985
25	Sparkassen	Millionen Euro	8 580	8 281	8 011	7 503
26	Kreditgenossenschaften	Millionen Euro	2 229	2 461	2 466	2 365
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2 209	1 622	2 470	2 218
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	221	219	206	233
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	35	30	21	33
30	Baugewerbe	Anzahl	39	39	35	47
31	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Anzahl	24	27	27	28
32	Gastgewerbe	Anzahl	20	24	16	15
33	übrige Schuldner	Anzahl	1 988	1 403	2 264	1 985
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	13	4	6	8
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	381	262	319	285
36	Verbraucher	Anzahl	1 440	985	1 701	1 450
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 020	1 421	2 323	2 057
38	mangels Masse abwesene Verfahren	Anzahl	157	166	123	137
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	32	35	24	24
40	Voraussichtliche Forderungen	Tausend Euro	506 843	378 953	337 563	330 279
41	Beschäftigte	Anzahl	2 905	2 658	1 494	1 909

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig

2) am Jahres- bzw. Monatsende

3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

ZAHLENSPIEGEL

2022							2023						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
39625	.	.	39979	.	.	40197	.	.	39726	.	.	...	1
1289	.	.	1393	.	.	1481	.	.	1560	.	.	...	2
2229	.	.	2265	.	.	2360	.	.	2297	.	.	...	3
36107	.	.	36321	.	.	36356	.	.	35869	.	.	...	4
38854	.	.	39155	.	.	39382	.	.	38930	.	.	...	5
16460	.	.	16600	.	.	16920	.	.	16868	.	.	...	6
4949	.	.	4943	.	.	4944	.	.	4617	.	.	...	7
13831	.	.	14016	.	.	14059	.	.	14023	.	.	...	8
3614	.	.	3596	.	.	3459	.	.	3422	.	.	...	9
47950	.	.	48586	.	.	49814	.	.	49140	.	.	...	10
33328	.	.	33969	.	.	35163	.	.	34262	.	.	...	11
1547	.	.	1758	.	.	1995	.	.	2553	.	.	...	12
733	.	.	719	.	.	709	.	.	707	.	.	...	13
12342	.	.	12140	.	.	11947	.	.	11618	.	.	...	14
47768	.	.	48402	.	.	49639	.	.	48991	.	.	...	15
8493	.	.	8867	.	.	9166	.	.	8788	.	.	...	16
4184	.	.	4305	.	.	4348	.	.	4324	.	.	...	17
32732	.	.	32879	.	.	33512	.	.	33438	.	.	...	18
2359	.	.	2351	.	.	2613	.	.	2441	.	.	...	19
475	.	.	476	.	.	528	.	.	630	.	.	...	20
7	.	.	5	.	.	15	.	.	10	.	.	...	21
689	.	.	682	.	.	737	.	.	967	.	.	...	22
12342	.	.	12140	.	.	11947	.	.	11618	.	.	...	23
2077	.	.	2018	.	.	1985	.	.	1879	.	.	...	24
7750	.	.	7638	.	.	7503	.	.	7341	.	.	...	25
2406	.	.	2382	.	.	2365	.	.	2314	.	.	...	26
204	137	228	154	113	255	171	192	182	209	175	195	211	27
12	22	20	16	21	15	30	11	33	17	20	27	19	28
1	5	1	2	3	2	5	1	2	3	1	3	1	29
3	3	6	4	3	2	6	3	4	2	5	5	5	30
2	1	1	1	2	-	7	2	5	2	2	4	-	31
1	3	-	1	2	3	-	1	7	1	2	3	2	32
192	115	208	138	92	240	141	181	149	192	155	168	192	33
-	-	3	1	1	-	1	1	-	1	-	-	1	34
16	16	29	23	15	31	24	27	25	26	25	21	26	35
157	83	148	103	66	189	101	136	109	142	106	130	146	36
190	124	215	145	97	242	148	182	166	197	160	181	198	37
9	12	11	8	11	11	23	8	13	12	15	14	10	38
5	1	2	1	5	2	-	2	3	-	-	-	3	39
17342	23746	20601	24405	19119	30260	20548	14591	21592	186467	13762	64767	17912	40
21	250	15	98	72	32	183	47	99	418	96	382	103	41

Veröffentlichungen im August 2023

Titel	Periodizität	Bestellnummer	Preis in Euro
Baugenehmigungen Juni 2023	m	06 207	5,00
Straßenverkehrsunfälle Mai 2023 – vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Straßenverkehrsunfälle Juni 2023 – vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex Juli 2023	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft Juli 2023	m	40 301	5,00
Bevölkerungsvorgänge 1. Vierteljahr 2023	vj	01 102	3,75
Ergebnisse der tierischen Erzeugung 1.1. – 30.06.2023	vj	03 305	3,75
Gewerbeanzeigen 1.1. – 30.6.2023	hj	04 102	3,75
Bodennutzung 2023 - vorläufige Ergebnisse	j	03 102	1,25
Schweinebestand am 3. Mai 2023 Endgültige Ergebnisse	j	03 313	2,50
Produktion ausgewählter Erzeugnisse 2021	j	05 104	3,75
Investitionen in Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2020	j	05 109	3,75
Beschäftigte, Umsatz und Investitionen der Unternehmen in den Bereichen Energie, Wasser, Abwasser, Abfall und Umwelt in Thüringen 2021	j	05 403	3,75
Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen 2018 – 2021	j	11 102	5,00
Erbschaft- und Schenkungsteuer 2022	j	11 409	3,75
Verzeichnis Zweckverbände Thüringens, Stand: 31.3.2023	j	70 801	8,75
Faltblatt Finanzen und Personal Gemeinden und Gemeindeverbände 2023	j	80 104	0,00
Faltblatt Bautätigkeit und Wohnungsstand 2023	j	80 127	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland 2023 Stand: Juni	unreg.	03 204	1,25
Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland 2023 Stand: Juli	unreg.	03 204	1,25
Ernte- und Betriebsberichterstattung Wachstumsstand und Ernte - Obst im Marktbobstbau in Thüringen 2023, Stand: Juli	unreg.	03 209	1,25

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; unreg. - unregelmäßig



